

VERWALTUNGSBERICHT 2011

Vorwort des Gemeindepräsidenten

Die wirtschaftliche und politische Grosswetterlage der Welt im Allgemeinen und Europas im Speziellen unterscheidet sich grundlegend von jener der Schweiz und insbesondere unserer Gemeinde. Die Diskrepanz scheint sich gar von Jahr zu Jahr zu vergrössern. Die globale Finanz- und Wirtschaftslage hat sich im vergangenen Jahr massiv verschlechtert. Die gewaltigen staatlichen Finanzspritzen quer durch die Industriestaaten haben 2010 nochmals einen künstlichen Wachstumsschub ausgelöst, der sich dann 2011 als Strohfeuer entpuppte. Auf einmal waren hüben und drüben die Staatskassen leer und das globale Sparen führte in den meisten Ländern zu Abschwung und Rezession. Staatspleiten drohten und drohen nach wie vor. Dies betraf und betrifft zunehmend auch die stark exportabhängige Schweiz, die mit Stellenabbau und Arbeitsverlagerung ins Ausland auf die Margen- und Gewinnrückgänge zu reagieren begann. Besserung ist weiterhin nicht in Sicht.

Zollikofens Wirtschaft, die glücklicherweise wenig auslandabhängig ist, bekam die ökonomischen Schwierigkeiten unserer Nachbarländer im vergangenen Jahr weniger stark zu spüren. Unsere Gemeinde konnte den Aufwärtstrend der laufenden Legislatur erfolgreich fortsetzen. Ob wir "Musterschüler" waren, sei dahingestellt. Aber den Pfad der Tugend haben wir auch im verflossenen Jahr nicht verlassen. Wir sind in beiden Räten und in der Verwaltung unseren Schwerpunkt-Leitlinien getreulich gefolgt und haben unsere Hausaufgaben gemacht. Der hier vorliegende Verwaltungsbericht liefert den Beweis dafür. Wir sind in unserem Mikrokosmos weiter in kleinen verkräftbaren Schritten gewachsen. Wir haben sparsam und umsichtig gearbeitet und einmal mehr besser abgeschlossen als budgetiert. Zugegeben, tiefe Zinsen, tiefe Teuerung und sparsamen Umgang mit Steuergeldern haben ihren Teil dazu beigetragen. Dank der für uns günstigen Entwicklung, konnten wir unsere Bankschulden weiter nachhaltig amortisieren.

Mit Blick in Richtung Euroland, von dem wir eben doch auch in nicht geringem Masse abhängig sind, müssen wir erkennen, dass wir keinen Grund zu Übermut und Hochmut haben und unseren Weg der kleinen verkräftbaren Schritte unbedingt auch für das letzte Jahr dieser Legislatur fortfahren müssen – und dank der vorhandenen Reserven können wir nötigenfalls auch ein etwas raueres Klima unbeschadet zu überstehen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung gebührt mein ganz spezieller Dank für ihre gute Arbeit und ihren beachtlichen Beitrag zum Erfolg unserer Gemeinde, der sich auch in diesem Verwaltungsbericht widerspiegelt. - Auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole, hebe ich erneut hervor, dass für sie und unsere Gemeinde ein Verwaltungsgebäude gerechtfertigt wäre, das den heutigen Anforderungen besser entspricht und den Status von Zollikofen angemessener wiedergeben würde.



Stefan Funk

INHALTSVERZEICHNIS VERWALTUNGSBERICHT 2011

1. PRÄSIDIALES	8
URNENABSTIMMUNGEN	8
Stimm- und Wahlausschuss (7 Mitglieder)	8
GROSSER GEMEINDERAT (40 MITGLIEDER)	8
Geschäfte gemäss Traktandenliste	9
Parlamentarische Vorstösse	11
Abschreibung parlamentarischer Vorstösse	14
GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)	14
GEMEINDERAT (7 MITGLIEDER)	15
Initiativen, Referenden und Petitionen	15
Landbesitz der Gemeinde und Rahmenkredit	15
Kontakte zu anderen Gemeinden	15
Entwicklungshilfe und Spenden	16
Verwaltungsrechtspflege	16
Reglemente, Verordnungen, Weisungen und Tarife	16
Vernehmlassungsverfahren	16
Klausurtagung	16
Politische Führung	16
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	17
Internet	17
Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ)	17
Anzeiger Region Bern	17
Medien	18
Virtuelles Jugendparlament (VIJUPA)	18
Information für Neuzugezogene	19
Integration der ausländischen Bevölkerung	19
Sprechstunde des Gemeindepräsidenten	19
Gratulationen	19
INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT	20
Regionalkonferenz Bern Mittelland	20
Sportzentrum Hirzenfeld	22
Regionale Gremien	22
Gemeindeverbände / Aktiengesellschaften	23
PERSONALWESEN	24
Paritätische Kommission; Grundlagen (5 Mitglieder)	24
Allgemeines, Stellenbewirtschaftung	25
Arbeitsjubiläen, Pensionierungen und Todesfälle	25
Interne Schulung	25
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	26
Mitarbeitendengespräche (MAG)	26
Geselliges	26
Organisation der Gemeindeverwaltung und Personal (Stand, 31. Dezember 2011)	27
WIRTSCHAFT	29

Standortförderung vor Ort	29
Region Bern	29
KULTUR VOR ORT	29
Kulturkommission (7 Mitglieder)	29
Kommission für öffentliche Anlässe (7 Mitglieder)	32
Verschiedene kulturelle Aktivitäten	33
TESTAMENTE	33
 2. FINANZEN	 34
RECHNUNGSWESEN	34
Finanzplanung	34
Runder Tisch Gemeindefinanzen	34
Voranschlag 2012	35
Jahresrechnung 2011	35
Rechnungsprüfung	35
Vermögens- und Schuldenverwaltung	35
LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG	36
INFORMATIK	36
VERSICHERUNGEN	36
FINANZKOMMISSION	37
Behandelte Vorlagen	37
Steuererlassgesuche	37
PENSIONSASSE	37
STEUERN	38
Steuerpflichtige Personen	38
Steuerertrag	38
Einkommens- und Vermögensstruktur natürlicher Personen 2009	39
 3. BAU	 40
Baukommission (7 Mitglieder)	40
HOCHBAU	40
Baupolizei	40
Quartierplanung	41
Gewerbebauten	42
Schulbauten	42
Fernwärme	42
TIEFBAU	43
Kanalisationen	43
Strassenbau	43
Unterhalt der Gewässer	44
Werkhof / Strassenunterhalt	44
GEMEINDEEIGENE LIEGENSCHAFTEN	45
Liegenschaftsunterhalt zu Lasten Betriebsrechnung	45
Sanierungen und Umbauten zu Lasten der Investitionsrechnung	46

4. BETRIEBE	47
Kommission Betriebe (7 Mitglieder)	47
WASSERVERSORGUNG	47
Wasserqualität	47
Technischer Bericht (Aktivitäten)	47
Statistische Daten der letzten drei Jahre	47
ABWASSERREINIGUNG ARA (SIEHE SEITE 21)	48
GRÜNABFALLENTSORGUNG KEWU AG(SIEHE SEITE 22)	48
ABFALLENTSORGUNG	48
Abfallsammlung und Sammelstellen	48
Verschiedenes	48
ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG	49
Verschiedenes	49
Beleuchtungsanlagen; Neuinstallation, Erweiterung, Ersatz und Sanierung	49
Unterhalt und Sicherheit	49
GASVERSORGUNG	49
Technischer Bericht (Aktivitäten)	49
Betriebsrechnung	49
GROSS-GEMEINSCHAFTSANTENNENANLAGE (GGA)	50
Technischer Bericht (Aktivitäten)	50
Statistik	50
Programme	51
ABWASSERREGLEMENT	51
Arbeitsgruppe Abwasserreglement (5 Mitglieder)	51
5. BILDUNG	52
SCHULKOMMISSION (9 MITGLIEDER)	52
PRIMARSTUFE	53
Fakultativer Unterricht (Angebot der Schule)	54
Aus der Agenda 2011	55
Passepartout	56
Lehrerinnen- / Lehrerkonferenzen	56
SEKUNDARSTUFE I	56
Schulleitung	56
Lehrpersonen	56
Schülerinnen und Schüler	56
Fakultativer Unterricht (Angebot der Schule)	57
Aus der Agenda 2011	57
Zusammenarbeit Schule - Eltern	58
Lehrerkonferenzen (LK)	58
New Public Management (NPM) an der Sekundarstufe I – Externe Evaluation	59
TAGESSCHULE	59
FREIWILLIGER SCHULSPORT	61
SCHULBIBLIOTHEKEN	61

SCHULÄRZTLICHER DIENST	62
SCHULZAHNPFLEGE	63
PROJEKTGRUPPEN / AUSSCHÜSSE	64
Ausschuss Schulraumplanung	64
SCHULSOZIALARBEIT	64
6. SOZIALES	67
VORMUNDSCHAFTS- UND SOZIALKOMMISSION (7 MITGLIEDER)	67
Allgemeines/Statistik	67
Prüfung von Berichten und Rechnungen vormundschaftlicher Mandate	67
Kontrollausschuss	67
Kantonales Reporting	67
Schweizerische Sozialhilfestatistik (SOSTAT)	67
Dossierkontrolle Sozialhilfe	68
Weiterbildung	68
Delegationen	69
SOZIALDIENSTE	69
Fallstatistik	69
Vormundschaft	71
Sozialhilfe	72
Kinder und Jugendbetreuung	73
Spitex	74
Altersbetreuung	75
Fonds und Stiftungen	75
AHV-ZWEIGSTELLE	76
GEMEINDEARBEITSAMT	77
GESUNDHEIT (GESUNDHEITSFÖRDERUNG, PRÄVENTION)	78
Ausschuss Gesundheit	78
Schulsozialarbeit	78
Aktionswoche "schweiz.bewegt"	78
Zollikofen rauchfrei	78
Seniorama / Infostelle für das Alter	78
Pilotprojekt "Gesundheitsförderung und Prävention im Alter"	79
Anerkennungsanlass Freiwilligenarbeit / Merci Fest	79
7. SICHERHEIT	80
EINWOHNERKONTROLLE	80
SICHERHEITSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)	80
Einbürgerungen	80
POLIZEIERVERWALTUNG	81
Gewerbepolizei	81
Polizeiliche Bewilligungen	82
BESTATTUNGSWESEN	82
FEUERWEHR	83

Stabstätigkeit	83
Mutationen und Ausbildung innerhalb der Feuerwehr	83
Beförderungen	83
Bestand der Feuerwehr	83
Übungen / Inspektionen (Weiterbildung)	84
Ernstfalleinsätze der Feuerwehr	84
Atemschutz-/ Modultransportfahrzeug	84
Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Münchenbuchsee	84
Besteuerung von Feuerwehrsold	84
MILITÄR	85
ZIVILSCHUTZ	85
GEMEINDEFÜHRUNGSORGAN (GFO)	86
8. PLANUNG	87
Planungskommission (7 Mitglieder)	87
RAUMPLANUNG	87
Regionale Planung	88
ÖFFENTLICHER VERKEHR	88
Tageskarte Gemeinden	88
Fahrplan	89
Projekte	89
VERKEHRSPPLANUNG	89
Projekte	89
Verkehrserhebungen	90
UMWELTSCHUTZ	91
NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ	91
Umwelt- und Landschaftskommission (5 Mitglieder)	91
BERICHTERSTATTUNG ZUM SCHWERPUNKT- PROGRAMM 11 / 15	93
LEITBILD UND SCHWERPUNKTE	93

1. PRÄSIDIALES

Vorsteher: Stefan Funk

Stellvertreter: Kurt Jörg

URNENABSTIMMUNGEN

Stimm- und Wahlausschuss (7 Mitglieder)

Präsident: Hans Rudolf Welten

Sekretär: Yves Marti

Es fanden zwei Gemeinde-Urnenabstimmungen mit insgesamt zwei Geschäften statt:

11. Dezember 2011 (Stimmberechtigte: 6'623, Stimmbeteiligung: 29,7 %)

- Voranschlag 2012

Ergebnis:	Ja:	1'651	Nein:	301
-----------	-----	-------	-------	-----

15. Mai 2011 (Stimmberechtigte: 6'665, Stimmbeteiligung: 37,1 %)

- Verkauf der Grossgemeinschaftsantennenanlage Zollikofen

Ergebnis:	Ja:	1'342	Nein:	1'001
-----------	-----	-------	-------	-------

GROSSER GEMEINDERAT (40 MITGLIEDER)

Präsident: Martin Kocher

1. Vizepräsident: Hans Peter Baumann

2. Vizepräsidentin: Marceline Stettler

Stimmenzähler/innen: Klaus Jost

Nicole Zeiter

Sekretär: Roland Gatschet

Es fanden neun Sitzungen statt und der Grosse Gemeinderat (GGR) behandelte 52 Geschäfte (Vorjahr neun Sitzungen und 65 Geschäfte).

Die personelle Zusammensetzung hat im Berichtsjahr folgende Änderungen erfahren:

Demissionen

Ersatzleute

Andreas Byland (FDP)	(per 31.01.2011)	Reto Hämmig Rychen (CVP)	(ab 01.02.2011)
Ulrich Bütikofer (FDP)	(per 28.02.2011)	Patric Magnani (FDP)	(ab 01.03.2011)
Armin Röthlisberger (SVP)	(per 30.04.2011)	Hans-Ulrich Dubler (SVP)	(ab 01.05.2011)
Hannah Einhaus (SP)	(per 31.12.2011)	Fides Kistler (SP)	(ab 01.01.2012)
Kocher Martin (SP)	(per 31.12.2011)	Marc Niklaus (SP)	(ab 01.01.2012)

Geschäfte gemäss Traktandenliste

(Anmerkung: kursiv = Sitzungsergebnis)

26. Januar 2011

- Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl und Konstituierung – *Wahl*
- Vormundschafts- und Sozialkommission; Ersatzwahl – *Wahl*
- Finanzkommission; Ersatzwahl – *Wahl*
- Sekundarstufe I; Sanierung der Pissoiranlagen in den Trakten I, II und Spezialtrakt; Verpflichtungskredit – *Genehmigung*
- Instandstellung der Fussgängerbrücke über den Krebsbach, Bach- und Böschungssanierung; Verpflichtungskredite – *Rückweisung*
- Kulturkonzept; Kenntnisnahme – *Kenntnisnahme*
- Interpellation Hans-Jörg Rhyen betreffend "Nachtruhestörung und Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer durch Raser auf der Bernstrasse und Kirchlindachstrasse" – *Antwort*

23. Februar 2011

- Kommission Betriebe; Ersatzwahl – *Wahl*
- Ersatz Informatikausrüstung für die Primarstufe Zollikofen; Kreditabrechnung – *Kenntnisnahme*
- Wohnhaus Bernstrasse 3; Instandhaltungsarbeiten – *Genehmigung*
- Aussenraumgestaltung im Zentrum; Allwetterplatz Oberdorf (Etappe A); Verpflichtungskredit – *Genehmigung*
- Strassen- und Gewehgsanierung Landgarbenstrasse Teilstück Erlachplatz – Alpenstrasse; Verpflichtungskredit – *Genehmigung*
- Motion Heinz Buser und Mitunterzeichnende betreffend "Gleiche Chancen für alle ein Gemeinderatsmandat zu übernehmen" – *Erheblicherklärung*
- Interpellation Markus Burren betreffend Projekt "Midnight Sports" – *Antwort*

23. März 2011

- Verkauf der GGA-Zollikofen – *Genehmigung zu Handen Volksabstimmung*
- Unverschlüsseltes digitales Fernsehen in Zollikofen (Postulat Hans Peter Baumann) – *Abschreibung Vorstoss*
- Stärkung der Kommissionsarbeit (Motion Christoph Merkli und Mitunterzeichnende) – *Nichteintreten*
- Einfache Anfrage Toni Oesch betreffend "Areal Schäferei ZPP und Wölflin-Heimet" – *Antwort*

13. April 2011

- Aussenraumgestaltung im Zentrum; Allwetterplatz Oberdorf (Etappe A); Nachkredit für Beachvolleyballanlage – *Genehmigung*
- Integration (Motion Marc Müller und Mitunterzeichnende) – *Kenntnisnahme und keine Abschreibung Vorstoss*
- Motion Bruno Vanoni und Mitunterzeichnende betreffend "Zollikofen erneuerbar: Energiepolitisch energisch vorwärts machen!" – *Überweisung als Postulat*

25. Mai 2011

- Verwaltungsbericht 2010 – *Kenntnisnahme*
- Jahresrechnung 2010 inkl. Nachkredit für zusätzliche Abschreibungen – *Genehmigung*
- Baukommission; Ersatzwahl – *Wahl*
- Finanzkommission; Ersatzwahl – *Wahl*
- Erhöhung des Aktienkapitals der Wasserverbund Region Bern AG und Anpassung der Beteiligungsverhältnisse – *Genehmigung*
- Zonenplan- und Baureglementsänderung "Molkereischule", Aufhebung von UeO Nr. 4 "Fleckviehzuchtverband" und Waldfeststellungsverfahren – *Genehmigung*
- Schulanlage Sekundarstufe I; Sanierung Allwetterplatz, Abrechnung Verpflichtungskredit – *Kenntnisnahme*
- Interpellation Hans Peter Baumann betreffend Festlegung des Voranschlages und der Steueranlage für das Jahr 2012 unter den Übergangsbestimmungen des revidierten FILAG – *Antwort*

24. August 2011

- Sekundarstufe I; Sanierung Aulabühne; Abrechnung Verpflichtungskredit – *Kenntnisnahme*
- Sekundarstufe I; Betonsanierung; Abrechnung Verpflichtungskredit – *Kenntnisnahme*
- Reglement über Abstimmungen und Wahlen in Gemeindeangelegenheiten; Änderung – *Genehmigung*
- Signalisation wichtiger öffentlicher Verkehrspunkte (Postulat Mirjam Veglio und Mitunterzeichnende) – *Abschreibung Vorstoss*
- Postulat Christoph Merkli und Mitunterzeichnende betreffend "Energistadt-Gold dank Stromsparen" – *Ablehnung*
- Interpellation Anne-Lise Greber-Borel und Mitunterzeichnende betreffend "Amphibienschutz auf der Kirchlindachstrasse" – *Antwort*
- Interpellation Marceline Stettler und Mitunterzeichnende betreffend "Wie sorgt Zollikofen für den Umwelt- und Landschaftsschutz?" – *Antwort*
- Interpellation Marceline Stettler und Mitunterzeichnende betreffend "Platz für Bibliothek, Tagesschule, Ludothek und Musikschule" – *Antwort*
- Einfache Anfrage Pierre-Yves Crettenand betreffend "Gibt es eine Alternative zum Wasserverbund Region Bern AG?" – *Antwort*
- Einfache Anfrage Denise Mellert und Mitunterzeichnende betreffend "Schulraumzuweisung für die Musikschule Bremgarten-Zollikofen" – *Antwort*

14. September 2011

- Stärkung der Kommissionsarbeit (Motion Christoph Merkli und Mitunterzeichnende) – *Abschreibung Vorstoss*
- Motion Christoph Merkli und Mitunterzeichnende betreffend "Hirzi-Allee" – *Ablehnung*
- Motion Peter Traber und Mitunterzeichnende betreffend "Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) bei der öffentlichen Beschaffung; Erweiterung der Weisungen des Gemeinderates über das Beschaffungswesen" – *Überweisung und Abschreibung*
- Motion Christoph Merkli und Mitunterzeichnende betreffend "Das Gebiet 'Rütti' nachhaltig entwickeln" – *Ablehnung*
- Motion Peter Kofel und Mitunterzeichnende betreffend "Ökostrom statt Atomstrom: Zollikofen geht mit gutem Beispiel voran" – *Überweisung*

19. Oktober 2011

- Politikplan 2012 bis 2016 – *Kenntnisnahme*
- Voranschlag 2012 – *Genehmigung zu Handen Volksabstimmung*

23. November 2011

- Ratsbüro 2012; Wahl – *Wahl*
- Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl – *Wahl*
- Wärmeverbund Nord; Anschluss der Schulanlagen im Zentrum; Verpflichtungskredit und Vereinbarung mit dem Contractor ewb – *Rückzug durch Gemeinderat*
- Atemschutz- und Modultransportfahrzeug; Verpflichtungskredit – *Genehmigung*
- Interpellation Elisabeth Wendelspiess betreffend "Wie sicher sind die Angestellten der Sozialdienste in Zollikofen?" – *Antwort*
- Interpellation Elisabeth Wendelspiess betreffend "Wie sicher und wohnlich sind die Kindergärten am Lindenweg?" – *Antwort*

Parlamentarische Vorstösse

Es sind 21 parlamentarische Vorstösse eingegangen. 2010 waren es 24.

Motionen

<u>Motionärin / Motionär:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>	<u>erheblich erklärt am:</u>	<u>erledigt am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Reta Caspar, GFL	Einzonung "Landstuhl"	25.01.2006	31.05.2006		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Beat Baumann, SP	Einzonung "Lättere"	28.06.2006	31.01.2007		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Urs Graf	Anstellungsbedingungen des Gemeindepräsidenten	20.09.2006	17.09.2008		<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
Anna Maria Pfiffner, SP	Förderung der Sprachkompetenz fremdsprachiger Kinder im Vorschulalter	23.05.2007	21.11.2007		<i>Abschreibungsantrag</i>
Marc Müller, FDP	Integration	02.07.2008	28.01.2009		<i>In Bearbeitung durch Präsidialabteilung</i>
Peter Traber, SP	Beschaffungswesen	14.10.2009	14.09.2012	14.09.2011	---
Christoph Merkli, GFL	Gebiet Rütli nachhaltig entwickeln	18.11.2009		14.09.2011	---
Christoph Merkli, SVP	Stärkung der Kommissionsarbeit	28.04.2010	17.11.2010 (Pkt. 4)	17.11.2010 (Pkte. 1, 2, 3) 14.09.2011 (Pkt 4)	---
Bruno Vanoni, GFL	Zollikofen erneuerbar: Energiepolitisch energisch vorwärts machen!	30.06.2010	13.04.2011 in Postulat		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Heinz Buser, FDP	Gleiche Chancen für alle, ein Gemeinderatsamt zu übernehmen	15.09.2010	23.02.2011		<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Christoph Merkli, GFL	Hirzi Allee	20.10.2010		14.09.2011 als Postulat	---
Reto König, SP	Länger Busfahren im Reichenbach	26.01.2011			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Peter Kofel, GFL	Ökostrom statt Atomstrom: Zollikofen geht mit gutem Beispiel voran	13.04.2011	14.09.2011		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Hans-Jörg Rhy, SP	AKW Mühleberg – unabhängig überprüfen und nur sicher wieder ans Netz!	22.08.2011	24.08.2011		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>

Postulate

<u>Postulantin / Postulant:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>	<u>erheblich erklärt am:</u>	<u>erledigt am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Samuel Lemann, FDP	Räume für Freizeit, Bildung und Kultur	31.01.2001	28.03.2001		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Samuel Lemann, FDP	Bessere Nutzung des SIBP für Gemeindeverwaltung, Schulen und ortsansässige Vereine	21.05.2003	26.11.2003		<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Andreas Byland, FDP	Allee an der Schulhausstrasse	24.08.2005	22.02.2006		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Hans Peter Baumann, SVP	Unverschlüsseltes digitales Fernsehen in Zollikofen	17.10.2007	27.02.2008	23.03.2011	---
Christoph Merkli, GFL	Sichere Veloverbindung auf der Achse Eichenweg-Länggasse	21.11.2007	23.04.2008		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Edith Vanoni, GFL	Feuerwehr- und andere Freiwilligenarbeit endlich fördern statt besteuern	15.10.2008	16.09.2009 (Buchstabe d)	16.09.2010 (teilweise)	<i>Abschreibungsantrag</i>
Eva Baltensperger, SP	Erhöhung der Entschädigung für die Schulbibliotheksleitung	15.10.2008	28.01.2009	25.05.2011	---
George Ralph, FDP	Optimierung des ÖV-Netzes in Zollikofen	06.05.2009	27.01.2010 (Punkt 1)	27.01.2010 (Pkt 1)	<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Peter Bähler, SVP	Eine zentrale Bibliothek für alle in Zollikofen	19.08.2009	24.03.2010 in Postulat		<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Mirjam Veglio, SP	Signalisation wichtiger örtlicher Verkehrspunkte	16.09.2009	27.01.2010 in Postulat	24.08.2011	---
Bruno Vanoni, GFL	Umweltkonzept	14.10.2009	24.03.2010 in Postulat		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Marceline Stettler, GFL	Verbesserung der Informationspolitik	18.11.2009	28.04.2010		<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Elisabeth Wendelspiess, SP	Gedenkstätte oder Gemeinschaftsgrab für Engelskinder	30.06.2010	15.09.2010		<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Christoph Merkli, GFL	Hirzi-Allee	20.10.2010 (als Motion)		14.09.2011	---
Elisabeth Aebi, SVP	Einführung von "Tempo 40 evtl. Tempo 30" auf der Känelgasse	23.02.2011			<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Christoph Merkli, GFL	Energiestadt-Gold dank Stromsparen	13.04.2011		24.08.2011	---
Johanna Thomann, FDP	Ein sicherer und angenehmer Zugang zum Sportzentrum Hirzenfeld	14.09.2011			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>

Interpellationen

<u>Interpellantin / Interpellant:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>		<u>beantwortet am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Hans-Jörg Rhy, SP	Nachtruhestörung und Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer durch Raser auf Bernstrasse und Kirchlindachstrasse	20.10.2010		26.01.2011	---
Markus Burren, SVP	Projekt "Midnight Sport"	17.11.2010		23.02.2011	---
Marceline Stettler, GFL	Wie sorgt Zollikofen für den Umwelt- und Landschaftsschutz?	26.01.2011		24.08.2011	---
Hans Peter Baumann, SVP	Festlegung des Voranschlages und der Steueranlage für das Jahr 2012 unter den Übergangsbestimmungen des revidierten FILAG	23.03.2011		25.05.2011	---
Marceline Stettler, GFL	Platz für Bibliothek, Tagesschule, Ludothek und Musikschule	23.03.2011		24.08.2011	---
Anne-Lise Greber-Borel, GFL	Amphibienschutz auf der Kirchlindachstrasse	13.04.2011		24.08.2011	---
Hans Peter Baumann, SVP	Verwaltungsgerichtsentscheid in Sachen Sozialhilfe	23.05.2011		25.05.2011	---
Elisabeth Wendelspiess, SP	Wie sicher sind die Angestellten der Sozialdienste in Zollikofen?	24.08.2011		23.11.2011	---
Elisabeth Wendelspiess, SP	Wie sicher und wohnlich sind die Kindergärten am Lindenweg?	14.09.2011		23.11.2011	---
Susanne Meierhans, CVP	Zukünftige Organisation der Zivilschutz-Organisation (ZSO) Münchenbuchsee / Zollikofen	14.09.2011			<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Bruno Vanoni, GFL	Bildung und Buslinien auch in Zollikofen in Gefahr – wegen der Steuersenkungspolitik des Grossen Rates	14.09.2011			<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
Bruno Vanoni, GFL	Gasversorgung im Einklang mit energiepolitischen Vorgaben?	19.10.2011			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Peter Traber, SP	Günstiger Wohnraum in Zollikofen	19.10.2011			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Roland Stucki, EVP	Aufhebung der Kommission für öffentliche Anlässe	23.11.2011			<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>

Einfache Anfragen

<u>Fragestellerin / Fragesteller:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>		<u>beantwortet am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Toni Oesch, FdU	Areal Schäferei ZPP und Wölfli-Heimet	23.02.2011		23.03.2011	---
Denise Mellert, CVP	Schulraumzuweisung für die Musikschule Bremgarten-Zollikofen	25.05.2011		24.08.2011	---
Pierre-Yves Crettenand, EVP	Gibt es eine Alternative zum Wasserverbund Region Bern AG?	25.05.2011		24.08.2011	---

Abschreibung parlamentarischer Vorstösse

Der Gemeinderat beantragt dem Grossen Gemeinderat in Anwendung von Art. 43, Abs. 2 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates (GOGGR) folgenden parlamentarischen Vorstoss abzuschreiben:

- Motion Anne-Marie Pfiffner und Mitunterzeichnende betreffend Förderung der Sprachkompetenz fremdsprachiger Kinder im Vorschulalter.
- Postulat Edith Vanoni und Mitunterzeichnende betreffend Feuerwehr und andere Freiwilligenarbeit endlich fördern statt besteuern.

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)

Präsident:	Bruno Vanoni
Vizepräsident:	Peter Bähler
Sekretär:	Hans Peter Baumann

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) behandelte in elf Sitzungen 56 Geschäfte (Vorjahr: zehn Sitzungen mit 58 Geschäften).

NPM-Wirkungsprüfung

Am 27. April 2011 wurde die NPM-Wirkungsprüfung für die Sekundarstufe I durchgeführt.

Datenschutz- und Verwaltungskontrolle

Am 14. November 2011 wurde die ordentliche Datenschutzkontrolle durchgeführt und im Rahmen der Verwaltungskontrolle das Departement Betriebe überprüft.

GPK als Aufsichtsstelle der Gemeinde

Die GPK hat im "Mitteilungsblatt Zollikofen" (MZ) auf ihre Aufgabe als Aufsichts- und Datenschutzinstanz der Gemeinde aufmerksam gemacht und sich als Anlaufstelle für Rat suchende Einwohnerinnen und Einwohner präsentiert. Die gleichen Informationen wurden auch auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet – als Zusatzinformation zum neu auf Wunsch der GPK veröffentlichten Register der Datensammlungen, in der Website-Rubrik Verwaltung / Persönlichkeitsschutz. Die Abklärungen der GPK zum Vergabewesen der Gemeinde, die 2010 durch eine private Eingabe ausgelöst worden waren, 2011 mit Empfehlungen an die Gemeindebehörden abgeschlossen.

Regionalkonferenz

Aufgrund ihrer Zuständigkeit für die Vorlagen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland hat die GPK regelmässig die Traktanden der Regionalversammlung geprüft, drei Vorhaben speziell diskutiert (Kulturverträge, Planung zugunsten des öffentlichen Verkehrs, Hauptstadtregion) und dem Grossen Gemeinderat Bericht erstattet.

Die GPK hat im Rahmen der Konsultation des Ratsbüros zur Anwendung des neu eingeführten Instruments der "Motion mit Richtliniencharakter" eine Stellungnahme abgegeben.

GEMEINDERAT (7 MITGLIEDER)

Präsident: Stefan Funk
Vizepräsident: Kurt Jörg
Sekretär: Roland Gatschet

In 24 Sitzungen hat der Gemeinderat 313 Geschäfte behandelt. 2010 waren es 23 Sitzungen mit 340 Geschäften.

Initiativen, Referenden und Petitionen

Neu:

- Keine

Pendent:

- Keine

Erledigt:

- Keine

Landbesitz der Gemeinde und Rahmenkredit

Der Landbesitz der Gemeinde beträgt:	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	<u>ha a m²</u>	<u>ha a m²</u>
Überbaut / Wald / Gewässer	19 52 31	19 86 79
Überbaubar	19 16 22	19 15 53
Strassen / Wege / Plätze	<u>18 95 89</u>	<u>18 97 71</u>
	57 64 42	58 00 03

Flächendifferenzen gegenüber Vorjahr:	<u>ha a m²</u>
Fläche 2010	58 00 03

<u>Parzelle / Lage</u>	<u>Zuwachs</u>	<u>Abgang</u>
	<u>ha a m²</u>	<u>ha a m²</u>
154 Eichenweg	3 25	2 53
446 Wahlackerstrasse	1 36	2
447 Wahlackerstrasse		3
1016 Wahlackerstrasse	2	1 33
1453 Kirchlindachstrasse	38	36
2126 Meielenfeldweg		31 78
2128 Meielenfeldweg	49	4 53
2130 Meielenfeldweg		53

Total Zuwachs 2011	5 50	
Total Abgang 2011		41 11
Abgang 2011		35 61
Fläche 2011		<u>57 64 42</u>

Da im Jahr 2011 keine Landerwerbe über den Rahmenkredit finanziert worden sind, beträgt dieser auf Ende Jahr unverändert Fr. 2'070'191.00.

Kontakte zu anderen Gemeinden

Am 27. Juni traf sich die Exekutive mit dem Gemeinderat von Bremgarten. Thema war die Musikschule Zollikofen-Bremgarten.

Entwicklungshilfe und Spenden

ADES (Association pour le Développement de l'Énergie Solaire Suisse - Madagascar) will der armen Bevölkerung Madagaskars mit Hilfe des Solarkochers eine Alternative zur herkömmlichen Kochmethode mit Holzkohle ermöglichen und leistet so neben der Armutsbekämpfung gleichzeitig auch einen Beitrag gegen die Abholzung. Otto Frei, ehemaliger Präsident des Grossen Gemeinderates, stellte das erste Beitragsgesuch. Er und seine Frau stellen ihre Kräfte seit mehreren Jahren zur Verfügung. Die Gemeinde hat das Projekt in Madagaskar 2011 mit Fr. 8'000.00 unterstützt.

Fr. 2'000.00 wurden an den Verein Manjushri (tibetisches Kulturgut) überwiesen. Dieser errichtet in Nepal eine tibetische Schule, die Kindern eine nachhaltige Ausbildungsmöglichkeit garantieren will.

Verwaltungsrechtspflege

Als Beschwerdeführerin

- Keine

Als Beschwerdegegnerin

- Die Beschwerde wurde abgewiesen
- im Einspracheverfahren: Siehe dazu **Seite 38**

Reglemente, Verordnungen, Weisungen und Tarife

Beschlossen durch

den Gemeinderat:

- Funktionendiagramm Präsidiales; Änderung
- Tarif über das Abfallwesen; Änderung
- Verordnung über die Aufhebung des Mietamtes
- Tageskarte Gemeinde; Änderung
- Verordnung über das Beschaffungswesen

den Grossen Gemeinderat:

- Reglement über die Finanzierung der Kabelnetzanlage
- Reglement über die Grossgemeinschaftsantennenanlage; Aufhebung
- Baureglement; Änderung (Art. Nr. 94 und 118 d)
- Reglement über Abstimmungen und Wahlen; Änderung (Art. Nrn. 12 und 79)

die Stimmberechtigten:

- Keine

Vernehmlassungsverfahren

Der Gemeinderat beteiligte sich insbesondere an folgenden Vernehmlassungsverfahren:

- ÖV-Gesamtkonzept Frienisberg / ÖV-Erschliessung Lindenhofspital
- Konsultationsverfahren zur Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV)

Ablage: Siehe www.zollikofen.ch, Kapitel Politik / Mitwirkungen

Klausurtagung

Am ersten Tag wurde die Behörden- und Verwaltungsorganisation 2013 thematisiert. Am zweiten Tag stand das Projekt "Sanierung oder Neubau des Verwaltungsgebäudes" im Mittelpunkt.

Politische Führung

Der Politikplan wurde nach dem "courant normal" der politischen Führung erarbeitet. Im Zentrum standen einerseits die Berichterstattung über das Schwerpunktprogramm 2011 - 2015 (siehe letz-

tes Kapitel Verwaltungsbericht), andererseits wurde das Schwerpunktprogramm 2012 - 2016 beschlossen. Die Resultate sind im Politikplan dargestellt, den das Parlament am 19. Oktober zur Kenntnis genommen hat.

Im Herbst fand wiederum ein Erfahrungsaustausch unter jenen Gemeinden statt, welche das gleiche Führungsmodell anwenden. Dort wurde beschlossen, ab 2012 eine Internetseite aufzuschalten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Internet

Nutzung

Zu den meistbesuchten Seiten gehören nach wie vor Reservation Generalabonnement, Fotoalbum, Aktuelles, Anlässe, Verwaltung / Dienstleistungen, Firmenverzeichnis und Vereinsliste. Das Informationsangebot der Gemeindewebseiten wird laufend aktualisiert und ausgebaut. Allein im Berichtsjahr verzeichnete die Seite Aktuelles rund 160 (170) Einträge.

Besondere Dienstleistung: Verbesserte Drittintegration, neues Reservationssystem

Dank Verbesserung der Software haben zahlreiche Angebote der so genannten Drittintegration eine wesentliche Verbesserung erfahren. Neu können Verantwortliche von Vereinen, Unternehmen sowie Künstlerinnen und Künstler ihren Auftritt im Gemeindeweb laufend selber überarbeiten. Sie müssen dazu nur über "ihre" Auftrittsseite im Gemeindeweb ein Passwort anfordern. Vor dieser Software-Verbesserung hatten Interessierte nur die Möglichkeit eines einmaligen Eintrags. Für spätere Anpassungen von Vereinsseiten und Ähnlichem musste jeweils der Webmaster der Gemeindeverwaltung kontaktiert werden.

Ebenfalls verbessert hat die Gemeinde das Raumreservationssystem, das die Verwaltung dank dem Kauf eines neuen Programms weitgehend automatisiert hat. Neu können Kunden, welche sich für die Reservation von Gemeinderäumlichkeiten interessieren, schnell überblicken, wann und wo noch freier Platz zur Verfügung steht.

Imagefilm

Für das Standortmarketing der Gemeinde steht nun dem Gemeinderat und allen Interessierten ein filmisches Porträt zu Zollikofen zur Verfügung. Produziert hat dieses die Berner Fachhochschule für Künste im Auftrag der Gemeinde. Wer will, kann die DVD gratis beim Empfang der Gemeindeverwaltung beziehen. Der Film kann auch auf dem Gemeindeweb www.zollikofen.ch im Kapitel "Gemeindeporträt" angesehen werden. Dort ist zudem auch eine Kurzversion des filmischen Porträts aufgeschaltet.

Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ)

Seit 2009 Jahren wird das MZ wegen Geschäftsübergabe von der Druckerei Gerteis an der Bernstrasse 223 gedruckt. Die Texte werden unverändert übernommen. Für den Anzeigenteil ist das MZ mit der Bantiger Post und den Lokalnachrichten (Muri, Gümligen, Allmendingen) im Berner Vorortspool (ASSA, Annonces Suisse Schweizer Annoncen) zusammengeschlossen. Die Aufträge der Gemeinde inklusive die Publikationen für Wahlen und Abstimmungen werden nach Millimeterpreis (wie für Vereine und Parteien), abzüglich 40 % Rabatt, in Rechnung gestellt. Im Berichtsjahr betragen die Kosten total Fr. 42'980.00 (Fr. 39'740.00).

Anzeiger Region Bern

Seit 2006 ist der Gemeindeverband nicht mehr nur Konzessionsgeber, sondern auch Konzessionsnehmer, der mit vier Unternehmen über einen Kooperationsvertrag verfügt.

Der Vorstand des Anzeigers Region Bern hat sich mit der Frage beschäftigt, ob und auf welchem Weg die institutionellen Rahmenbedingungen für ein verstärktes wirtschaftliches Engagement und eine konsequente Ausschöpfung der vorhandenen Kapazitäten und des industriellen Fachwissens verbessert werden könnten. Zu verschiedenen Optionen wurde bei den beteiligten Gemeinden eine konsultative Umfrage durchgeführt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und den Gemeinden anlässlich der kommenden Delegiertenversammlung als Vorlage mit den beiden favorisierten Varianten zur Verabschiedung zuhanden der Verbandsgemeinden vorgelegt.

Der Berner Landbote wird neu im Auftrag des "Anzeiger Region Bern" herausgegeben. Gemäss Vertrag bleibt die AZ Medien AG Besitzerin und trägt das Risiko.

Bei der Gewinnausschüttung an die Verbandsgemeinden resultierte für Zollikofen 2011 ein Ergebnis von Fr. 26'220.00 (Fr. 21'800.00).

Medien

Informationen wie Beschlüsse des Gemeinderates werden an die lokalen Medien und die Schweizerische Depeschenagentur weitergeleitet und auf dem Gemeindeweb aufgeschaltet. 2011 fanden nebst zahlreichen Medieneinladungen zu öffentlichen Anlässen und Informationsveranstaltungen 4 (4) Medienorientierungen statt. Themen: 25. Februar, "Verkauf der Gross-Gemeinschaftsantennenanlage (GGA) Zollikofen / Ittigen"; 26. August, "Kulturspur 2011 – Zollikofen erhält einen Dorfplatz für 3 Tage"; 25. Oktober, "Neue Behörden- und Verwaltungsorganisation 2013"; 9. November, "Virtuelles Jugendparlament 2011 – mit Alec von Graffenried (Grüne) und Peter Brand (SVP)". Zeitungsberichte zu Zollikofen werden systematisch gesammelt: Insgesamt sind im Berichtsjahr in den Tageszeitungen der Region Bern und in der GrauholzPost rund 140 (110) Kurzberichte und 190 (200) grössere Berichte erschienen, in denen Zollikofen Diskussthemata war. Viele Texte stützten sich dabei auf Medienmitteilungen der Gemeinde ab.

Im Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ) werden zusätzlich Informationen von lokaler Bedeutung und wichtige Verwaltungsmitteilungen publiziert. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften sind das Amtsblatt des Kantons Bern und der Anzeiger Region Bern weitere Informationsträger.

Virtuelles Jugendparlament (VIJUPA)

Arbeitsgruppe VIJUPA

Präsident:	Leo Salis
Sekretär:	Bernhard Demmler

Im Berichtsjahr fanden 5 (5) Sitzungen statt.

An der einwöchigen Session des Virtuellen Jugendparlaments, das vom 4. bis 11. November tagte, haben rund 220 (230) Jugendliche teilgenommen, was einer Beteiligung von über 50 Prozent (50 Prozent) aller Stimmberechtigten zwischen 14 und 18 Jahren entspricht. In den regionalen Medien wurde über den Anlass erneut in mehreren Beiträgen berichtet. Als Gäste waren der Berner Nationalrat Alec von Graffenried (Grüne) und der Berner Grossrat Peter Brand (SVP) eingeladen, die im virtuellen Diskussionsforum über den Atomausstieg debattierten.

Preise und Jugendpostulate

Den mit Fr. 1'000.00 dotierten Prix Jeunes – gedacht für Personen, die sich speziell für die Jugend einsetzen – verlieh das VIJUPA an Stefanie Jossen. Die Jugendsportlehrerin engagiert sich stark für das Kinder- und Jugendvolleyball; zudem ist sie auch Projektmitarbeiterin von Midnightsports, das in Zollikofen offene Turnhallen an Samstagabenden ermöglicht. Den Projektpreis in der Höhe von Fr. 3'000.00 überreichte das VIJUPA an die "Young Caritas Schweiz", die ein Projekt für Tsunami-Opfer in Japan am Laufen hat.

Vorgängig zur VIJUPA-Session 2011 hatte der Gemeinderat die im Vorjahr verabschiedeten Jugendpostulate behandelt: Er – und anschliessend auch der Grosse Gemeinderat – haben dem Wunsch nach dem Bau eines Beachvolleyballfeldes stattgegeben; es soll 2012 fertig gestellt werden. Ein anderes bereits 2009 vom VIJUPA verabschiedetes Jugendpostulat, hat der Gemeinderat als erledigt abgeschrieben: Es handelt sich um das Anliegen nach beleuchteten Sportplätzen an

Wochenenden. Dieses ist seines Erachtens mit dem Projekt Midnightsports, das offene Turnhallen an Samstagabenden ermöglicht, weitgehend erfüllt.

Von den drei im Internet diskutierten Jugendpostulaten haben die Jugendlichen an der Session 2011 deren zwei zuhanden des Gemeinderats überwiesen:

- "Sitzgelegenheiten im Aussenbereich der Sekundarstufe I."
Es sei in den kalten Jahreszeiten ungemütlich, auf dem kalten Betonstein zu sitzen, argumentieren die Jugendlichen. Sitzgelegenheiten aus Holz wären wärmer und die Schülerinnen und Schüler seien gerne bereit, bei den Arbeiten mitzuhelfen.
- "Verbilligter Ortsbus in der Gemeinde für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe."
Zollikofen, das mit 10'000 Einwohnern schon fast eine Stadt sei, verfüge nur über ein Oberstufenzentrum, was zu teilweise sehr langen Schulwegen führe, so die Begründung.

Mehrheitlich abgelehnt hat das VIJUPA das Jugendpostulat "Kulturanlass Zollikofen", das einen Generationen übergreifenden Unterhaltungsanlass zum Ziel hatte. Details können auf den Webseiten von www.jupa-zollikofen.ch eingesehen werden.

Information für Neuzugezogene

Neuzugezogene erhalten bei der Anmeldung schriftliche Informationen zur Gemeinde. Diese behandeln die Themen Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt und Perspektiven. Da die Inhalte auf Einzelblättern abgefasst sind, können diese laufend aktualisiert werden.

Am 28. Mai haben an der offiziellen Begrüssung der Neuzugezogenen 65 (66) Personen (ohne offizielle Gäste und Kleinkinder) teilgenommen. Den Nachmittag gestalteten Vertreterinnen und Vertreter der Einwohnergemeinde sowie der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirchgemeinden. Erstmals wurde der eben entstandene Imagefilm der Gemeinde vorgestellt. Für einen stimmungsvollen Beitrag an der offiziellen Begrüssung sorgte die Musikschule Zollikofen-Bremgarten. Unter ortskundiger Führung folgte eine Busfahrt durch Zollikofen mit anschliessendem "Zvieri".

Integration der ausländischen Bevölkerung

Der Gemeinderat hat im Vorjahr das Büro a&o Bern und den Runden Tisch Integration (RTI) mit der Erarbeitung eines Integrationskonzeptes beauftragt. Im Berichtsjahr wurde das Integrationskonzept (mit Anhang), welches die integrationspolitischen Grundsätze und Handlungsfelder zur Verbesserung des Zusammenlebens enthält, vom Gemeinderat genehmigt und vom Parlament zur Kenntnis genommen. Das Konzept ist verwaltungsanweisend. Die Motion Marc Müller zur Integration ist noch pendent. Der RTI wirkt 2011 und 2012 als Informations- und Austauschplattform und beratendes Organ des Gemeinderates. Eine politisch zusammengesetzte Kommission scheint nicht zweckmässig. In der Verwaltung stehen 20 % bei den Zentralen Diensten und weitere indirekte Stellenprozente in anderen Abteilungen zur Verfügung.

Das Integrationsgesetz des Kantons ist im Grossen Rat noch nicht behandelt.

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Die Sprechstunden werden nach bewährtem Modell weiter geführt. Das heisst: Keine festgelegten Termine, sondern nach Wunsch und Bedarf. Die Kernthemen sind die gleichen geblieben: Nachbarschaftsstreitigkeiten, zu viel Verkehr beziehungsweise Durchgangsverkehr in den Quartieren, Einführung von Tempo-30-Zonen, allgemeine Beschwerden und Anliegen. Manche Bürgerinnen und Bürger glauben, mit ihren Anliegen besser oder schneller voran zu kommen, wenn sie sich direkt an den Gemeindepräsidenten, statt an die zuständige Verwaltungsabteilung wenden. Diese werden allerdings vom Gemeindepräsidenten an die jeweils fachkompetente Stelle verwiesen.

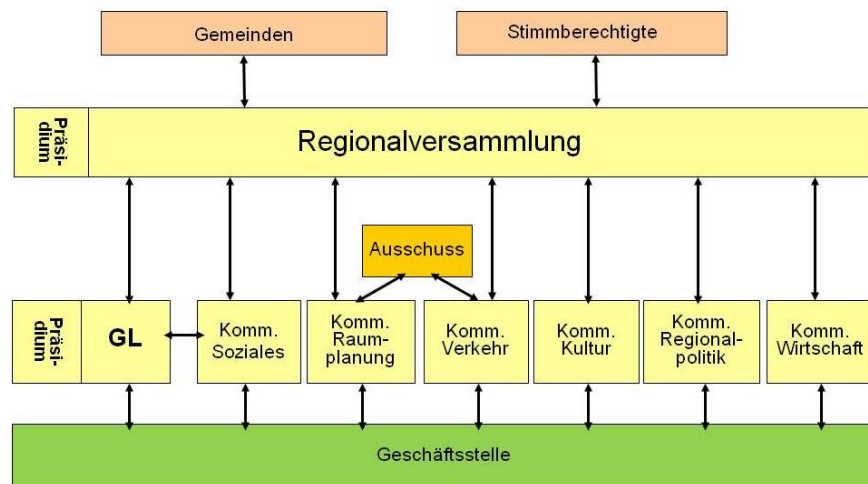
Gratulationen

90-, 95- und 100-jährige Personen, welche in Zollikofen wohnhaft sind, werden an ihrem Geburtstag von einer Zweierdelegation (Gemeindepräsident und Gemeindeschreiber) besucht. 2011 wa-

ren dies insgesamt 35 (48) Personen, davon drei, die 100 und mehr Jahre alt sind. Neben Glückwünschen werden ein Blumenstrauß und ein kleines Geschenk überbracht. Die älteste in der Gemeinde gemeldete Person hat den Jahrgang 1907. Jene Geburtsjubilareinnen und -jubilare, die ihre Zustimmung geben, werden auch im Fotoalbum des Gemeinewebs mit Glückwünschen gewürdigt.

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Regionalkonferenz Bern Mittelland



Grafik:
Organigramm
RKBM

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) hat als Nachfolgeorganisation des Vereins Region Bern ihre Tätigkeit 2010 aufgenommen. Anbei der Bericht des Gemeindepräsidenten Stefan Funk: "Obwohl von der Geschäftsleitung behauptet wird, dass die RKBM effizient ist, stimmt das mit meinen Beobachtungen zum zweiten Geschäftsjahr nicht überein. Das heisst: Die Vorgängerinstitution, der Verein Region Bern (VRB), war effizienter. Man kann nicht zwingend von Effizienz und kurzen Wegen sprechen, wenn die Geschäftsleitung der RKBM einen zweitägigen Regionstag organisiert, an dem die Kommissionsarbeiten vorgestellt werden, und dazu noch zweimal im Jahr jeweils ein halber Tag für die Regionalversammlung mit den Abstimmungen reserviert werden müssen. Dabei ist festzustellen, dass diese Veranstaltungen nur mässig besucht werden. Konkret sind dort jeweils die grossen Gemeinden sehr gut vertreten, die kleinen Gemeinden aber nur schwach. Die kleinen Gemeinden sind vielfach frustriert und fühlen sich nicht ernst genommen, weil sie von den Grossen oftmals einfach überstimmt werden. Ich bezweifle, dass das gut kommt. Dabei gehörte ich zu jenen, welche die Gründung der RKBM stark befürworteten.

An den Regionalversammlungen fällten die Anwesenden zu folgenden Themen Beschlüsse:

- Hauptstadtregion Schweiz, Vereinsbeitritt
- Korridorstudie Konolfingen-Grosshöchstetten-Bowil
- Erarbeitung des regionalen ÖV-Angebotskonzepts 2014 - 2017, Verpflichtungskredit
- Regionales Tramkonzept, Verpflichtungskredit
- Voranschlag 2012
- Leitsätze RKBM
- Förderprogramm Regionalpolitik 2012 - 2015
- Kulturverträge 2012 - 2015, Genehmigung

Noch eine Bemerkung betreffend dem Vereinsbeitritt zur Hauptstadtregion Schweiz, bei welchem der tiefe Graben zwischen den grossen und kleinen Gemeinden besonders deutlich zum Ausdruck kommt und gegen den auch ich gestimmt habe: Eine Hauptstadtregion, die sich von Bern bis Freiburg und von Neuenburg bis ins Wallis erstreckt, ergibt für mich keinen Sinn (übrigens kennt die Schweiz den Begriff "Hauptstadt" gar nicht: Gemäss Bundesverfassung gibt es lediglich die Bun-

desstadt Bern). Es ist eine Illusion zu glauben, dass sich die Kantone Freiburg, Neuenburg und Wallis uneigennützig dafür einsetzen, die "Hauptstadt" Bern zu stärken. Bei der Abstimmung hatten die kleinen Gemeinden – und auch Zollikofen – trotz aller ablehnenden Argumente keine Chance. Das Ergebnis: Ein neuer Pro-Kopf-Beitrag für jede Gemeinde im Umfang von Fr. 00.33 sowie Mitfinanzierung von zusätzlichen Projekten."

Teilkonferenz Kultur

Im Rahmen der RKBM ist Zollikofen auch Mitglied der Teilkonferenz Kultur. Diese umfasst die Kerngemeinde Bern und 80 umliegende Gemeinden. Gestützt auf das kantonale Kulturförderungsgesetz (KFG) leisten die Regionsgemeinden nebst Kanton und Stadt Bern einen Subventionsbeitrag an die vier grössten Kulturinstitutionen in der Stadt Bern. Die Burgergemeinde Bern finanziert zudem einen Drittel der Subvention an das Historische Museum Bern.

Der Gemeindepräsident ist Mitglied der Kulturkommission (Kuko) und hat dazu folgenden Bericht verfasst:

" Präsident: Thomas Hanke, Muri
Vizepräsidentin Ruth Rohr, Toffen
Kommissionsmitglied: Stefan Funk, Gemeindepräsident

Die Kuko traf sich im Berichtsjahr zu 8 (10) Sitzungen. Die wichtigsten Themen waren:

- Subventionsverträge
- Konzert-Theater Bern (Fusion Stadttheater / Berner Symphonieorchester)
- Sanierung Stadttheater
- Revision Kulturförderungsgesetz
- Bestimmung der Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung
- Controllingberichte

Zwei grosse Baustellen werden die Kommission noch lange beschäftigen und für Kopfzerbrechen sorgen:

- Zum einen betrifft dies die ständige Unterfinanzierung des Zentrums Paul Klee, für das zudem auch noch für anstehende Renovationen Geld gesucht wird. Es bestätigt sich, was schon früher gesagt wurde: Das Zentrum Paul Klee entpuppt sich als Fass ohne Boden.
- Zum andern bewegt die anstehende Sanierung des Stadttheaters für 45 Millionen Franken und die Aufforderung der Stadt Bern an die Gemeinden, sich solidarisch an den Kosten zu beteiligen. Mit der Sanierung allein ist es allerdings nicht getan. Wenn die Subventionen gleich hoch bleiben und für die Miete nur 1,7 Millionen statt 4,5 Millionen Franken eingesetzt werden, wird man in 20 Jahren wieder das gleiche Problem haben, wie dies gegenwärtig der Fall ist: Das nötige Geld für die Instandhaltung des Stadttheaters wird wieder fehlen."

Zollikofen leistet 2011 folgende Beiträge an die fünf Kulturinstitutionen:

Fr. 113'268.00	(Fr. 113'268.00)	Stadttheater Bern
Fr. 60'187.00	(Fr. 60'187.00)	Stiftung Berner Symphonie-Orchester
Fr. 28'599.00	(Fr. 28'599.00)	Stiftung Kunstmuseum Bern
Fr. 31'198.00	(Fr. 31'198.00)	Stiftung Bernisches Historisches Museum
<u>Fr. 26'259.00</u>	<u>(Fr. 26'259.00)</u>	<u>Stiftung Paul Klee-Zentrum</u>
Fr. 259'511.00	(Fr. 259'511.00)	

Spezialbeitrag an das Stadttheater: Gemäss Gemeinderatsbeschluss erfolgt ab 1983 bis 2012 ein jährlicher Beitrag an bereits ausgeführte Sanierungsarbeiten am Stadttheater. Der Beitrag für das Jahr 2011 beträgt Fr. 14'170.00 (14'313.00).

Teilkonferenz Wirtschaft

An der Teilkonferenz Wirtschaft beteiligen 30 Gemeinden aus dem Perimeter der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, darunter auch Zollikofen. Präsident ist Niklaus Gfeller, Gemeindepräsident aus Worb. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf dem Erarbeiten der "Strategie 2020 Wirt-

schaftsraum Bern". Die Arbeiten sind noch nicht ganz abgeschlossen. Der Antrag Zollikofens, die Mitgliederzahl der Kommission von 7 auf 9 zu erhöhen, fand Zustimmung. Weiter hat die Gemeinde Zollikofen den Antrag gestellt, dass Zollikofen als einer der wichtigsten Entwicklungsschwerpunkte der Region zwingend ein Kommissionssitz zustehen soll. Entschieden wird über diesen Antrag im Jahr 2012.

Sportzentrum Hirzenfeld

Präsident Trägerverein: Andreas Luginbühl, Münchenbuchsee
Vorstandsmitglied: Kurt Jörg, Vizepräsident
Trägerverein: Stefan Funk, Beisitzer
Daniel Bichsel, Sekretär

Seit 1. April 2011 ist der Trägerverein Hirzi für die Führung des Sportzentrums Hirzenfeld verantwortlich. Der Trägerverein handelt im Auftrag der Gemeinden Münchenbuchsee und Zollikofen. Die beiden Gemeinden stellen die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Der Anteil an den ungedeckten Kosten im ersten Betriebsjahr beträgt für die Gemeinde Zollikofen Fr. 253'200.00.

Im Berichtsjahr haben 9 Vorstandssitzungen stattgefunden. Der Vorstand hatte sich schwerge-
wichtig mit allen organisatorischen und rechtlichen Vorkehrungen (Arbeitsverträge, Versicherun-
gen, Website, MWST- und AHV-Anmeldung, Steuerbefreiung, richterliche Verbote und so weiter)
zu befassen, damit der Betrieb per 1. April 2011 von der Einwohnergemeinde Münchenbuchsee
übernommen und reibungslos weitergeführt werden konnte. Als Geschäftsleiterin hat der Vorstand
Daniela Moser-Ryser eingesetzt. Die Anlagen vor Ort werden weiterhin von Walter Münger (Tech-
nischer Leiter) und dessen Team betreut.

Mit einer kleinen feierlichen Zeremonie wurde der Freibadbetrieb am 7. Mai 2011 im Sportzentrum
bei besten Witterungsbedingungen eröffnet. Bereits kurz nach der Eröffnung haben am Vormittag
die ersten Badegäste die Anlage bei angenehmen Wassertemperaturen von 21 ° genutzt. Seit letz-
tem Sommer stehen für die Gäste zusätzlich so genannte "Poolounge" (Klappstühle) gratis zur
Verfügung. Die Besucherzahlen konnten gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent gesteigert wer-
den; dies trotz der kühlen Witterungsbedingungen in der zweiten Juli-Hälfte.

Am 18. Oktober 2011 wurde plangemäss die Wintersaison mit der Eisbahn eröffnet. Im Hinblick
auf die neue Saison konnte die 1. Mannschaft des Hockeyclubs Münchenbuchsee-Moosseedorf
ihre neu eingebaute Garderobe in Betrieb nehmen.

Nebst dem ordentlichen Saisonbetrieb lag das Hauptaugenmerk bei den Vorarbeiten zur Ermitt-
lung des Sanierungsbedarfs (2. Sanierungspaket). Dabei wird es sich hauptsächlich um den Ersatz
der Wärmeenergieerzeugung, den Ersatz der sanitären Installationen und einer umfassenden Wohnungs-
sanierung handeln. Das Geschäft (Investitionskredit) wird den zuständigen Organen der beiden
Gemeinden im Sommer 2012 zum Entscheid vorgelegt.

Die Vereinsmitglieder wurden Ende Oktober 2011 nach Ablauf der Sommersaison mit einem
Newsletter ("hirzi-flash") über die Umsatz- und Besucherzahlen sowie einem Auszug aus dem
Veranstaltungskalender und über die Aktivitäten informiert.

Regionale Gremien

Fachausschuss für Schulfragen (FAS) in der Region Bern

Präsidentin: Edith Olibet, Gemeinderätin Stadt Bern
Gemeindevertretung: Sabine Huber-Spari, Gemeinderätin Bildung,
Mitarbeiterinnen Schulverwaltung

Im Fachausschuss für Schulfragen (FAS) befassen sich die Gemeindevertreterinnen und -vertreter
der angeschlossenen Gemeinden der Region Bern mit dem gegenseitigen Austausch von Informa-
tionen, mit der Koordination von Aufgaben sowie mit Vernehmlassungen im Bildungsbereich. Im
Berichtsjahr fanden 3 (4) Sitzungen mit folgenden Schwerpunkten statt:

- Gehaltsabrechnungen für Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter der Tagesschulen über das Personal- und Informationssystem PERSISKA des Kantons Bern: Für pädagogische Betreuerinnen / Betreuer der Tagesschulen konnten die Gehälter bis anhin über PERSISKA abgerechnet werden. Dies ist ab August 2012 nur noch möglich, wenn die Mitarbeitenden der Tagesschule gleichzeitig eine Anstellung als Lehrperson haben. Das Gehalt von Tagesschulmitarbeitenden ohne Anstellung an der Volksschule wird nicht mehr über PERSISKA ausbezahlt. Die Gemeinden sind Anstellungsbehörden der Mitarbeitenden der Tagesschulen; entsprechend müssen sie die Gehaltsauszahlungen selber vornehmen. Während in Zollikofen die Gehaltszahlungen bereits seit Gründung der Tagesschule über die Gemeinde erfolgen, wurde andernorts die Abrechnung über PERSISKA vorgenommen. Die Mehrheit der FAS-Mitglieder sprach sich dafür aus, dass eine Abrechnung über PERSISKA weiterhin in jedem Fall möglich sein sollte. Eine Delegation des FAS traf sich im August 2011 mit Vertreterinnen und Vertretern der Erziehungsdirektion (ERZ). Eine Einigung mit der ERZ konnte nicht erzielt werden. Somit erfolgen ab August 2012 alle Gehaltsabrechnungen für die Mitarbeitenden der Tagesschulen über die jeweiligen Gemeinden.
- Standortbestimmung des FAS: Die Mitglieder des Ausschuss haben sich mit der Organisationsform, den Zielen und dem Zweck des FAS befasst. Grundsätzlich erfolgen an der Organisationsform keine Änderungen, allerdings ist diese zurzeit im Gegenseitigkeitsabkommen geregelt, was sich nicht bewährt. Die FAS-Mitglieder sind sich einig, dass für die Organisationsform eine separate Lösung (zum Beispiel: Vertrag) gefunden werden soll, welche Zusammensetzung, Stimmrecht und Mitgliedschaft des FAS regelt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus verschiedenen FAS-Mitgliedern, wird im Laufe des Jahres 2012 einen Vorschlag unterbreiten.
- Überarbeitung des Gegenseitigkeitsabkommens: Mit der Einführung der "Neuen Finanzierung Volksschule" (NFV) per August 2012 ergeben sich Änderungen bezüglich der Schulgelder. Dies führte im FAS dazu, dass eine Arbeitsgruppe gebildet wurde, die sich mit der Überprüfung des Gegenseitigkeitsabkommens auseinandersetzt. Dieses hat sich in der Vergangenheit bewährt und es gibt kaum noch Diskussionen, wenn Kinder in anderen Gemeinden zur Schule gehen. Im Grundsatz soll das Gegenseitigkeitsabkommen beibehalten werden. Änderungen müssen im Bereich der Schulgeldverrechnung stattfinden und eine Regelung bezüglich Talentförderung soll neu aufgenommen werden. Die Mitglieder des FAS werden im ersten Halbjahr 2012 die definitiven Änderungen / Neuerungen im Gegenseitigkeitsabkommen beschliessen.

Gemeindeverbände / Aktiengesellschaften

Gemeindeverband Abwasserreinigungswerk Worblental (ARA)

Vorsitz:	Konrad Rohrbach, Ittigen
Vorstandsmitglied:	Liselotte Huber-Affolter
Abgeordnete:	Peter Sterchi
	Peter Rieder

Im Berichtsjahr fanden 6 (5) Vorstandssitzungen und 1 Abgeordnetenversammlung in Worb statt. Das Geschäftsjahr verlief im normalen Rahmen. Es war kostenmässig ein gutes Jahr. Die Verbandsgemeinden und Vertragspartner wurden weniger stark belastet als budgetiert. Die definitive Abrechnung liegt noch nicht vor. Der Regenbeckenfonds wurde aufgelöst und auf die einzelnen Kontokorrente verbucht.

Im neuen Bericht "Vollzugskonzept Siedlungsentwässerung" (VOKOS), welcher die Kosten von 94 ARA-Einrichtungen vergleicht, stehen die ARA Worblental an 4. Stelle. Es wird im Bericht auch festgehalten, dass die Kosten vor allem in der Bereitstellung der Infrastruktur anfallen. Das ARA-Team Worblental ist bestrebt, ein gutes Kosten / Nutzen-Verhältnis auszuweisen.

Abgerechnete Investitionen 2011: Erweiterung Biologie 2001, Projektierung, Ersatz Betriebsfahrzeug, Kanalschacht bei der Polizeikaserne.

Die Pendelleitung Faulwasser / Faulschlamm ARA Bern konnte in Betrieb genommen werden. In der ARA Worblental wird das Faulwasser angenommen gereinigt und als Faulschlamm zurückgepumpt.

Kehrichtverwertung Worblental und Umgebung (Kewu AG)

Präsident: Peter Bernasconi, Worb
Verwaltungsrätin: Liselotte Huber-Affolter

Im Berichtsjahr 2011 fanden 3 (2) Verwaltungsratssitzungen, 3 (3) Verwaltungsratsausschusssitzungen sowie 15 (15) Geschäftsleitungssitzungen statt.

Die 13 Verbandsgemeinden nahmen in Urtenen-Schönbühl an der Generalversammlung teil. Aktionärsvertreter war Gemeinderat Kurt Jörg. Nebst der Genehmigung der Jahresrechnung und dem Jahresbericht wurde die Versammlung über die Vergärungsanlage orientiert, die zusammen mit Bern und Köniz realisiert werden sollte. Vorgesehen war eine 20'000-Tonnen-Anlage. Leider haben sich die Pläne zerschlagen. Bern ist nicht bereit und wird kein Grüngut liefern. Somit ist der Traum einer regionalen Zusammenarbeit geplatzt. Die Kewu AG Worblental und Umgebung prüft nun eine kleinere Anlage für rund 12'000 Tonnen. Der Annahmepreis für Grüngut wird sich für die Verbandsgemeinden 2012 um Fr. 10.00 auf Fr.115.00 reduzieren.

Die KEWU hat mit den "Services Industrielles de Genève" (SIG Genf) einen Dreijahresvertrag abgeschlossen und sich darin bereit erklärt in der Deponie 13'000 bis 19'000 Tonnen Schlacke zu übernehmen.

Wasserverbund Region Bern AG (WVRB AG)

Präsidentin: Dora Andres, Schüpfen
Verwaltungsrätin: Liselotte Huber-Affolter

Im Berichtsjahr fanden 4 (4) Verwaltungsratssitzungen, 5 (8) Ausschusssitzungen des Verwaltungsrates, 2 (2) Sitzungen der Technischen Kommission und eine Fachexkursion statt.

Die Generalversammlung wurde in Kirchlindach durchgeführt. Als Aktionärsvertreter nahm Gemeinderat Kurt Jörg teil.

Alle 9 Aktionärgemeinden haben der Erhöhung des Aktienkapitals auf 45 Mio. Franken zugestimmt. Das Parlament Zollikofen hat der Erhöhung von Fr. 660'000.00 in zwei Tranchen zugestimmt. Somit erhöht sich unser Aktienkapital auf Fr. 1'619'000.00.

Als potentielle Anwärter haben Meikirch sowie Uettligen und Umgebung ein Aufnahmegesuch in die Aktionärs-gesellschaft eingereicht. Ebenfalls Interesse an einer Aufnahme bekundet die Wasserversorgungsgenossenschaft Vechigen-Stettlen (WAVEST).

Die Fachexkursion führte nach Basel. Thema: Wie man aus Rheinwasser Trinkwasser macht.

PERSONALWESEN

Personalchef: Stefan Funk, Gemeindepräsident
Administrativer Leiter: Daniel Bichsel, Finanzverwalter

Paritätische Kommission; Grundlagen (5 Mitglieder)

Präsident: Markus Zehnder
Sekretär: Daniel Bichsel

Im Berichtsjahr haben 2 (2) Sitzungen stattgefunden. Nebst den ordentlichen Geschäften (Lohnsummenwachstum, Teuerungszulage) befasste sich die Kommission mit der Änderung der gemeindeeigenen Praxis betreffend Beitragsgewährung bei Aus- und Weiterbildungslehrgängen. Die bisherige Praxis gilt als wenig arbeitnehmerfreundlich und wurde zunehmend kritisiert. Die neue Regelung wurde mittels Änderung der Personalverordnung vorbereitet und wird vom Gemeinderat anfangs 2012 behandelt.

Das Gehaltssystem sieht vor, dass der Gehaltsaufstieg durch Anrechnung von Gehaltsstufen erfolgt. Die Quote für die Gehaltsstufen-Veränderungen wird jährlich im Rahmen des Voranschlages vom Gemeinderat festgelegt. Für die Gewährung des Erfahrungsaufstieges (davon sind 18 [17] Personen oder 31 % [29 %] betroffen) war eine Quote (Prozentzuwachs auf den bisherigen Jah-

reslöhnen) von 0,33 % (0,31 %) nötig. Damit das Gehaltssystem richtig funktionieren kann (Berücksichtigung von Leistungen und Verhalten) hat der Gemeinderat für das Jahr 2012 einen Gesamtzuwachs von 1,3 % (inklusive Erfahrungsaufstiege) beschlossen. Die Gesamtkosten betragen etwa Fr. 62'200.00 (Fr. 62'400.00).

Für das Jahr 2012 wurde der Teuerungsausgleich für das Gemeindepersonal auf 0,4 Prozent festgesetzt (analog Kantonspersonal).

Allgemeines, Stellenbewirtschaftung

Die Gesamtzahl der bewirtschaftenden Stellen beträgt per 31. Dezember 2011 gemäss Art. 9 des Personalreglements 5'540 Stellenprozente. Im Berichtsjahr hat der Gemeinderat 10 zusätzliche Stellenprozente für die Sozialarbeit (bzw. Leiter-Stellvertretung) bewilligt. Dazu die folgende Übersicht zum Berichtsjahr beziehungsweise Stand 31.12.2011:

Abteilung	Stellen	Personen	Stellenprozente	Wechsel
Präsidialabteilung	13	13	1'110	2
Finanzverwaltung	14	15	1'380	2
Sozialdienste	12	12	1'010	5
Bauverwaltung	<u>18</u>	<u>18</u>	<u>1'800</u>	<u>4</u>
Total	57	58	5'300	13

Die Fluktuationsrate beträgt brutto 22 % (14 %); netto (ohne Pensionierungen, Todesfälle, interne Wechsel) 17 % (10 %).

Im Berichtsjahr erfolgten 20 (22) schriftliche Informationen des Personaldienstes an die Mitarbeitenden. Am 15. September 2011 fand ausserdem eine Personalversammlung statt. Hauptthemen waren das Projekt "Neubau Verwaltungsgebäude" sowie die "Behörden- und Verwaltungsorganisation 2013".

Arbeitsjubiläen, Pensionierungen und Todesfälle

2011 konnten sich folgende Mitarbeitende für ihre Treue zur Gemeinde feiern lassen:

- Roland Gatschet, Gemeindeschreiber (25 Dienstjahre) am 01.03.2011
- Daniel Hochstrasser, Techniker Tiefbau (10 Dienstjahre) am 01.04.2011
- Matthias Tschabold, Bereichsleiter Steuern (25 Dienstjahre) am 01.08.2011
- Stefan Nauer, Schulhauswart (15 Dienstjahre) am 01.08.2011
- Catherine Etienne, Sozialarbeiterin (10 Dienstjahre) am 05.09.2011
- Sandra Burkhalter, Bereichsleiterin Bildung (10 Dienstjahre) am 15.10.2011

Im Berichtsjahr waren folgende Pensionierungen zu verzeichnen:

- Fritz Burren, Betriebsmechaniker Werkhof am 31.01.2011
- Therese Bähler, Bereichsleiterin Bildung am 30.04.2011
- Beat Merlach, Bauinspektor / Bauverwalter-Stellvertreter am 31.05.2011

Interne Schulung

Folgende Kurse wurden durchgeführt:

- Positive Leadership (12 Personen)
- Businessknigge – die modernen Umgangsformen (8 Personen)
- Arbeitsorganisation und Zeitmanagement (8 Personen)
- Verhandeln und argumentieren (8 Personen)
- Ausländische Bürgerinnen und Bürger am Schalter (8 Personen)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Rahmen der Arbeitssicherheit hat der Gemeinderat ein Sicherheitsleitbild und eine Sicherheitsorganisation erlassen. Mit dem Sicherheitsleitbild dokumentiert der Betrieb die Absicht, der Arbeitssicherung und dem Gesundheitsschutz gebührend Bedeutung beizumessen. Die konkrete Umsetzung von Massnahmen erfolgte im Berichtsjahr wiederum nach dem Prinzip der Dringlichkeit und Eintretenswahrscheinlichkeit. Wegen der zwei personellen Wechsel konnte die periodische Zusammenkunft der Bereichssicherheitsbeauftragten (in der Regel vier Sitzungen pro Jahr) nicht in gewohnter Weise geführt werden. Für das Jahr 2012 ist der ordentliche Sitzungsplan wieder sichergestellt.

Im Berichtsjahr waren 5 (2) leichte Arbeitsunfälle zu verzeichnen.

Sicherheitsbeauftragte/r	Peter Rieder	
Bereichssicherheitsbeauftragte/r Betriebe	Peter Rieder	
Bereichssicherheitsbeauftragte/r Liegenschaften	Karin Baldomir	bis 15. April 2012
Bereichssicherheitsbeauftragte/r Liegenschaften	Thomas Burri	ab 1. Januar 2012
Bereichssicherheitsbeauftragter/r Verwaltung	Stefan Fässler	
Bereichssicherheitsbeauftragter/r Werkhof	Kurt Hefti	bis 31. Juni 2012
Bereichssicherheitsbeauftragter/r Werkhof	Peter Aegerter	ab 1. Juni 2012

Mitarbeitendengespräche (MAG)

Das Mitarbeitergespräch dient der periodischen Standortbestimmung zu Leistung und Verhalten, Zusammenarbeit, Arbeitssituation, beruflicher Laufbahn und Entwicklung. Aus den gewonnenen Einsichten sind konkrete, überprüfbare Ziele und Massnahmen zu vereinbaren.

Das seit 1. Januar 1998 eingeführte Gehaltssystem macht eine periodische Leistungs- und Verhaltensbeurteilung erforderlich. Die Beurteilungen dienen nebst andern Faktoren als Grundlage für die Anrechnung von Gehaltsstufen (persönliches Fortkommen innerhalb der Gehaltsklasse). Anlässlich der Mitarbeitergespräche wird ebenfalls eine Zufriedenheitsbefragung (Gesamtzufriedenheit mit der Arbeitssituation) durchgeführt. 31 % (11 %) sind sehr zufrieden; 60 % (73 %) grösstenteils zufrieden; 7 % (14 %) eher zufrieden; 2 % (2 %) eher unzufrieden; 0 % (0 %) grösstenteils unzufrieden.

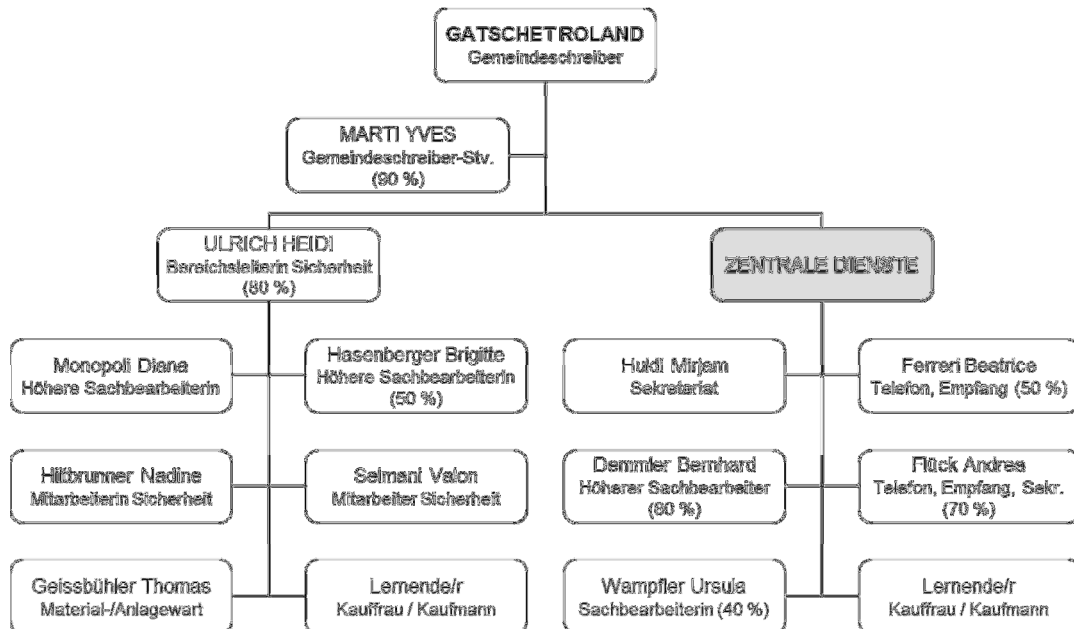
Geselliges

Für die Organisation des Personalausfluges war im Berichtsjahr die Präsidialabteilung zuständig. Am Samstag, 18. Juni trafen sich 47 Mitarbeitende zu ihrem jährlichen Ausflug und fuhren gemeinsam mit dem Car nach Biel zu einer Besichtigung des Omega-Uhrenmuseums. In Erlach weihte Schlosswinzer Beat Giaque die Teilnehmenden in die Geheimnisse des Rebbaus ein und offerierte eine Degustation der feinen Weine. Im Restaurant Engelberg in Twann-Wingreis wurde anschliessend ein leckeres Nachtessen serviert, was das windige und kühle Wetter etwas vergessen liess.

Ausserhalb der Arbeitszeit treffen sich Mitarbeitende zu verschiedenen Aktivitäten. So findet das wöchentliche Unihockey-Training nach wie vor statt. Auch die Untergruppe Gemeindepersonal des Staatspersonalverbandes organisierte wiederum zwei Anlässe und zwar einen Minigolf-Abend in Ostermundigen sowie das traditionelle Luftgewehrschiessen im 10-Meter-Stand.

Organisation der Gemeindeverwaltung und Personal (Stand, 31. Dezember 2011)

Präsidialabteilung



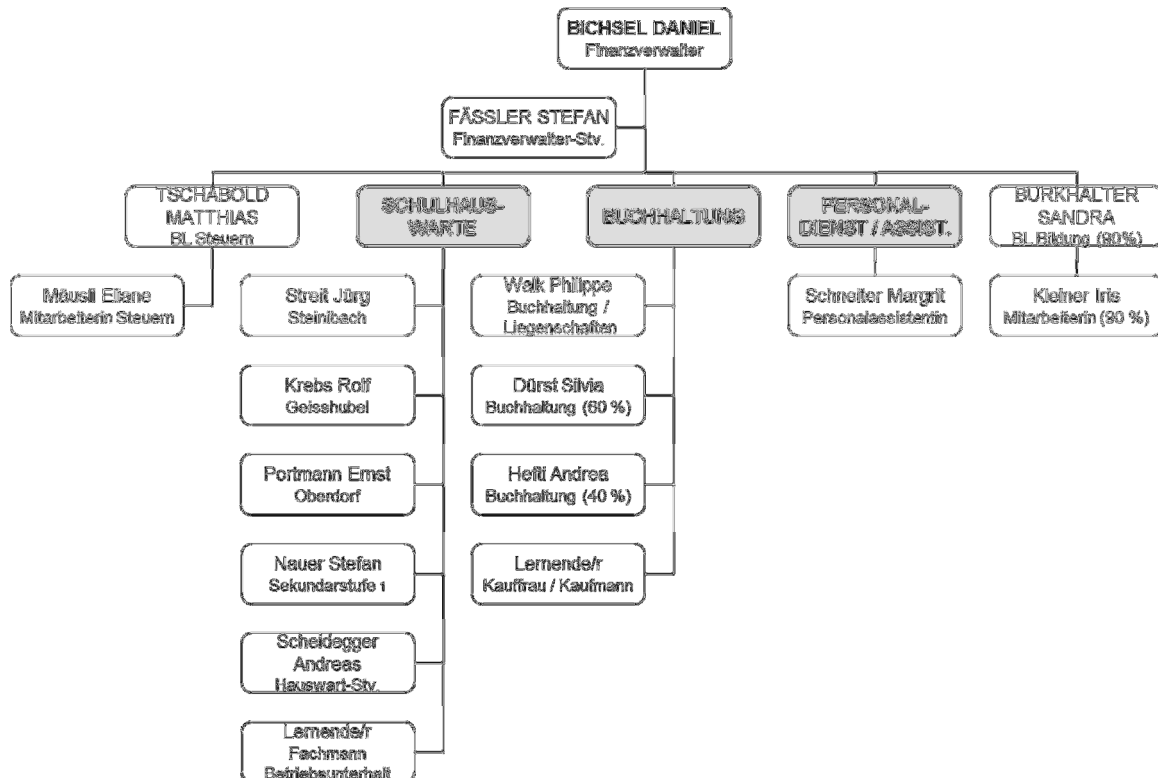
Eintritte:

- Hasenberger Brigitte, Höhere Sachbearbeiterin Sicherheit
- Schörlin Monika, Höhere Sachbearbeiterin Sicherheit
- Selmani Valon, Mitarbeiter Sicherheit
- Ulrich Heidi, BL Sicherheit

Austritte:

- Egli Linda, Mitarbeiterin Sicherheit (Aushilfe)
- Schörlin Monika, Höhere Sachbearbeiterin Sicherheit

Finanzverwaltung



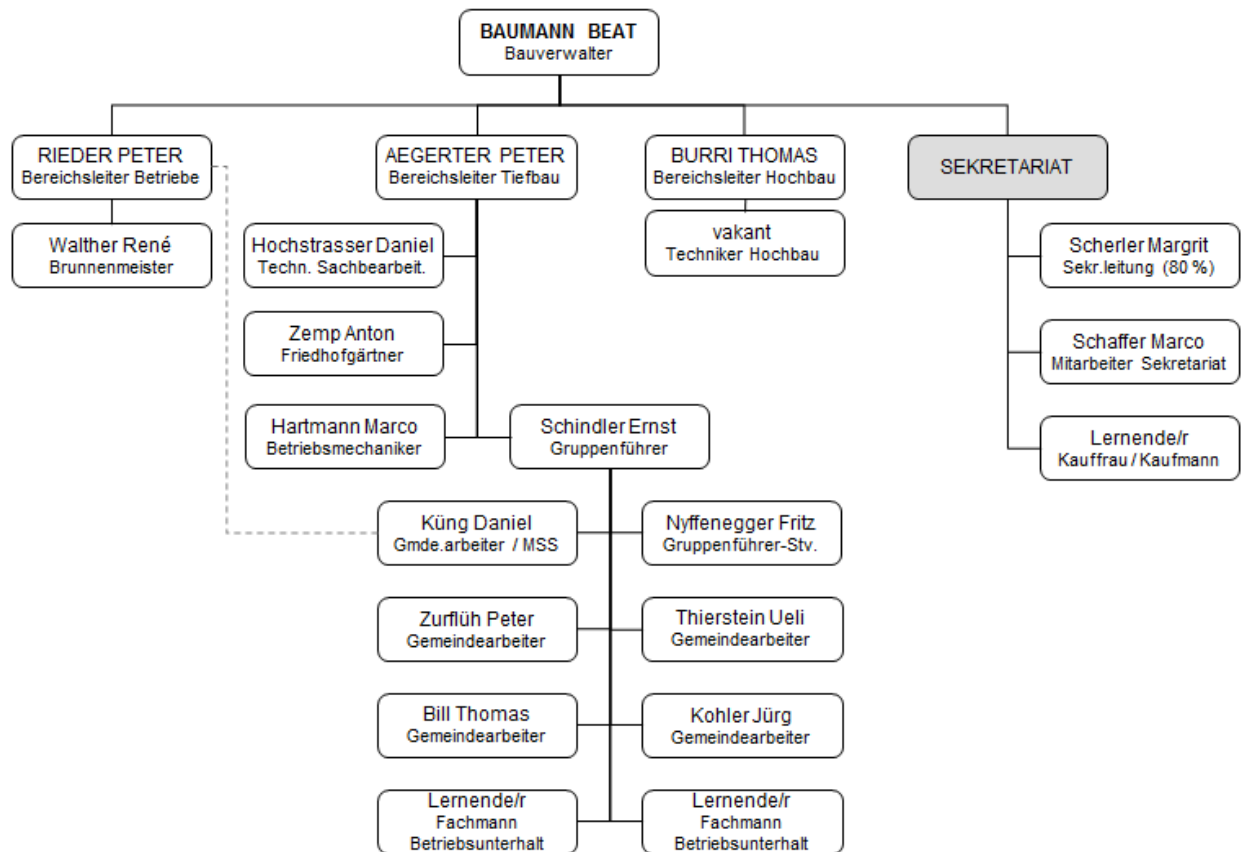
Eintritte:

- Hefti Andrea, Buchhaltung
- Kleiner Iris, Schulverwaltung

Austritte:

- Bähler Therese, BL Bildung (Pensionierung)
- Hiestand Sandra, Buchhaltung

Bauverwaltung



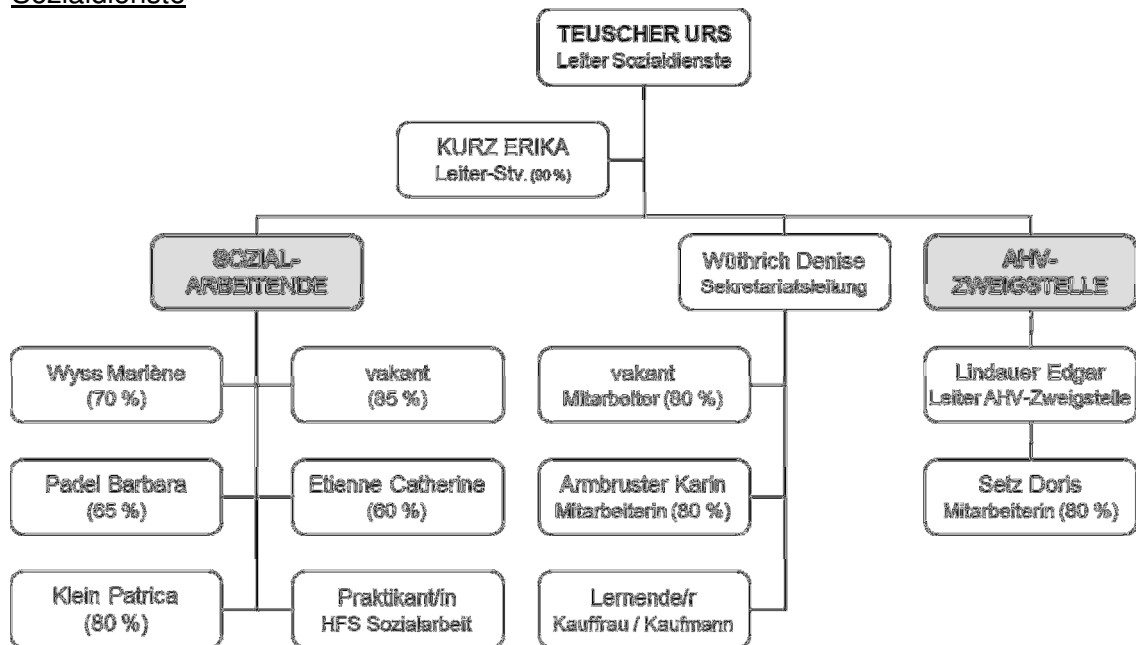
Eintritte:

- Aegerter Peter, BL Tiefbau
- Burri Thomas, BL Hochbau
- Hartmann Marco, Betriebsmechaniker

Austritte:

- Baldomir Karin, BL Liegenschaften
- Burren Fritz (Pensionierung)
- Hefti Kurt, BL Tiefbau
- Merlach Beat (Pensionierung)

Sozialdienste



Eintritte:

- Lerch Pascal, Sozialarbeiter/Leiter-Stv.
- Padel Barbara, Sozialarbeiterin
- Rubin Rolf, Sekretariat
- Thoenen Jasmin, Praktikantin

Austritte:

- Grossenbacher Karin, Sekretariat
- Lerch Pascal, Sozialarbeiter/Leiter-Stv.
- Rubin Rolf Sekretariat
- Thalmann Sybille, Sozialarbeiterin
- Votruba Marianne, Sozialarbeiterin/Leiter-Stv.

WIRTSCHAFT

Standortförderung vor Ort

Am 8. Juni war es wieder soweit: Wenn die Gemeinde zum jährlich stattfindenden Wirtschaftsanlass Zollikofen, dem WIZO, einlädt, so ist das jeweils ein gesellschaftliches Stelldichein, an dem sich rund 120 Vertreterinnen und Vertreter aus dem lokalen Unternehmertum, der Politik und der Verwaltung treffen. Einige mochten es vielleicht für etwas ungewöhnlich halten, dass die Hauptreferenten nicht Vertreter des Handel und Gewerbes oder der Dienstleistungsunternehmen waren, sondern Bäuerinnen und Bauern: Markus Burren von der "Weid", Peter Meister und Andreas Hofer von "Bühlikofen" sowie Hauptreferentin Christine Gerber aus Detligen, Mutter von sechs Kindern, diplomierte Bäuerin, Gemeinderätin und Präsidentin des 12'000 Mitglieder umfassenden Verbands Bernischer Landfrauenvereine. Dabei wurde den Zuhörenden bald bewusst, dass es in der Wirtschaft keine Nischen der Beschaulichkeit gibt – auch nicht in der Landwirtschaft. Bäuerinnen und Bauern müssen ebenso von einem Innovationsgeist beseelt sein und sich den Herausforderungen der Zeit stellen, wenn sie erfolgreich sein und in der Wirtschaft bestehen wollen. Christine Gerber betonte dabei ihre Beobachtung, dass in der Landwirtschaft Frauen eine wichtige Rolle bei betrieblichen Neuausrichtungen spielten und von ihnen viel Kreativität und Flexibilität erwartet werde. Berücksichtigung findet in ihren Überlegungen ebenso das andere Geschlecht: "Es sind auch die Männer, die Unternehmer, ja alle Betriebe der Region, welche ähnlich Herausforderungen meistern müssten", stellte Gerber fest.

Seit 2001 besuchen der Gemeindepräsident zusammen mit dem Gemeindeschreiber jährlich rund zehn Firmen. Im Vordergrund steht die Kontaktpflege mit den Unternehmen. Angesprochen wird die Geschäftslage des Betriebes, der Standort Zollikofen und die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Behörden. Im Grossen und Ganzen haben die Betriebe gute Erfahrungen mit den Gemeindebehörden und der Verwaltung gemacht. Allfällige Anregungen und Bemerkungen werden umgehend weiterbehandelt.

Region Bern

Die Eigenheim- und Immobilienmesse vom 3. bis 6. März in Bern war erneut ein Erfolg. Bei der Sonderschau "Wohnen in der Region Bern" konnten über 10'000 Besucher von den Gemeindepräsidenten persönlich erfahren, wo und warum es in ihrer Gemeinde am schönsten ist.

KULTUR VOR ORT

Kulturkommission (7 Mitglieder)

Präsidentin:	Denise Mellert
Vizepräsidentin:	Adriana Faedi
Sekretär:	Bernhard Demmler

Allgemeines

Die Kulturkommission hat die ihr zugeteilten Aufgaben in 5 (5) Sitzungen behandelt. Die Kommission besteht aus vier Ressorts mit ein bis drei Ressortverantwortlichen, in welchen die Geschäfte vorbehandelt und Aufgaben zum Teil in eigener Kompetenz koordiniert und ausgeführt werden.

Das vom Gemeinderat bereits genehmigte Kulturkonzept wurde am 26. Januar vom Grossen Gemeinderat mit Interesse zur Kenntnis genommen. Die Kulturkommission machte sich seither daran, einzelne zu den Leitsätzen festgehaltene Massnahmen in die Tat umzusetzen. Besonders zu erwähnen sind die neu erarbeiteten und vom Gemeinderat genehmigten "Richtlinien für die Vergabe von Beiträgen auf Gesuch", die zusammen mit einem Gesuchsformular auf dem Gemeindeweb aufgeschaltet sind. Als nächstes macht sich nun ein Ausschuss der Kulturkommission daran, "Richtlinien für die Anschaffung von Kunstgegenständen" zu erarbeiten.

Ressort Erwachsenenbildung

Angebote zur Erwachsenenbildung werden von dem aus drei Personen zusammengesetzten Ressort Erwachsenenbildung koordiniert und initiiert. Das Ressort arbeitet mit Vereinen, Institutionen und privaten Kursanbietenden der Gemeinde zusammen und ist Mitglied der Regionalen Erwachsenenbildung Bern-Nord. Jährlich erscheinen zwei Erwachsenenbildungsprogramme (Regenbogenflyer), die in alle Haushaltungen der Gemeinde verteilt werden.

Im Berichtsjahr fanden neben den ordentlichen Sitzungen der Kulturkommission folgende Sitzungen statt:

- 2 Ressortsitzungen betreffend Erwachsenenbildung;
- 4 Sitzungen betreffend Integration Fremdsprachige (Projekt Marhaba), 3 Sitzungen "Runder Tisch Integration", Teilnahme an der Klausur zum Thema Integration;
- 6 Koordinationssitzungen betreffend Regionales Erwachsenenbildungsprogramm;
- 2 Sitzungen der Drehscheibe Gesundheitsförderung.

Das Ressort hat folgende Aufgaben bewältigt:

- Initiieren und Organisieren von 3 Kursen im Rahmen der Regionalen Erwachsenenbildung (Regenbogenflyer).
- Koordination des Kursangebotes der Erwachsenenbildung Zollikofen. 2011 wurden 76 Kurse im Regenbogenflyer ausgeschrieben.
- Ein Ressortmitglied begleitet den Männertreff "Marhaba", ein niederschwelliges Integrationsangebot zugunsten fremdsprachiger, männlicher Gemeindebürger. Das Mitglied hat die Männer, nebst der finanziellen Projektabsicherung, unter anderem dabei unterstützt, in Zollikofen Veranstaltungen zu relevanten Alltagsthemen zu organisieren. Das Ressortmitglied nimmt zudem an den Sitzungen des "Runden Tisches Integration" teil.
- Ein Ressortmitglied nimmt an den Sitzungen der Drehscheibe Gesundheitsförderung teil und vertritt die Erwachsenenbildung in Belangen der Gesundheitsförderung.
- Ein Ressortmitglied arbeitet bezüglich Erwachsenenbildungsveranstaltungen mit der Gemeindebibliothek zusammen.
- Die Ressortmitglieder wirkten bei der Organisation und Durchführung der Kulturspur mit.

Ressort Musikschule

Die Kernaufgabe des Ressorts Musikschule beziehungsweise der Kulturkommission entspricht einer Aufsichtsfunktion gegenüber der Musikschule Zollikofen - Bremgarten. Hierzu der Bericht der Schulleitung (David Gattiker):

"Die laufenden Geschäfte wurden in 4 (4) ordentlichen, einer außerordentlichen Sitzung und einer Ausschusssitzung behandelt. Die Themen: Sistierung der Betriebsrevision wegen der anstehenden Abstimmung über das neue Musikschulgesetz; Lohnanstieg, Mutterschaftsvertretung und Verteilung der Stellenprozente im Sekretariat; Raumsituation Zollikofen; Vereinheitlichen der Ferienordnung; Kauf eines günstigen Steinway-Klaviers aus dem Vereinsvermögen; Einstellung zweier Lehrpersonen; Neubesetzung Vereinspräsidiums: Hans-Rudolf Kräuchi tritt nach fast 31 Jahren auf die Hauptversammlung 2012 zurück.

SchülerInnenzahlen	1.8.2011	1.8.2010	1.8.2009
Gesamtzahl	433*	455	456
Zollikofen	221	227	244
Bremgarten	203	205	202
Auswärtige	9	23	10

* In dieser Zahl nicht enthalten: Volksmusikurse (13) und diverse zusätzliche Kammermusikurse. Tendenziell sind die Schülerzahlen in Bremgarten eher stabil, in Zollikofen hält ein gewisser Abwärtstrend an.

Fächerangebot: Zum Zeitpunkt des Stichtags, dem 1. August, unterrichteten 38 (39) Lehrpersonen 36 (36) Fächer im Einzel- oder Kleingruppenunterricht.

Generell stand die Förderung des Zusammenspiels der mehrheitlich auf klassische Musik ausgerichteten Instrumente im Zentrum. Diese Zielsetzung wurde auf verschiedenste Weise umgesetzt:

- Zusammenstellung eines Ad-hoc-Streichorchesters: Das von Erich Plüss komponierte "Con-

certo Grosso für Streichorchester" wurde mit Erfolg unter Mitwirkung praktisch aller Geigen-Cello- und Kontrabass-Schülerinnen und -Schülern und deren Lehrerinnen und Lehrern an der Kulturspur 2011 aufgeführt. Als Dirigent wirkte Martin Studer vom Neuen Zürcher Orchester.

- Werbung für die Gründung eines Bläserensembles: Das an der Kulturspur 2011 erstmals in Erscheinung tretende Bläserensemble arbeitet unter der Leitung von Christine Aebischer weiter.
- Förderung kammermusikalischer Projekt: Dazu gehören das Ensemble Céleste mit Jazz-Pianist sowie Auftritte singender Schülerinnen mit Streicherbegleitung, Klarinette und Klavier Musizierstunden. Groß war der Einsatz diverser Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler für das diesjährige Musical der Oberstufe Zollikofen.
- Förderung von Eigenkompositionen: Beim Projekt "Wanderlieder" handelt es sich um eine musikalische Idee, die von einem Schüler entwickelt und dann zur Weiterbearbeitung weitergegeben wird. Dieser über vier Stufen laufende Prozess führte zu drei selbstkomponierten Wanderliedern, die anlässlich einer Musizierstunde uraufgeführt wurden.

Nebst den offiziellen Musizierstunden fanden folgende Grossanlässe statt: Sommerkonzerte in den Aulen des Primarschulhauses Wahlacker und in der Sekundarschule sowie diverse Auftritte an der Kulturspur 2011 in Zollikofen; Auftritt der Blockflötenklasse von Silvia Thöni; Auftritt eines durch Judith Coleman zusammengestellten Kinderchors für den Altersnachmittag der Kirchgemeinde Länggasse; Frühlingskonzert des Erwachsenen-Spielkurses unter der Leitung von Res Hafner; Auftritt des Cellisten Erich Plüss an einem Aula-Konzert."

Ressort Gemeindebibliothek

Die Kernaufgabe des Ressorts beziehungsweise der Kulturkommission entspricht einer Aufsichtsfunktion. Die Gemeindebibliothek gehört zur Stiftung Kornhausbibliotheken. Alle relevanten Fragen sind in einem Vertrag zwischen Gemeinde und der Stiftung geregelt. Hierzu der Bericht der Leitung der Gemeindebibliothek, Susanne Karlen:

"Es fehlten die Stühle: Über 80 Leute hörten dem Vortrag einer ehemaligen Zolliköflerin, die jetzt in Georgien lebt, zu. Das war ein fulminanter Start ins Veranstaltungsjahr der Bibliothek. Dreimal begrüßten die Moderatoren Nurit Wenger und Bernhard Demmler im Rahmen der Talkshow-Serie 'Persönlich aus Zollikofen' Gesprächspartner und verwickelten diese in persönliche Dialoge. Die Veranstaltung vom September fand anlässlich des Gemeindegrossanlasses Kulturspur im Gebäude des 'Kufazoo' (Kulturfabrik Zollikofen / ehemaliges Cellwar-Areal) an der Bernstrasse 163 statt. Beim Bücherwurm-Projekt lasen grössere Schüler Kleineren vor. Im Sommer konnten sich die Daheimgebliebenen an unserem Bücherstand am 'Sommermärit' mit Lektüre eindecken und beim Sommerwettbewerb schöne Preise gewinnen. Mehrere Schulklassen erhielten eine Einführung in die Bibliothek, einige kommen nun regelmässig. Am 11.11.11 lauschten neugierige Kinder gruseligen Gespenstergeschichten. Anschliessend bastelte die kreative Gruppe wilde Masken und erschreckte damit ihre Eltern. Vierzehntäglich wurden 'Gschichtli für die Chlyne' erzählt. Das neue Angebot für Frühfranzösisch findet regen Anklang, vor allem die Asterixfilme! Der totale Renner sind die neuen Tiptoi- und Tingstifte.

Während die Zahlen bei Filmen und Musik-CDs eher rückläufig sind, legten die Bücher erfreulicherweise wieder zu. Nach wie vor sind Hörbücher bei allen Altersgruppen sehr beliebt. Die fremdsprachigen Kinderbücher – von albanisch über englisch, französisch bis tamilisch – wurden vermehrt genutzt. Die Ausleihzahlen des erweiterten Zeitschriftenangebots wuchs überdurchschnittlich. Die Gesamtausleihzahl hat sich von 82'000 auf 89'000 verbessert, das sind fast 600 ausgeliehene Medien mehr pro Monat als im Vorjahr!

Was uns weiterhin grösstes Kopfzerbrechen bereitet, sind die beengenden Platzverhältnisse. Es hat absolut keinen Stauraum und es fehlen Arbeitsflächen, um die neuen Medien zu bearbeiten. Der abgenutzte Zustand (Teppich!) der Bibliothek passt in keiner Weise zum Beliebtheitsgrad und den sehr guten Ausleihzahlen der Gemeindebibliothek."

Ressort Koordination von Anlässen

Gemäss dem vom Gemeinderat verabschiedeten Schwerpunktprogramm hat die Kulturkommission den Auftrag, regelmässig Grossanlässe durchzuführen.

Im Berichtsjahr ermöglichte die Kulturkommission mit Unterstützung der Gemeinde die "Kulturspur 2011". Während 2009 mit "Zollikofen liest ein Buch" die Literatur und 2010 mit dem Musikfestival das musikalische Schaffen im Mittelpunkt standen, lag der Schwerpunkt bei diesem Grossanlass

auf der bildenden Kunst. Mehr dazu finden Interessierte im Schlussteil des Verwaltungsberichts (Berichterstattung zum Schwerpunkt-Programm 11 / 15: Schwerpunkt 1). Da es sich um einen unentgeltlichen Grossanlass handelte, fehlen Besucherstatistiken. Zusammenfassend kann jedoch festgehalten werden, dass der Gemeinderat, die Kulturkommission und das Organisationskomitee eine positive Bilanz ziehen. Das Budget konnte dank Sponsorenbeiträgen, Festwirtschaft und Kollekte eingehalten werden.

Über das Konto Beiträge an Künstler standen der Kulturkommission insgesamt Fr. 3'000.00 zur Verfügung. Unterstützt wurden mit diesem Geld das jährliche Folk-Festival auf der Rütli, ein CD-Projekt der Hip-Hop-Formation Fygeldi mit Stephan Bolliger aus Zollikofen, das Talk-Show-Projekt der Gemeindebibliothek ("Persönlich aus Zollikofen") sowie die neu gegründete Schülerband Geissshubel.

Kommission für öffentliche Anlässe (7 Mitglieder)

Präsidentin:	Karin Walker
Vizepräsidentin:	Christine Bruckner
Sekretär:	Yves Marti

Die Kommission erledigte die ihr übertragenen Vorbereitungs- und Planungsarbeiten in 5 (7) Sitzungen.

Bundesfeier

Die Bundesfeier fand bei gutem Wetter auf dem roten Platz beim Schulhaus Geissshubel statt. Es haben rund 400 Personen an der Feier teilgenommen. Der Präsident des Grossen Gemeinderates hielt traditionsgemäss die Festrede. In Begleitung von Tambouren fand ein Fackelzug statt. Die Musikgesellschaft Zollikofen trat zu einem Platzkonzert auf. Schliesslich konnten die Anwesenden ein schönes 1. Augustfeuer geniessen. Im Anschluss an die Feier offerierte die Gemeinde warmen Schinken und Kartoffelsalat. Die Besucher mussten lediglich die Getränke bezahlen.

Feier für Jungbürgerinnen und Jungbürger / Ehrung für Sportlerinnen und Sportler

An der diesjährigen Feier für Jungbürgerinnen und Jungbürger wurden nebst den Jungbürgerinnen und Jungbürgern auch 18-jährige Ausländerinnen und Ausländer sowie die Neu Eingebürgerten eingeladen. Von den insgesamt 92 (74) eingeladenen Jungbürgerinnen und Jungbürgern haben 19 (16) am Anlass teilgenommen. Es wurden ausserdem 15 Ausländerinnen und Ausländer, welche das 18. Altersjahr überschritten haben eingeladen, davon haben 3 an der Feier teilgenommen. Von den 25 Eingebürgerten nahmen 4 am Anlass teil. Zudem haben auch noch 3 erfolgreiche Sportler an den Feierlichkeiten teilgenommen. Der Anlass wurde im Oktober im Restaurant Esperanza durchgeführt (Personalrestaurant der Firma GEWA). Nach dem Abendessen nahm der Gemeindepräsident die Sportler-Ehrung und die Übergabe der Bürgerbriefe an die 18-jährigen jungen Frauen und Männer vor. Die 18-jährigen Ausländerinnen und Ausländer sowie die Neu Eingebürgerten erhielten ebenfalls ein Präsent. Im Anschluss an den offiziellen Festakt erfreute die Gruppe "roundabout Zollikofen" die Anwesenden mit einer "Streetdance"-Vorführung.

Schweiz bewegt

Vom 5. bis 12. Mai fand auf dem Gelände der Gemeindeverwaltung die nationale Aktionswoche "schweiz.bewegt" statt. Dieses Mal stand nicht das Duell mit einer anderen Gemeinde im Vordergrund, sondern ein gemeindeinternes Duell: "Alt gegen Jung". Als "alt" galten alle über 35-Jährige, als "jung" alle unter 35-Jährige. Die jüngere Generation gewann den Wettkampf mit einem hauchdünnen Vorsprung von 16.37 Stunden. Insgesamt erzielten alle Beteiligten gemeinsam eine Bewegungszeit von 1'699.25 Stunden. Auf einen Wetteinsatz wurde dieses Jahr verzichtet, da es sich um ein gemeindeinternes Duell handelte. Ohne die Mitwirkung von Freiwilligen wäre es nicht möglich gewesen, diese Aktionswoche durchzuführen. Daher gebührt ihnen ein besonderer Dank.

Verschiedene kulturelle Aktivitäten

Aula Konzerte 2011

Für die Organisation waren Charlotte Messmer-Haaga, Hans Rudolf Begert und Kathrin Vock zuständig. Der finanzielle Beitrag der Gemeinde betrug Fr. 4'800.00 (Fr. 5'400.00). Es fanden 3 Anlässe im Januar in der Aula der Sekundarstufe I und zweimal in der Aula Wahlackerschulhaus statt:

- 7. Januar: "Trio Bellarosa" mit Beatrice Chrysomalis (Violine), Erich Plüss (Violoncello), Orestis Chrysomalis (Klavier). Folgende Werke kamen zur Aufführung:
 - Antonin Dvorák Trio für Klavier, Violine und Violoncello, op. 90 «Dumky»
 - Claude Debussy Sonate pour Violoncello et Piano
 - Bedrich Smetana Trio für Klavier, Violine und Violoncello in g-Moll, op. 15Besucher: 70 Personen
- 1. Mai: "Mozart unplugged und geflügelt" mit Daniel Mangisch an den Briefen und Rosmarie Burri am Flügel.
Besucher: 44 Personen
- 4. November: "Heute Abend: Zauberflöte! Grosse Oper für zwei Celli" mit Daniel Schaerer (Cello) und Alain Schudel (Cello).
Besucher: 55 Personen

Osterbott

Der Anlass fand am 20. April statt. Es waren rund 300 Frauen und Männer anwesend. Vor dem grossen "Eiertütschen" mit Umtrunk orientierte der Gemeinderat über aktuelle Geschäfte der Gemeinde und anstehende Herausforderungen.

Der Gemeinderat nutzte die Gelegenheit, erstmals öffentlich das filmische Porträt zu Zollikofen zu zeigen. Ihre Vorträge behandelten das Verwaltungsgebäude, aktuelle Bauprojekte wie jenes vom Bundesamt für Industrie und Technologie (BIT), das Abwasserreglement, den Freiwilligenanlass, die Tabakprävention, das Alterszentrum, Zonenplanänderungen und den Grossanlass 2011.

Insgesamt gingen rund 820 Eier zu Bruch. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Musikgesellschaft Zollikofen.

Betttag

Die ökumenische Bettagsfeier haben die politische Gemeinde, die evangelisch-reformierte sowie die römisch-katholische Kirchgemeinde gemeinsam organisiert. Der Betttag wurde zum Thema "Grosser Gott, wir loben dich..." in der Mehrzweckhalle Geissshubel durchgeführt. Das Grusswort überbrachte der Gemeindepräsident an die wiederum etwa 300 Personen. Danach wurden ein Apéro und das traditionelle Raclette-Essen offeriert. Im Anschluss gab's ein Dessertbuffet mit selbst gemachtem Kuchen.

TESTAMENTE

Per 31. Dezember 2011 sind bei den Zentralen Diensten insgesamt 122 (128) letztwillige Verfügungen zur Aufbewahrung hinterlegt.

Im Jahre 2011 wurden 11 (12) Testamente an gesetzliche oder eingesetzte Erben sowie an Legatnehmer eröffnet.

Zudem sind an Notare insgesamt 41 (39) Bescheinigungen ausgestellt worden, die bestätigen, dass auf der Gemeindeverwaltung keine letztwillige Verfügung hinterlegt ist, beziehungsweise zur Eröffnung eingereicht wurde.

2. FINANZEN

Vorsteher: Kurt Jörg

Stellvertreter: Stefan Funk

RECHNUNGSWESEN

Finanzplanung

Der Finanzplan gibt einen Überblick über die Entwicklung des Finanzhaushaltes der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren. Er soll der Gemeinde mittelfristig einen ausgeglichenen Finanzhaushalt sichern.

Der 2011 ausgearbeitete Finanzplan für 2012 bis 2016 enthält Nettoinvestitionen von total 20,24 (18,3) Mio. Franken oder durchschnittlich 4,0 (3,7) Mio. Franken pro Jahr.

Folgekosten aus den projektierten Investitionen ergeben sich vor allem aus Abschreibungen und Verzinsungen. Die Neuinvestitionen belasten die Laufende Rechnung in Form von 10 % Abschreibung. Dazu müssen für jede Million Franken Weiterverschuldung, zurzeit etwa Fr. 25'000.00, Passivzinsen bezahlt werden.

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung zeigt für die ganze Planperiode negative Ergebnisse (durchschnittlich -0,7 Mio. Franken). Dabei bleibt zu berücksichtigen, dass die kommunale Steueranlage ab dem Jahr 2013 bereits um einen Steueranlagezehntel angehoben wurde. Mit der Erhöhung der Steueranlage kann eine negative Selbstfinanzierung abgewendet werden (ansonsten müsste künftig sogar ein Teil des Konsumaufwandes fremdfinanziert werden). Die prognostizierten Resultate der Laufenden Rechnung bestätigen im Wesentlichen die Berechnungen des Vorjahres. Für das erste Planjahr (2012) ist es gelungen, auf eine Erhöhung der kommunalen Steueranlage zu verzichten (im Gegensatz zur Vorjahresplanung, bei welcher ab dem Jahr 2012 mit einer erhöhten Steueranlage von 1,50 Einheiten gerechnet wurde). Dies ist im Wesentlichen auf das gute Rechnungsergebnis pro 2010 zurück zu führen sowie auf die um ein Jahr später stark ansteigenden Sozialhilfeausgaben (Lastenverteiler).

Wie der Finanzplan zeigt, können die Investitionen der Planperiode durch den Cash-flow (Abschreibungen +/- Ergebnis der Laufenden Rechnung) bei weitem nicht gedeckt werden. Es steht ein durchschnittlicher Cash-flow von 1,1 Mio. Franken (Vorjahr: 0,8 Mio. Franken) zur Verfügung, was bei jährlich durchschnittlichen 4,0 (3,65) Mio. Franken Investitionen einer Selbstfinanzierung von etwa 35 % (26 %) gleichkommt.

Die ungenügende Selbstfinanzierung führt zu einem Anstieg der Verschuldung. Durch die verfügbaren flüssigen Mittel (Bestände per 31.12.2010 unter Berücksichtigung des Verkaufserlöses der GGA) kann vorerst eine Fremdmittelaufnahme verhindert werden. Das zu verzinsende Fremdkapital nimmt um jährlich durchschnittlich 1,5 (2,2) Mio. Franken zu.

Runder Tisch Gemeindefinanzen

Bei der Beratung des Voranschlages 2007 wurde im Parlament verschiedentlich die Einberufung eines "Runden Tisches" gewünscht. Ziel dieser Gespräche war, die politische Machbarkeit von allfälligen Massnahmen zur Verbesserung des kommunalen Finanzhaushaltes auszuloten und diese den zuständigen Organen zum Beschluss vorzulegen. Der Runde Tisch hat im Jahr 2007 insgesamt dreimal getagt. Die eingegangenen Vorschläge (insgesamt 46) wurden katalogisiert und mit verschiedenen Informationen ergänzt. Anlässlich des zweiten Treffens haben die Teilnehmenden die Massnahmen und Vorschläge aus der ersten Runde besprochen und bewertet. Von den insgesamt 46 Massnahmen wurden

- a 24 Massnahmen zur weiteren Bearbeitung / Prüfung bestimmt;
- b 8 Massnahmen dem Ideenspeicher zugeführt (vorläufig keine weiteren Aktivitäten);
- c 14 Massnahmen verworfen und nicht weiterverfolgt.

Das Vorhaben "Runder Tisch Gemeindefinanzen" hat der Gemeinderat nach Kenntnisnahme der verschiedenen Abklärungen mit Beschluss vom 12. September 2011 beendet.

Der Gemeinderat stellt fest, dass die zur Prüfung überwiesenen Massnahmen und Vorschläge wenig geeignet waren, den Gemeindefinanzhaushalt auf Dauer umfassend zu verbessern. Die geäusserten Vorschläge blieben vielfach auch vage oder zu abstrakt. Er sieht sich andererseits darin bestärkt, dass im kommunalen Haushalt keine schwerwiegenden Positionen zu verzeichnen sind, welche eine sofortige Korrektur erfordern würden. Mit der in der Gemeinde Zollikofen seit Jahren angewandten Budgetmethode des Zero-Base-Budgeting besteht zudem jährlich wiederkehrend für die vorberatenden Kommissionen und für den Gemeinderat die Möglichkeit, sämtliche Positionen einer genauen Überprüfung zu unterziehen. Dort, wo es Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung gibt, sind diese im Rahmen der Daueraufgabe auf Führungsebene sowohl im Planungsprozess als auch im Budgetvollzug umzusetzen.

Voranschlag 2012

Der Voranschlag 2012 sieht bei einer unveränderten Steueranlage und einem Aufwand von 44,0 Mio. Franken und einem Ertrag von 43,3 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss von 0,7 Mio. Franken vor. Das Ergebnis des Voranschlages 2012 fällt defizitär aus. Dieses Ergebnis war bereits aus den Planergebnissen des Vorjahres absehbar. Der Aufwandüberschuss fällt jedoch weniger hoch aus, als noch in der Vorjahres-Finanzplanung angenommen wurde. Diese Besserstellung ist im Wesentlichen der zeitlichen Verzögerung beim Ausgabenwachstum der Lastenverteilung Sozialhilfe und den höheren Steuererträgen zu verdanken. Die guten Rechnungsabschlüsse 2009 und 2010 haben ausserdem die künftigen Aufwände für die Schuldzinsen und Abschreibungen positiv beeinflusst. Aus diesen Gründen konnte von einer Steuererhöhung bereits für das Jahr 2012 abgesehen werden. Ab dem Jahr 2013 werden noch höhere Defizite prognostiziert. Die Stimmberechtigten haben dem Voranschlag 2012 anlässlich der Urnenabstimmung vom 11. Dezember 2011 mit 1'651 JA- zu 301 NEIN-Stimmen deutlich zugestimmt.

Jahresrechnung 2011

Die Jahresrechnung 2011 schliesst bei Aufwendungen und Erträgen von 47,5 Mio. Franken buchhalterisch ausgeglichen ab. Um ein weiteres Anwachsen des Eigenkapitals zu vermeiden, wurden zusätzliche Abschreibungen im Umfang von 1,7 Mio. Franken vorgenommen. Budgetiert war ein Defizit von 1,4 Mio. Franken. Im Vergleich zum Voranschlag beträgt die Saldoverbesserung unter Anrechnung der zusätzlichen Abschreibungen 3,1 Mio. Franken.

Die Nettoinvestitionen von 1,1 Mio. Franken (Budget 2,5 Mio. Franken) zu Lasten des allgemeinen steuerfinanzierten Haushaltes konnten vollumfänglich selbst finanziert werden.

Interessierte können die Detailrechnung bei der Gemeinde beziehen.

Rechnungsprüfung

In Ausübung des ihr übertragenen Mandates hat die "ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG" die Jahresrechnung 2010 im Sinne der Revisionsvereinbarung vom 24. November 2009 eingehend geprüft. Das Ergebnis dieser Prüfung wurde zuhänden des Gemeinderates festgehalten. Der Gemeinderat hat von der Berichterstattung Kenntnis; es waren keine Massnahmen nötig.

Vermögens- und Schuldenverwaltung

Im Rechnungsjahr 2011 war kein Darlehen (mittel- und langfristige Schulden) zur Rückzahlung fällig. Entgegen der ursprünglichen Finanz- und Liquiditätsplanung wurden keine neuen Fremdmittel benötigt, so dass eine Neuverschuldung vermieden werden konnte. Die mittel- und langfristigen Schulden betragen 3 (3) Mio. Franken.

LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG

Die Finanzverwaltung verwaltet fünf Wohnhäuser und verschiedene Landparzellen sowie die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (Schulhäuser, Turnhallen, Kindergärten und Verwaltungsgebäude) in administrativer und kaufmännischer Hinsicht. Sämtliche Einnahmen aus Miet-, Pacht- und Baurechtszinsen sind in der Laufenden Rechnung verbucht. Die Nutzung von Sportanlagen, Mehrzweckhalle, Aula der Sekundarschule und Aula Wahlacker für die Durchführung von gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Anlässen ist nach wie vor sehr intensiv. Eine unverändert grosse Nachfrage besteht ausserdem beim Freizeithaus Meielen.

Im August 2011 konnte das neue Raumbewirtschaftungssystem auf der Website der Gemeinde in Betrieb genommen werden. Somit können sich Interessierte jederzeit über die Verfügbarkeit der wichtigsten Gemeindelokalitäten online informieren. Die Reservation für eine Einzelbelegung kann ebenfalls über diese neue, webbasierte Funktionalität vorgenommen werden.

Für die notwendigen Instandhaltungsmassnahmen bei der Wohnliegenschaft Bernstrasse 3 hat der Grosse Gemeinderat einen Kredit von Fr. 22'900.00 bewilligt. Im Voranschlag 2011 war ursprünglich der Abbruch der Altliegenschaft vorgesehen; dabei wurde der Vorbehalt angebracht, dass später mittels separatem Kreditgeschäft definitiv darüber entschieden werden kann. Der Gemeinderat hat dem Parlament schliesslich eine Vorlage für die Nutzungsverbesserung und Kostenumlageung zu Lasten der Mieterschaft unterbreitet. Die Vorlage mit dem Instandhaltungskredit wurde vom Grossen Gemeinderat gutgeheissen und somit der Abbruch nicht weiterverfolgt. Die Neuregelung mit der Mieterschaft konnte nach Abschluss der Bauarbeiten per anfangs Dezember 2011 umgesetzt werden.

INFORMATIK

Gestützt auf die Sozialhilfegesetzgebung wurde die Software KISS (Klienten Informationssystem Sozialdienste) angepasst und die Klientenbuchhaltung installiert. Weiter konnte auch ein Update der Gemeindesoftware GEMOWIN NG erfolgreich installiert werden.

Der Netzbetrieb verlief erneut sehr stabil. Die Systemverfügbarkeit betrug 99,45 % (98,84 %).

VERSICHERUNGEN

Die Finanzverwaltung führt und betreut das Versicherungswesen der Gemeinde. Sie verwaltet die Policen und legt der zuständigen Finanzkommission die Abschlüsse und Anpassungen der Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen zum Beschluss vor.

Im Berichtsjahr ereigneten sich folgende Schadenfälle, welche den Versicherungsgesellschaften zur Behandlung überwiesen wurden:

- Unfallversicherung (BU)	5	(2)
- Unfallversicherung (NBU)	10	(10)
- Mobiliarversicherung (Sachschäden / Einbrüche)	7	(3)
- Gemeindehaftpflicht	0	(0)
- Motorfahrzeugversicherung	1	(0)
- Gebäudeversicherung	0	(0)
- Bauherren/Bauwesenversicherung	0	(1)

Dem Grundsatz folgend, Kleinst- und Klein-Risiken selber zu tragen, wurde 1 (0) Schaden mit Kosten von insgesamt Fr. 500.00 (2010 Fr. 0.00) direkt zu Lasten der Laufenden Rechnung beglichen.

FINANZKOMMISSION

Präsident:	Kurt Jörg
Vizepräsident:	Beat Nydegger
Sekretär:	Daniel Bichsel

Die Finanzkommission behandelte die ihr unterbreiteten Geschäfte in 9 (8) Sitzungen, wovon 1 (1) Tagessitzung.

Behandelte Vorlagen

Nebst den jährlichen Hauptgeschäften (Finanzplan, Voranschlag und Jahresrechnung) hat die Finanzkommission folgende Vorlagen und Kreditanträge begutachtet:

- 5 (8) Kreditvorlagen (beantragte Kredite: 5,8 [7,5] Mio. Franken);
- 16 (18) Abrechnungen von Verpflichtungskrediten;
- 3 (4) Stiftungs- beziehungsweise Sonderrechnungen;
- 3 (2) Tarif- beziehungsweise Mietzinsänderungen.

Weitere Schwerpunkte bildeten die Stellungnahmen zum Verkauf der GGA Zollikofen sowie der Erhöhung des Aktienkapitals beim Wasserverbund Region Bern. Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens wurden die Mietzinse per 1. Mai 2011 dem reduzierten Referenzzinssatz angepasst. Vom Prüfungsbericht zur Jahresrechnung 2010 wurde Kenntnis genommen; Massnahmen waren keine nötig.

Steuererlassgesuche

Im Berichtsjahr nahm die Finanzkommission beziehungsweise das Büro der Kommission zu 60 (66) Steuererlassgesuchen Stellung. Davon hat sie 41 (41) Gesuche abgelehnt. Im Falle der 19 (25) gutgeheissenen Erlassgesuche entspricht dies einem Betrag von insgesamt Fr. 18'878.00 (Fr. 13'202.00) oder durchschnittlich Fr. 994.00 (Fr. 528.00) pro Fall.

PENSIONSASSE

Präsident Stiftungsrat:	Stefan Funk
Vizepräsident Stiftungsrat:	Margrit Schneiter
Geschäftsführer:	Daniel Bichsel

Für die Belange der beruflichen Vorsorge ist das Personal der Einwohnergemeinde Zollikofen und der angeschlossenen Organisationen (Betagtenheim und Spitex) seit 1. Januar 2002 bei der privatrechtlichen Stiftung "Pensionskasse der Gemeinde Zollikofen" (PKZ) versichert.

Die Geschäfte der Pensionskasse wurden vom Stiftungsrat in 5 (5) Sitzungen behandelt. Durch den Rücktritt von Kurt Hefti ist es seitens der Arbeitnehmervertretung zu einem Wechsel im Stiftungsrat gekommen. Ab 1. August 2011 nimmt Marlène Wyss im Stiftungsrat Einsitz (Vertretung des Gemeindepersonals).

Die PKZ stand zu Beginn des Rechnungsjahres 2011 im Vergleich mit andern Vorsorgeeinrichtungen finanziell verhältnismässig gut da. Der Deckungsgrad betrug per 31. Dezember 2010 105,6 Prozent. Bei Redaktionsschluss dieses Berichtes steht der Deckungsgrad per Ende 2011 noch aus.

Die Personalvorsorgeeinrichtung zählt 207 (217) Aktivversicherte und 92 (82) Rentenverhältnisse.

STEUERN

Steuerpflichtige Personen

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Natürliche Personen	6'125	6'134
Juristische Personen	300	298
Abrechnungspflichtige ausländische Arbeitnehmende	329	367

Steuerertrag

Harmonisierter Steuerertrag ¹

Gemeinde	2011 (Basisjahre 2008 - 2010)		2010 (Basisjahre 2007 - 2009)	
	harm. Steuerertrag pro Kopf	Harm. Steuerertragsindex (HEI)	harm. Steuerertrag pro Kopf	Harm. Steuerertragsindex (HEI)
Zollikofen	3'865.00	117.72	3'704.40	113.52
Bern	4'066.70	123.87	4'133.30	126.66
Ittigen	5'784.90	176.20	5'200.70	159.38
Münchenbuchsee	3'489.10	106.27	3'414.40	104.63
Muri	7'451.25	226.95	7'673.00	235.14
Ø aller Gemeinden	3'283.15	100.00	3'263.75	100.00

Gesamtsteueranlage

$$\text{Gesamtsteueranlage}^2 = \frac{\text{Gesamtsteuerertrag}^3}{\text{absolute Steuerkraft}}$$

geteilt durch die

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Zollikofen	1,68	1,71	1,74	1,76
Bern	1,83	1,82	1,82	1,83
Ittigen	1,44	1,52	1,58	1,58
Münchenbuchsee	1,84	1,82	1,81	1,82
Muri	1,20	1,20	1,20	1,21
Ø aller Gemeinden	1,94	1,95	1,97	2,00

¹ Harmonisierter Steuerertrag pro Kopf der Bevölkerung: Summe des harmonisierten ordentlichen Steuerertrages und der harmonisierten Liegenschaftssteuer der Gemeinde, dividiert durch die mittlere Wohnbevölkerung der Gemeinde. Der harmonisierte ordentliche Steuerertrag wird ermittelt, indem der Gesamtertrag der ordentlichen Gemeindesteuern durch die Steueranlage der Gemeinde geteilt und mit dem Harmonisierungsfaktor von 2,4 multipliziert wird.

Harmonisierter Steuerertragsindex (HEI): Harmonisierter Steuerertrag pro Kopf der Gemeinde, dividiert durch harmonisierter Steuerertrag pro Kopf aller Gemeinden, mal 100.

² Basisjahre sind die jeweils drei vorangegangenen Kalenderjahre (z.B. für 2011 = 2008 - 2010).

³ Ordentliche Gemeindesteuern, Liegenschaftssteuern, Hundetaxen, Feuerwehrsteuern, Wasserzinse, ARA-Gebühren und so weiter.

Einkommens- und Vermögensstruktur natürlicher Personen 2009

Einkommen

			Anzahl		Ertrag	Ertrag
Taxationen			Pflichtige	%	Fr.	%
0	-	6'000	1'224	20,20	28'056.15	0,16
6'100	-	10'000	135	2,20	43'837.70	0,25
10'100	-	15'000	218	3,60	120'992.00	0,69
15'100	-	20'000	214	3,50	198'146.30	1,13
20'100	-	25'000	250	4,10	277'054.10	1,58
25'100	-	30'000	323	5,30	448'897.80	2,56
30'100	-	35'000	321	5,25	545'340.70	3,11
35'100	-	40'000	354	5,80	710'170.40	4,05
40'100	-	50'000	653	10,75	1'585'170.40	9,04
50'100	-	70'000	956	15,70	3'142'284.70	17,92
70'100	-	90'000	631	10,35	2'881'012.15	16,43
90'100	-	120'000	435	7,15	2'738'978.10	15,62
120'100	-	200'000	283	4,65	2'763'527.20	15,76
200'100		und mehr	89	1,45	2'051'603.30	11,70
			6'086	100,00	17'535'071.00	100,00

Vermögen

			Anzahl		Ertrag	Ertrag
Taxationen			Pflichtige	%	Fr.	%
0	-	99'000	4'003	65,80	1'428.45	0,09
100'000	-	199'000	444	7,30	35'235.40	2,22
200'000	-	299'000	231	3,80	30'950.05	1,95
300'000	-	499'000	596	9,80	146'972.95	9,26
500'000	-	999'000	476	7,80	287'914.65	18,14
1'000'000		und mehr	336	5,50	1'084'679.50	68,34
			6'086	100,00	1'587'181.00	100,00

3. BAU

Vorsteher: Joseph Crettenand

Stellvertreter: Stefan Funk

Baukommission (7 Mitglieder)

Präsident: Joseph Crettenand

Vizepräsident: Urs Graf

Sekretär: Beat Baumann

Die Baukommission behandelte die ihr zugeteilten Aufgaben in 11 (11) Sitzungen.

HOCHBAU

Baupolizei

Baukontrollen

Es mussten drei (1) Verfügungen wegen Bauens ohne Baubewilligung erlassen werden.

<u>Behandelte Bau- / Abbruchgesuche</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Eingereichte Bau- / Abbruchgesuche	81	71	73
Erteilte Baubewilligungen	73	76	61
Zurückgezogene Gesuche	1	0	1
Erteilte Bauabschläge	0	0	0
Durchgeführte Einspracheverhandlungen	1	5	3
Hängige Geschäfte am 31. Dezember	20	13	18
<u>Erteilte Baubewilligungen</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Regierungsstatthalter	5	7	5
Gemeinderat	4	3	1
Baukommission	17	26	8
Bauverwaltung	47	40	47
<u>Ausgeführte Bauten</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Einfamilienhäuser (Neubauten)	0	2	2
Mehrfamilienhäuser (Neubauten)	2	1	0
Andere Gebäude mit Wohnungen	0	0	0
Andere Gebäude ohne Wohnungen	3	2	1
Garagen (nur Anzahl Gebäude)	0	0	2
Um- und Ausbauten	5	4	5
Öltanks	0	0	1
Abbrüche	9	2	0
Übrige Bauvorhaben (Stützmauern, Wintergärten, Reklamen etc.)	50	81	30

Veränderung der Wohnungszahlen

Wohnungen mit Zimmerzahl	1	2	3	4	5	6+	total 2011	total 2010
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	0	2
Mehrfamilienhäuser	0	2	0	21	0	0	23	2
Andere Gebäude mit Wohnungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zugang durch Umbau	0	0	0	0	0	0	0	5
Bruttozuwachs	0	2	0	0	0	0	23	9
Abgang durch Abbruch / Umbau	0	0	-1	0	0	0	-1	-4
Nettozuwachs							22	5

Gesamtwohnungszahl auf Jahresende

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Wohnungen mit 1 Zimmer	174	174	173
Wohnungen mit 2 Zimmern	595	593	593
Wohnungen mit 3 Zimmern	1605	1606	1605
Wohnungen mit 4 Zimmern	1468	1447	1446
Wohnungen mit 5 Zimmern	705	705	704
Wohnungen mit mind. 6 Zimmern	340	340	340
Total	<u>4887</u>	<u>4865</u>	<u>4861</u>

Total der Hauptgebäude auf Jahresende

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Einfamilienhäuser	803	803	803
Mehrfamilienhäuser	550	548	547
Andere Gebäude mit Wohnungen	172	173	173
Andere Gebäude ohne Wohnungen	689	697	695
Total	<u>2214</u>	<u>2221</u>	<u>2218</u>

Total Bauten in Minergie

Private Minergiegebäude	26
Gemeindeeigene Minergiegebäude	<u>5</u>
Total	<u>31</u>

Davon im Berichtsjahr zertifiziert 0

Quartierplanung

Wohn- und Gewerbehaus Kirchlindachstrasse 2 - 8

Mit dem Bau der am 11. November 2008 bewilligten zwei Wohn- und Gewerbehäuser mit unterirdischer Einstellhalle für 43 Personenwagen wurde im Frühling 2011 begonnen. Ende Berichtsjahr war der Rohbau erstellt.

Abbruch Mehrfamilienhaus, Neubau 8-Familienhaus, Schulhausstrasse 16

Das am 9. Februar 2010 baubewilligte Mehrfamilienhaus mit 8 Mietwohnungen und einer unterirdischen Einstellhalle für 14 Personenwagen wurde fertig erstellt. Alle Wohnungen konnten problemlos vermietet werden.

Wohnüberbauung Häberlimatte 2. Etappe, Häberlimatteweg 39 - 55

Die Baubewilligung für die 2. Etappe der Wohnüberbauung Häberlimatte wurde am 27. April 2010 erteilt. Die drei viergeschossigen MINERGIE®-Wohnbauten beinhalten insgesamt 72 Mietwohnun-

gen von unterschiedlicher Grösse. Die unterirdische Einstellhalle umfasst 108 Abstellplätze. Im Herbst 2011 wurde das westliche Mehrfamilienhaus fertig erstellt. Die beiden anderen Bauten werden im Frühling beziehungsweise im Herbst 2012 bezugsbereit sein. Zwischen dem östlichen MFH und dem Postgebäude entsteht ein öffentlicher, bekiester Platz von ca. 500 m². Der im Ausfahrtsbereich der Einstellhalle in die Fellenbergstrasse vorgesehene Mikrokreis dient zugleich der Verkehrsentsflechtung bei der Zufahrt zur Post.

Weitere Hochbauten

- Neubau zweigeschossiges Einfamilienhaus, Fischerstrasse 22. Die Baubewilligung wurde am 18. Mai 2010 erteilt. Ende Berichtsjahr war das Gebäude praktisch bezugsbereit.
- Anbau an bestehendes Einfamilienhaus, Schäfereistrasse 47. Die Baubewilligung wurde am 21. September 2010 erteilt. Die Bauarbeiten wurden im Berichtsjahr abgeschlossen.
- Gesamtanierung zwei Mehrfamilienhäuser Lätternweg 22 + 24. Die Baubewilligung wurde am 18. Februar 2011 erteilt. Die Sanierung war Ende Berichtsjahr abgeschlossen.

Gewerbebauten

Neubau Dienstleistungsgebäude des Bundesamts für Informatik und Telekommunikation (BIT), Eichenweg 1

Die Baubewilligung wurde am 9. Mai 2011 erteilt. Das Bundesamt für Bauten und Logistik erstellt für das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation ein Verwaltungsgebäude für 700 Arbeitsplätze. Im Sockelgeschoss wird ein Personalrestaurant erstellt. Das Gebäude wird als MINERGIE-P-ECO®-Baute realisiert. Mit den Bauarbeiten wurde am 1. Juli 2011 begonnen. Die Fertigstellung ist auf Herbst 2013 vorgesehen.

Neubau Lagergebäude für Tiefkühlprodukte der Fenaco, Eichenweg 49

Die Baubewilligung wurde am 16. August 2011 erteilt. Die Fenaco erweitert mit diesem Bau ihre Tiefkühlager und die gekühlte Spedition. Mit den Bauarbeiten wurde am 3. Oktober 2011 begonnen. Die Fertigstellung ist auf Sommer 2012 vorgesehen.

Umbau Verkaufsladen "Landi" der Fenaco, Eichenweg 35

Das am 10. Mai 2010 baubewilligte Vorhaben wurde im Berichtsjahr erstellt. Durch die Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen vor dem ausgebauten "Landi"-Laden konnten die "wilden" Parkplätze entlang des Eichenweges eliminiert werden.

Schulbauten

Neubau Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft (SHL), Länggasse 85

Die Bewilligung der Projektänderung zur Baubewilligung für die Erweiterung der SHL wurde am 18. Mai 2010 erteilt. Die in MINERGIE-P®-Standard vorgesehenen Bauten umfassen Aula, Mediathek, Hörsäle und Büros.

Mit den Bauarbeiten wurde im Oktober 2010 begonnen. Das Bauwerk soll im Spätsommer 2012 beendet sein.

Fernwärme

Wärmeverbund Nord

Der geplante Wärmeverbund Nord im Gebiet zwischen Kirchlindachstrasse - Wydackerstrasse - Schulhausstrasse - Schäfereistrasse weist eine Leistung von rund 3 Megawatt (MW) auf. Die Heizzentrale (ca. 88 % Holzschnitzel, ca. 12 % Erdgas) ist im stillgelegten Pumpwerk der Wasserversorgung an der Kirchlindachstrasse 71 vorgesehen. Die erforderliche Baubewilligung

wurde am 1. November 2011 durch den Regierungsrat erteilt. Die Erstellung sowie das Betreiben des Wärmeverbundes erfolgt durch den Contractor Energie Wasser Bern (ewb).

Anfangs 2012 wird der Grosse Gemeinderat definitiv über den Anschluss der Schulen im Zentrum an den Wärmeverbund Nord entscheiden.

TIEFBAU

Kanalisationen

Abwasserentsorgung, Rahmenkredit

Der vom Grossen Gemeinderat 2004 bewilligte Kredit von 1,5 Mio. Franken wies Ende 2011 einen Restbestand von Fr. 43'000.00 auf. Im Berichtsjahr wurden folgende Sanierungen und Instandstellungen zu Lasten des Kredits vorgenommen:

- Reparatur Wasserzuleitung Schmutzwasserpumpwerk Reichenbach
- Instandsetzung Hochwasserentlastungen und Notüberläufe
- Überarbeiten des Generellen Entwässerungs-Plans (GEP)

Kanalisationersatz Kilchbergerweg

Die vierte und letzte Etappe konnte anfangs Jahr mit dem Versetzen der Randabschlüsse und dem Einbauen der Tragschicht abgeschlossen werden. Der Deckbelag wird im Sommer 2012 eingebaut.

Abwasserreglement / Versickerungskataster

Das Abwasserreglement der Gemeinde Zollikofen muss auf Grund der kantonalen Vorgaben überarbeitet werden. Der Gemeinderat hat zu diesem Zweck eine Spezialkommission "Abwasserreglement" bestehend aus Mitgliedern der Kommission Betriebe und der Baukommission eingesetzt. Die Berichterstattung hierzu erfolgt im Kapitel 4 "Betriebe".

Strassenbau

Strassensanierung Wahllackerstrasse und Reichenbachstrasse

Die Bauarbeiten konnten abgeschlossen werden, so dass der Deckbelag im Sommer 2012 eingebaut werden kann.

SBB, 3. Gleis: Unterführung Schützenstrasse / Anpassung Länggasse

Wegen zusätzlicher Arbeiten konnte der fehlende Deckbelag in diesem Jahr noch nicht eingebaut werden. Er wird zusammen mit den ausstehenden Belagsarbeiten in der Länggasse im Sommer 2012 eingebaut.

Instandsetzung Lehnenviadukt Aarestrasse / Reichenbachstrasse

Mit dem Einbauen des Deckbelages im Sommer 2011 konnte das Bauwerk abgeschlossen und abgenommen werden.

Sanierung Landgarbenstrasse, Erlachplatz bis Alpenstrasse

Im Zusammenhang mit dem Wasserleitungs- und Gasprojekt wurde die Strasse und ein Teil der Trottoirs saniert sowie die Bushaltestellen behindertengerecht umgebaut. Mit dem Einbau der Tragschicht konnten die Arbeiten im Dezember abgeschlossen werden. Der Deckbelag wird, sollte es die Witterung zulassen, im Frühling 2012 eingebaut.

Kirchweg

Die durch den Frost stark beschädigte Pflasterung und die Randabschlüsse wurden durch einen neuen Strassenoberbau, Tragschicht und Deckbelag, ersetzt.

Sanierung der Fussgängerbrücke über den Krebsbach und Bachsanierung zwischen der Brücke und dem Restaurant Reichenbach

Das Sanierungsprojekt wurde erarbeitet. Die Baukommission und der Gemeinderat haben dem Projekt zugestimmt. Der Grosse Gemeinderat hat das Projekt zur Überarbeitung zurückgewiesen.

Unterhalt der Gewässer

Allgemeiner Unterhalt

Der Unterhalt beschränkte sich auf die Reinigung der Bachbette, der Ufer- und Böschungsbereiche sowie auf das Mähen von Gras und das Zurückschneiden von Sträuchern und Bäumen.

Werkhof / Strassenunterhalt

Winterdienst 2011

Dank tiefen Temperaturen, aber trockener Witterung im Januar und Februar und ziemlich hohen Temperaturen im November und Dezember, wurden im Berichtsjahr nur 206 Stunden Überzeit und 212 Stunden während der normalen Arbeitszeit für den Winterdienst aufgewendet. Der Salzverbrauch war gering.

Sommerdienst

Den Unterhalt der Strassen, Trottoirs, Geh- und Wanderwege haben die Gemeindearbeiter wie üblich durchgeführt. Im Rahmen der laufenden Rechnung wurden folgende Belags- und Reparaturarbeiten von Dritten ausgeführt:

- Belagsflicke Blumenstrasse
- Belagsflicke Gantrischstrasse
- Belagsflicke Lüfterenweg
- Belagsflicke Wydackerstrasse
- Belagssanierung Hübeliweg
- Rissanierungen sowie diverse kleinere Belagsreparaturen

Unterhalt der Anlagen und Sportplätze

Der Gemeindegärtner und die Gemeindearbeiter haben den Unterhalt der Sport-, Spiel- und Fussballplätze sowie der Grünflächen und Naturhecken durchgeführt. Die Sportplätze bei den Schulhäusern sowie die Fussballplätze wurden turnusgemäss vertikutiert, aerifiziert und gesandet.

Bewirtschaftung des Gemeindewaldes / Hecke entlang der Abwasserleitung

Zurzeit sind keine Aufforstungen nötig. Die Pflege der Hecke bei der Abwasserleitung der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Worblental entlang der Böschung Steinibachmatte wurde im üblichen Rahmen durchgeführt. Die Pflege des Gemeindewaldes und des Gehölzes entlang des Krebsbaches verlief ohne grösseren Aufwand. Die Gemeinde hat 159 m³ Holz geschlagen. Vom gelagerten und geschlagenen Holz wurden insgesamt 99 m³ Brennholz verkauft.

Maschinen und Fahrzeuge

Der Unterhalt der Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, inklusive der Fahrzeuge der Wasserversorgung und der Spitex, wurde zum grössten Teil vom Betriebsmechaniker durchgeführt.

Folgende Anschaffungen wurden getätigt:

- Ersatz einer Kettensäge von 1989
- Ersatz Salzstreuer von 1985

GEMEINDEEIGENE LIEGENSCHAFTEN

Liegenschaftsunterhalt zu Lasten Betriebsrechnung

Im Berichtsjahr wurden an den gemeindeeigenen Liegenschaften Reparaturen, Unterhaltsarbeiten und Revisionen für rund Fr. 332'000.00 durchgeführt (Vorjahr Fr. 434'000.00). Budgetiert waren Fr. 408'000.00.

Werkhof, Lätternweg 7

- Sanierung von diversen Sicherheits-Mängeln, welche bei einer Kontrolle der SUVA festgestellt wurden

Bauernhaus Bernstrasse 3

- Ergänzung der Stützkonstruktion im Dachstock aus statischen Gründen
- Sanierung der Küche im Erdgeschoss inkl. Elektroleitungen

Kindergarten Lindenweg 2 / 2A

- Ersatz der Sandkastenabdeckung, welche auch als Sonnenschutz dient

Kindergarten Steinibach, Aarestrasse 49

- Ersatz der WC's inkl. Spülkästen
- Neue Doppelschaukel inkl. Fallschutzmatten

Kindergarten Schweizerhubel, Kläyhof 20 + 22

- Ersatz einer Teppichinsel
- Pflanzen eines Obstbaumes

Steinibach Schulanlage, Aarestrasse 45 / 47

- Ersatz der Rutschbahn beim Allwetterplatz
- Pflanzen eines Baumes

Wahlacker Schulanlage, Wahlackerstrasse 54 / 56

- Ersatz des Kletterbaums auf dem Spielplatz

Schul- und Sportanlage Geisshubel, Alpenstrasse 72 / 74

- Sanierung der Kochnische im Lehrerzimmer
- Neuanstrich der Gruppenräume im Treppenhaus
- Erstellen eines zusätzlichen Gruppenraumes
- Ersatz von zwei Sprungmatten
- Anschaffung von zwei Basketballständern für den Allwetterplatz

Schulanlage Sekundarstufe I, Schulhausstrasse 30 - 38

- Ersatz von defekten Kippschränken mit Schiebetüren in den Klassenzimmern
- Ersatz des Linoleum-Bodenbelages in den Lehrergarderoben der Turnhallen
- Ersatz von defekten Turngeräten
- Ersatz eines defekten Zaunes inkl. Absturzsicherung
- Pflanzen eines Baumes

Friedhof und Bestattung

- Installation eines Rohrrahmenschlosses mit Sicherheitsöffnung und Zeitschaltuhr bei der Abdankungshalle
- Ersetzen des Zaunes gegen den Burchrainwald (Sturmschaden)

Mehrfamilienhaus Buchsweg 8

- Renovationsarbeiten und Reparaturen in Wohnungen infolge Mieterwechsel

Sanierungen und Umbauten zu Lasten der Investitionsrechnung

Schulanlage Sekundarstufe I, Schulhausstrasse 32 - 38, Sanierung der Pissoirs

Am 26. Januar 2011 hat der Grosse Gemeinderat einen Verpflichtungskredit für die Sanierung der Pissoiranlagen in den Klassentrakten 1 + 2 und im Spezialraumtrakt von Fr. 176'300.00 bewilligt.

Die bald 50-jährigen Pissoirrinnen wurden durch wasserfreie Urinoirs ersetzt. Die Sanierung wurde in den Herbstferien durchgeführt.

Schulanlage Oberdorf, Schulhausstrasse 67, neuer Allwetterplatz mit Beachvolleyballfeld

Am 23. Februar 2011 hat der Grosse Gemeinderat einen Verpflichtungskredit von Fr. 375'300.00 für den Neubau eines Allwetterplatzes zwischen den Schulhäusern Zentral und Wahlacker bewilligt. Am 21. März 2011 hat der Gemeinderat einen Nachkredit von Fr. 50'000.00 für die Erstellung eines Beachvolleyballfeldes unmittelbar neben dem Allwetterplatz bewilligt. Die Baubewilligung erteilte das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland am 26. September 2011. Mit den Bauarbeiten konnte bereits am 19. September 2011 begonnen werden. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme ist auf Frühjahr 2012 vorgesehen.

Schulanlage Oberdorf, Zentralschulhaus, Schulhausstrasse 67, Sanierung Korridore und Treppenhaus

Der Gemeinderat hat am 8. August 2011 einen Verpflichtungskredit von Fr. 120'000.00 für die Sanierung der Korridore und des Treppenhauses im Zentralschulhaus bewilligt. Die Sanierung umfasst neue Bodenbeläge (Keramikplatten), neue Beleuchtung und Malerarbeiten in den Korridoren der Untergeschosses, des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses sowie Malerarbeiten im Treppenhaus.

Schulanlage Geisshubel, Alpenstrasse 72 / 74, Sanierung der Mehrzweckhalle

Im Rahmen der zweiten Lesung zum Investitionsplan 2012 bis 2019 hat der Gemeinderat beschlossen, die Sanierung der Mehrzweckhalle vorzuziehen. Die Ausführungsarbeiten sollen in den Jahren 2012 und 2013 vorgenommen werden. Am 18. Juli 2011 hat der Gemeinderat einen Planungskredit von Fr. 100'000.00 für die Projektierung der Sanierung bewilligt. Die Arbeiten für die Generalplanerleistungen wurden an Burkhard Bissig und Partner Architekten AG, Muri, vergeben.

Im Dezember hat die Baukommission einen Verpflichtungskredit von 4.5 Mio. Franken zu Händen der Volksabstimmung verabschiedet. Die Teilsanierung umfasst die Bereiche Hallenboden, Lüftung und Gebäudehülle sowie dazugehörige zwingende und sinnvolle baulichen Anpassungen.

Gemeindeverwaltung, Wahlackerstrasse 25

Am 24. Februar 2010 hat der Grosse Gemeinderat den für die Sanierung des Verwaltungsgebäudes beantragten Kredit im Umfang von in Fr. 2'780'000.00 zur Überarbeitung zurückgewiesen.

Der Gemeinderat hat an seiner Klausur vom 21. Mai 2011 die Varianten zur Sanierung und die Machbarkeitsstudie für einen Neubau des Verwaltungsgebäudes zur Kenntnis genommen. In der Bewertung hat sich gezeigt, dass die Vorteile eines Neubaus gegenüber der favorisierten Sanierungslösung klar überwiegen.

Im Juni hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 10'000.00 für eine Kostenschätzung eines Neubaus bewilligt. Die Bauverwaltung wurde beauftragt, eine entsprechende Kreditvorlage für einen Neubau des Verwaltungsgebäudes am Standort Wahlackerstrasse 25 auszuarbeiten.

4. BETRIEBE

Vorsteherin: Liselotte Huber

Stellvertreterin: Mirjam Veglio-Dietsche

Kommission Betriebe (7 Mitglieder)

Präsidentin: Liselotte Huber
Vizepräsident: Hans Hostettler
Sekretär: Peter Rieder

Die Kommission Betriebe (KB) behandelte die ihr zugeteilten Aufgaben in 9 (9) Sitzungen.

WASSERVERSORGUNG

Wasserqualität

Die durchgeführten Wasseruntersuchungen im Leitungsnetz wiesen eine sehr gute Wasserqualität auf und gaben zu keinen Beanstandungen Anlass. Die Resultate der Untersuchungen wurden jeweils im Mitteilungsblatt Zollikofen publiziert.

- Bakterielle Untersuchungen: vier- bis fünfmal pro Jahr
- Chemische Untersuchungen: zweimal pro Jahr

Technischer Bericht (Aktivitäten)

In den nachfolgend aufgeführten Strassen und Überbauungen sind Teilstücke des Wasserleitungsnetzes Zollikofen erweitert, ersetzt oder auch aufgehoben worden:

- | | | | |
|---------------------|---|----------------------|--------------------------------|
| - Alpenstrasse | = | Aufhebung und Ersatz | Sekundärleitung* |
| - Eichenweg | = | Aufhebung | Sekundärleitung* |
| - Häberlimatte | = | Erweiterung | Sekundärleitung* |
| - Landgarbenstrasse | = | Ersatz | Primär-** und Sekundärleitung* |
| - Schmittenstützli | = | Ersatz | Primär-** und Sekundärleitung* |

* Sekundärleitung: Aufgabengebiet der Wasserversorgung Zollikofen

** Primäranlage: Aufgabengebiet der Wasserverbund Region Bern AG (WVRB)

Statistische Daten der letzten drei Jahre

Seit dem 1. Januar 2007 bezieht die Wasserversorgung Zollikofen das Wasser ausschliesslich von der Wasserverbund Region Bern AG (WVRB). Das bezogene Wasser stammt zum grössten Teil aus den Quellen Aeschau in der Gemeinde Eggiwil im Emmental.

	2011	2010	2009
Jahres Wasserbedarf	<u>798'082 m³</u>	<u>792'924 m³</u>	<u>793'001 m³</u>

	2011	2010	2009
Grösster Tagesbedarf	<u>2'880 m³</u>	<u>2'943 m³</u>	<u>2'758 m³</u>

	2011	2010	2009
Wassertarif Einkauf (inkl. MWST)	<u>0.82 Fr./m³</u>	<u>0.78 Fr./m³</u>	<u>0.75 Fr./m³</u>

	2011	2010	2009
Wassertarif Verkauf (inkl. MWST)	<u>1.40 Fr./m³</u>	<u>1.40 Fr./m³</u>	<u>1.40 Fr./m³</u>

ABWASSERREINIGUNG ARA (SIEHE SEITE 23)

GRÜNABFALLENTSORGUNG KEWU AG(SIEHE SEITE 24)

ABFALLENTSORGUNG

Abfallsammlung und Sammelstellen

Daten der Abfallsammlung	2011	2010	2009
Abfälle brennbar	1'679 t	1'676 t	1'689 t
Abfälle kompostierbar	1'190 t	1'144 t	1'243 t
Altpapier / Karton	1'044 t	1'046 t	1'076 t
Total eingesammelte Abfälle	<u>3'913 t</u>	<u>3'866 t</u>	<u>4'008 t</u>
Einwohnermittelwert (kg / Jahr)	390 kg	388 kg	399 kg
Daten der Sammelstellen	2011	2010	2009
Altglas	330.59 t	304.79 t	336.07 t
Altmetall (MSS + Sammlungen)	76.06 t	70.53 t	86.22 t
Aluminium + Buntmetalle	0.40 t	0.40 t	0.16 t
Batterien	1.24 t	0.47 t	0.68 t
Bauschutt und Natursteine	137 m ³	133 m ³	120 m ³
Elektrogeräte EDV / U-Elektronik	30.97 t	34.49 t	30.88 t
Elektrogeräte Haushalt (klein)	15.18 t	15.37 t	14.03 t
Elektrogeräte Haushalt (gross)	73 Stück	81 Stück	32 Stück
Entladungslampen	0.71 t	0.63 t	0.33 t
Farben	3.08 t	4.50 t	2.41 t
Gifte / Chemikalien (diverse)	1.43 t	2.13 t	1.71 t
Grobsperrgut (MSS+Sammlungen)	376.54 t	378.44 t	342.31 t
Konservendosen / Aluverpackungen	17.28 t	20.97 t	4.36 t
Kühlgeräte	107 Stück	131 Stück	97 Stück
Medikamente	0.06 t	0.06 t	*0.00 t
Polystyrol EPS (Sagex)	131 m ³	119 m ³	116 m ³
Speiseöl + Motorenöl	2.88 t	3.07 t	1.92 t

* Im Jahr 2009 wurde der Behälter mit den gesammelten Medikamenten nicht geleert beziehungsweise entsorgt.

Verschiedenes

Häckslerservice und Spezialabfahren:

Der Häckslerservice wurde im Frühjahr und Herbst an je drei Tagen durchgeführt. Im Frühjahr und im Herbst wurden je eine Altmetall- und eine Grobsperrgutabfuhr durchgeführt.

ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Verschiedenes

Für die öffentlichen Beleuchtungsanlagen sind die Betriebe Zollikofen zuständig. Die Mitarbeiter des Gemeindewerkhofs Zollikofen führen alle 2 - 3 Wochen Sichtkontrollen über allfällige defekte Lampen durch. Anschliessend, das heisst einen Tag später, werden die defekten Lampen und Sicherungen ersetzt. Sämtliche weitergehenden Arbeiten (Reparaturen und Unterhalt) werden im selben zeitlichen Rhythmus von der BKW FMB Energie AG ausgeführt. In dringenden Fällen erfolgt eine sofortige Behebung der Störung seitens der BKW FMB Energie AG oder der Betriebe Zollikofen.

Per 31. Dezember weist das Inventar der Beleuchtungsanlagen 1'122 (1'112) Lichtpunkte wie Kandelaber und Inselfosten mit insgesamt 1'257 (1'247) Leuchten aus. Diese sind im elektronischen Informationssystem (LIZO) erfasst.

Die Beleuchtungsanlagen sind bezüglich der Eigentumsverhältnisse wie folgt strukturiert:

- BKW FMB Energie AG (Strassen, Gehwege, Plätze, Unterführungen)	806	Lichtpunkte
- Kanton Bern (Bernstrasse und Kirchlindachstrasse)	231	Lichtpunkte
- Gemeinde Zollikofen (Diverses)	31	Lichtpunkte
- Andere (Diverses)	54	Lichtpunkte

Beleuchtungsanlagen; Neuinstallation, Erweiterung, Ersatz und Sanierung

Auf folgenden Strassen, Wegverbindungen und Plätzen wurden Beleuchtungsanlagen neu installiert, bestehende Anlagen erweitert, ersetzt oder demontiert:

- Aarmattweg	=	Ersatz
- Sägebachweg	=	Erweiterung
- Schulhausstrasse	=	Ersatz

Unterhalt und Sicherheit

Im Herbst wurde die Hälfte aller Leuchten einer gründlichen Reinigung unterzogen, um den maximalen Wirkungsgrad der eingebauten Reflektoren zu gewährleisten.

GASVERSORGUNG

Technischer Bericht (Aktivitäten)

In folgenden Strassen wurden Gashauptleitungen und Hausanschlussleitungen neu installiert, bestehende Anlagen erweitert, ersetzt oder demontiert:

- Landgarbenstrasse (TS Erlachplatz – Alpenstrasse)	=	Ersatz
- Hausanschluss Aarhaldenstrasse 17	=	Neu
- Hausanschluss Bernstrasse 107	=	Neu
- Hausanschluss Häberlimattweg 1 – 14	=	Neu

Betriebsrechnung

		<u>2011 / 2010</u>	<u>2010 / 2009</u>	<u>2009 / 2008</u>
Gasabsatz	kWh	38'715'368	35'205'168	36'087'736
Total Ertrag	Fr.	2'161'681.00	2'556'372.00	2'882'528.00
Total Aufwand	Fr.	2'204'996.00	2'490'540.00	2'937'351.00
Betriebsergebnis	Fr.	- 43'315.00	65'832.00	- 54'823.00

GROSS-GEMEINSCHAFTSANTENNENANLAGE (GGA)

Technischer Bericht (Aktivitäten)

In den 70er Jahren baute die Gemeinde Zollikofen in kluger und innovativer Voraussicht ein eigenes Kabelnetz, die GGA-Zollikofen. Der Betrieb dieser komplexen Anlage wurde mit den monatlichen Gebühreneinnahmen finanziert. Sie wurde als so genannte Spezialfinanzierung geführt und war somit vom allgemeinen Steuerhaushalt losgelöst. In all den Jahren wurde die Anlage sukzessive ausgebaut und modernisiert. Einmal mehr stand ein zwingender und grosser Ausbau dieses Kabelnetzes, welches heute als leitungsgebundenes Kommunikationsnetz bezeichnet wird, bevor. Der leitungsgebundene Kommunikationsmarkt erfordert heutzutage einen aktiven Verkauf der Angebote und damit ein hohes Engagement in Werbung und Marketing. Ein erfolgreicher Weiterbetrieb der GGA-Zollikofen hätte folglich auch in diesen Bereichen eine Modernisierung, verbunden mit der Anstellung von zusätzlichem Personal, vorausgesetzt.

Auf Grund des anstehenden Investitionsvolumens und der vielen offenen Fragen wurde das Projekt "GGA Zollikofen Quo vadis?" gestartet. Nach einer eingehenden Prüfung von vier Handlungsvarianten erwies sich ein Verkauf der GGA-Zollikofen als optimale Lösung. Daraufhin wurde mittels eines Ausschreibungsverfahrens eine Käuferin gesucht. Der Verkaufszuschlag erging an die EBL Telecom, eine Tochterfirma von Elektra Baselland (EBL), einer alteingesessenen und etablierten Genossenschaft mit den Tätigkeitsbereichen Strom, Wärme und Telecom.

Im Vorfeld zur Urnenabstimmung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums und des kommenden Volksbeschlusses genehmigte der Grosse Gemeinderat das neue Reglement über die Spezialfinanzierung Kabelnetzanlage; gleichzeitig wurde das Reglement über die Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) vom 11. Dezember 1991 per 31. Dezember 2011 aufgehoben.

Mit diesem neuen Reglement wurde die Verwendung der vorhandenen finanziellen Mittel reglementarisch festgehalten. Demnach ist die Spezialfinanzierung GGA-Zollikofen beibehalten und der Verkaufserlös von 4.45 Mio. Franken in diese überführt worden. Der Verkaufserlös und der Bestand der Spezialfinanzierung werden über die nächsten zehn Jahre an die Endkunden in Form von Gebührenermassigungen zurückerstattet. Eine Vergünstigung, beginnend per 1. Januar 2013, von Fr. 12.00 pro Monat und Endkunde, belastet die "neue" Spezialfinanzierung GGA-Zollikofen mit rund Fr. 700'000.00 pro Jahr. Diese Summe wird jährlich an die EBL Telecom überwiesen, welche ihrerseits den Endkunden eine entsprechend günstige Abonnementsgebühr in Rechnung stellt. Nach 10 Jahren wird die "neue" Spezialfinanzierung GGA-Zollikofen aufgelöst und eine allfällige Restsumme in den allgemeinen Steuerhaushalt überführt.

Die Vergünstigung wird für alle per 31. Dezember 2011 bei der GGA-Zollikofen registrierten Endkunden gewährt.

Die monatlichen Abonnementsgebühren (Preise exkl. MWST) für das analoge Radio- und TV-Angebot entwickeln sich entsprechend dem Angebot der EBL Telecom in den nächsten zehn Jahren, beginnend ab dem Jahr 2013, wie folgt:

2012	2013	2014	2015	2016	2017 - 2022
Fr. 7.90	Fr. 5.10	Fr. 5.10	Fr. 13.30	Fr. 13.30	Marktpreis EBL Telecom abzgl. Fr. 12.00 pro Mt.

An der Urnenabstimmung vom 15. Mai 2011 haben die Bürgerinnen und Bürger dem Verkauf der GGA-Zollikofen per 31. Dezember 2011 beziehungsweise 1. Januar 2012 an die EBL Telecom zugestimmt.

Statistik

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Abonnenten per 31. Dezember	4'658	4'693	4'753

Programme

Radio

Das analoge Grundangebot der GGA-Ittigen / Zollikofen veränderte sich wie folgt:

- Swiss-Music-Radio wurde zu Rocknation (Frequenz 99.9)
- Radio Bern RaBe wurde von der Frequenz 95.6 auf 104.6 verschoben

TV

Das analoge Grundangebot und das digitale Angebot der GGA-Ittigen / Zollikofen haben sich nicht verändert.

ABWASSERREGLEMENT

Arbeitsgruppe Abwasserreglement (5 Mitglieder)

(Spezialkommission nach Art. 66,67 der Gemeindeverfassung (SSGZ 101.1))

Präsident:	Hans Hostettler
Vizepräsident:	Ulrich Bütikofer
Sekretär:	Beat Baumann

Das heute rechtsgültige Abwasserreglement der Gemeinde Zollikofen stammt vom 19. Oktober 1994 und entspricht nicht mehr der kantonalen Gewässerschutzverordnung (KGV), welche 1999 überarbeitet und in Kraft getreten ist. Insbesondere sind zusätzlich zur bisherigen Gebührenerhebung (Grund- und Verbrauchsgebühr) neu auch eine Gebühr für die Ableitung von Regenwasser von Dach-, Hof- und Strassenflächen zu erheben. Ausserdem verlangt die KGV die Führung eines Versickerungskatasters.

Das Projekt wurde auf der technischen Seite vorangetrieben. Die Grundlagen sind erfasst und können für notwendige Entscheide eingesetzt werden. Wegen personellen Engpässen in der Bauverwaltung konnte die Spezialkommission die nötigen Entscheide noch nicht fällen. Im Berichtsjahr fand deshalb keine Sitzung statt.

5. BILDUNG

Vorsteherin: Sabine Huber-Spari

Stellvertreter: Edgar Westphale

SCHULKOMMISSION (9 MITGLIEDER)

Präsidentin: Sabine Huber-Spari
Vizepräsidentin: Anne-Lise Greber-Borel
Sekretärin: Therese Bähler bis 30. April 2011
Sandra Burkhalter seit 1. Mai 2011

Die Aufgaben der Schulkommission beschränken sich vorwiegend auf strategische Entscheide zur Sicherstellung der Unterrichtsqualität und der Schulentwicklung. Sie ist verantwortlich für die Verankerung der Schule in der Gemeinde sowie für die Anstellung und Führung der Schulleitungen. Die Schulleitungen der Primarstufe und der Sekundarstufe I erstatten der Schulkommission regelmässig Bericht über die aktuellen operativ-betrieblichen Angelegenheiten.

Im Berichtsjahr behandelte die Schulkommission die anfallenden Geschäfte in 9 (4) einfachen und 1 (6) Doppelsitzung. Sie befasste sich schwergewichtig mit folgenden Themen zuhanden der abschliessend zuständigen Behörde:

- Eröffnung einer zusätzlichen ersten Klasse ab Schuljahr 2011 / 12. (Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern, als abschliessend zuständiges Organ, lehnte den Antrag ab.)
- Weiterführung der neunten Kindergartenklasse im Schulhaus Geisshubel während des Schuljahres 2012 / 13. (Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern stimmte dem Antrag zu).

Entscheide der Schulkommission in eigener Kompetenz:

- Vereinbarung Gesundheitsförderung mit den Schulleitungen der Primarstufe. Die Vereinbarung regelt die Umsetzung des Auftrags "Gesundheitsförderung" an der Primarstufe im Rahmen der verfügbaren Ressourcen.
- Definition der Schwerpunkte der Schulkommissionsarbeit für das Jahr 2011 sowie Erstellung einer Zielmatrix.
- Organisation der Schulleitungen Primarstufe ab Schuljahr 2011 / 12. Festlegung der Beschäftigungsgrade für die vier Schulleitungen der Primarstufe ab August 2011.
- Vertragsverlängerung mit der GEWA bis Juli 2012. Die GEWA ist für das Catering der Tageschule verantwortlich.
- Zur nachhaltigen Qualitätsprüfung an der Primarstufe hat die Schulkommission das Pilotprojekt ESE (externe Schulevaluation) der pädagogischen Hochschule Bern (PHBern) geprüft und der Durchführung des Projekts zugestimmt. Das ESE-Projekt startete im August 2011.
- Verschiebung des Stichtags für den Schuleintritt. Mit der Umsetzung von HarmoS im Kanton Bern erfolgt die Einführung des zweijährigen obligatorischen Kindergartens. Gleichzeitig verschiebt sich der Stichtag des Geburtsdatums für den Kindergartenereintritt vom 30. April auf den 31. Juli. Die Schulkommission entschied sich, nach Absprache mit den Schulleitungen der Primarstufe, für eine sukzessive Verschiebung des Stichtags (31. Mai per 2013, 30. Juni per 2014, 31. Juli per 2015).

PRIMARSTUFE

Schulleitungen

- Pädagogisch-personelle Leitung Schulanlage Geisshubel und Kindergarten Kläyhof Martin Bodmer bis 31. Juli 2011
Martin Mühlemann seit 1. August 2011
- Pädagogisch-personelle Leitung Schulanlage und Kindergarten Steinibach Beatrix Herren Imboden
- Pädagogisch-personelle Leitung Schulanlage Zentrum (Wahlacker und Zentral) und Kindergarten Lindenweg Martin Bodmer seit 1. August 2011
- Administrativ-organisatorische Leitung Primarstufe Daniel Petrig

Die Schulleitungen arbeiten als Team für die gesamte Primarstufe. Den vier Schulleitungspersonen stehen im Schuljahr 2011 / 12 insgesamt 188.87 Beschäftigungsgradprozent für die Schulleitungsfunktion zur Verfügung. Der Schulpool ist mit 66.10 Beschäftigungsgradprozenten (BG-%) dotiert. Damit entschädigt werden Funktionen wie Stufenleitungen, schulinterne Begleitpersonen (Mentorinnen / Mentoren), Schulmaterialverwaltung, Turnhallenbetreuung, Betreuung der Werkräume, Leitung der Schulzahnpflege, Internetauftritt der Primarstufe, Kulturverantwortliche sowie Bibliotheksbetreuung. Zusätzlich stehen 33.33 BG-% für die Betreuung der Informatik und 8.51 BG-% für die Leitung des Spezialunterrichts zur Verfügung.

Lehrpersonen

Stand per 31. Dezember 2011, ohne Stellvertretungen:

- 15 Kindergartenlehrpersonen
- 31 Klassenlehrpersonen, zum Teil mit Job-Sharing
- 16 Lehrpersonen mit Teilpensum
- 8 Lehrpersonen Textiles und Technisches Gestalten (TTG)
- 9 Lehrpersonen für Aufgabenhilfe
- 11 Lehrpersonen für Spezialunterricht (Klassen für besondere Förderung, schulische Heilpädagogik, Legasthenie, Psychomotorik, Logopädie, Deutsch intensiv / Deutsch Aufbau, Begabtenförderung)

90 (87) Lehrpersonen

Schülerinnen und Schüler per 31. Dezember 2011

Kindergartenschülerinnen und -schüler

Kindergarten	Klasse	Mädchen	Knaben	Total	davon Fremdsprachige	Ø Klassen- grösse
Kläyhof 1	KG 1	10	13	23	4	
Kläyhof 2	KG 2	12	9	21	6	
Lindenweg 2a	KG 3	11	11	22	13	
Lindenweg 2a	KG 4	11	11	22	10	
Lindenweg 2	KG 5	11	12	23	11	
Lindenweg 2	KG 6	11	13	24	11	
Steinibach	KG 7	10	13	23	12	
Steinibach	KG 8	10	10	20	15	
Geisshubel	KG 9	6	9	15	2	
Total 2011	9 Klassen	92	101	193	84 = 43.52 %	21.4
davon 5-jährig				98*		
Vorjahr	9 Klassen	98	90	188	76 = 40.43 %	20.88
davon 5-jährig				87		

* 98 von insgesamt 106 Fünfjährigen (Zahl nach Einwohnerkontrolle) besuchen das erste Kindergartenjahr.

Primarschülerinnen und -schüler

Schuljahr	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total	davon Fremdsprachige	Ø Klassengrösse	
						2011	Vorjahr
1.	4	49	46	95	38	23.00	23.00
2.	4	41	48	89	31	22.25	22.25
3.	4	47	43	90	34	22.50	21.50
4.	4	48	39	87	30	21.75	18.20
5.	5	36	54	90	34	18.00	20.25
6.	4	34	44	78	25	19.50	17.25
KbF Unterstufe*	1	6	4	10	8	10	7
KbF Mittelstufe*	1	4	3	7	5	7	8
EK**	1	5	6	11	8	11	7
DIDA***	1	5	6	11	11	11	7
Total 2011	29	275	293	568	224 = 39.4 %		
Vorjahr	29	260	279	539	242 = 44.9 %		

* Klasse mit besonderer Förderung

** Einführungsklasse

***Deutsch intensiv / Deutsch Aufbau

Primarschülerinnen und -schüler nach Schulhäusern

Schulhaus	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total	davon Fremdsprachige	Fremdsprachige in %
Zentral	7	70	75	145	62	42.76
Wahlacker	9	78	87	165	73	44.24
Steinibach	6	61	55	116	66	56.89
Geisshubel	6	60	70	130	12	9.23
Sek. (DIDA)	1	5	6	11	11	100.00

Fakultativer Unterricht (Angebot der Schule)

Für das Schuljahr 2011 / 12 haben sich wiederum viele Kinder für das "Angebot der Schule" angemeldet. Die Möglichkeit, fakultativen Unterricht auf Primarstufe anzubieten, wird im Lehrplan geregelt.

Zum Fakultativunterricht gehören:

- Musik (ab 2. Klasse)
- Angebot der Schule (ab 3. Klasse)

Das "Angebot der Schule" ergänzt und erweitert den obligatorischen Unterricht mit den Schwerpunkten im musisch-gestalterischen Bereich sowie mit fächerübergreifenden Kursen und Projekten. Im 3. und 4. Schuljahr liegt der Schwerpunkt bei musikalischen Angeboten.

Anmeldungen für die Angebote der Schule (Klassen 1-6) im Schuljahr 2011 / 12:

Musik	Anzahl SchülerInnen	Mädchen	Knaben
Gitarre	6	2	4
Kinderorchester	18	15	3
Sopranflöte	66	43	23
Trommel	34	17	17

<i>Gestalten</i>	Anzahl SchülerInnen	Mädchen	Knaben
Gestalten technisch und Spiele herstellen	11	4	7
Gestalten textil	26	25	1
Sport-Fanartikel /Puppenkleider herstellen	9	8	1

<i>Weitere Angebote</i>	Anzahl SchülerInnen	Mädchen	Knaben
Bildnerisches Gestalten am Computer	18	6	12
Tastaturschreiben	30	15	15
Theater	15	14	1

Da für den Kurs "Gestalten technisch" nicht genügend Anmeldungen für einen eigenständigen Kurs eintrafen, wurde dieser mit dem Kurs "Spiele herstellen" zusammengelegt und parallel unterrichtet. Nebst der Teilnahme am fakultativen Unterricht beteiligen sich auch viele Kinder am freiwilligen Schulsport, welcher das "Angebot der Schule" ergänzt.

Aus der Agenda 2011

Januar	Schulinterne Fortbildung zum Thema "Kollegiale Unterrichtsbesuche". Zwei Dozenten der PHBern führten in das Thema ein und gaben Hinweise zur Umsetzung.
Februar	Die Klassenlehrpersonen der 6. Klassen tauschten für einen Nachmittag die Klassen und überraschten die Schülerinnen / Schüler mit diesem Wechsel. (Die Schülerinnen / Schüler kennen alle Lehrpersonen seit der gemeinsamen Landschulwoche). Weiterführung des "Znüniprojekts" in mehreren Schulanlagen.
März	Die Schülerinnen / Schüler lernten im NetCity-Bus spielerisch, wie sie sich gegen die Gefahren im Internet schützen können.
Mai	Die Klassen der Schulanlage Zentrum (Wahlacker / Zentral) gestalteten während den Projekttagen das Pausenareal. Es entstanden Pausenspiele, Drehscheiben mit optischen Täuschungen, eine Fensterdekoration im Durchgang zur Aula Wahlacker. Die 4., 5. und 6. Klasse der Schulanlage Geisshubel nahmen an der sCOOL Tour de Suisse (verschiedene Spiel- und Wettkampfformen rund ums Kartenlesen) teil. Die 6. Klasse der Schulanlage Geisshubel nahm in Thun am Ideenbüro-Morgen teil, zwecks Austausch und Weiterbildung verschiedener Ideenbüros rund um Bern. Der LEBE-Tag befasste sich mit dem Thema "Wertsache Lehrerin / Lehrer".
Juni	Praktische Veloprüfung für alle Schülerinnen / Schüler der 6. Klassen.
August	Die Primarstufe Zollikofen erhielt ein neues Logo. Es stellt mit seinen Farben die Vielfalt der Primarstufe Zollikofen (inkl. Kindergarten) dar. Die Primarstufe Zollikofen versteht sich als eine Schule mit gemeinsamen Zielen.
September	Für alle 5. und 6. Klassen wurde der Sporttag durchgeführt. Mehrere Klassen der Primarstufe beteiligten sich am kulturellen Gemeindegrossanlass "Kulturspur 2011" und gestalteten einen Ausstellungsraum in der Kufazoo (ehemaliges Cellwar-Areal, Bernstrasse 163). Die beteiligten Lehrpersonen schufen in enger Zusammenarbeit ein reizvolles und spannendes Konzept, das auf begeistertes Echo stiess.
Oktober	In den Klassen fanden die Elternabende statt.
November	Anlässlich einer schulinternen Fortbildung zum Thema "Brandschutz" liess sich das gesamte Kollegium der Primarstufe in der Handhabung verschiedener Feuer-Bekämpfungsmassnahmen unterrichten. Alle Schülerinnen / Schüler der Schulanlage Steinibach besuchten an einem Vormittag verschiedene Museen in Bern, mit dem Ziel Museen kennen zu lernen und womöglich später ihre Familien zu einem Besuch zu animieren. Am Nachmittag wurden die Museums-Besuche ausgewertet.
Dezember	In den Schulhäusern und an den drei Standorten wurde wieder individuell Weihnachten und Advent gefeiert.

Passepartout

Im August 2011 haben auch in Zollikofen die ersten Kinder im Rahmen des Projekts "Passepartout" bereits in der dritten Klasse mit dem Französischunterricht begonnen. Momentan wird in vier Klassen mit dem neuen Lehrmittel "Mille feuilles" unterrichtet. Als Vorbereitung auf das Erteilen des Französischunterrichts an den 3. / 4. Klassen haben sich die entsprechenden Lehrpersonen in speziellen Kursen in Fachmethodik und –didaktik sowie im Umgang mit dem neuen Lehrmittel ausbilden lassen.

Lehrerinnen- / Lehrerkonferenzen

An der Primarstufe finden die regelmässigen Konferenzen auf verschiedenen Ebenen statt: Gesamtlehrerinnen- und –lehrerkonferenzen, Schulhaus-, Stufen- und Arbeitsgruppensitzungen wechseln sich im Turnus ab. Im Berichtsjahr fanden insgesamt 33 solcher Sitzungen statt. Zur Koordination der Zusammenarbeit innerhalb der Klassen, zur Planung von Anlässen und zum Behandeln aktueller Themen des Unterrichtsbetriebs fanden weitere Besprechungen in unterschiedlichem Rahmen statt.

SEKUNDARSTUFE I

Schulleitung

Rolf Graber
Andreas Leutwyler

Lehrpersonen

Stand 31. Dezember 2011

Anzahl Lehrpersonen		Beschäftigungsgrad		
		91 - 100 %	51 - 90 %	4 - 50 %
Lehrerinnen	13	0	7	6
Lehrer	15	6	7	2
Total	28	6	14	8

Für das Schuljahr 2011 / 12 wurde einzig Roger Linder als Stellvertretung befristet angestellt. Er vertritt die im Mutterschaftsurlaub verweilenden Valeria Cocard und Mylène Kormann (bis 31. Januar 2012) und Sabrina Ebinger (bis 31. Juli 2012).

Schülerinnen und Schüler

Austritte Juli 2011

56 Austritte wegen erfüllter Schulpflicht:

davon	Real Kn.	Real Mäd.	Sek Kn.	Sek Mäd.	Total Kn.	Total Mäd.
in eine Berufslehre	9	4	11	8	20	12
in ein 10. Schuljahr	7	9	1	1	8	10
in eine weiterführende Schule (Gymnasium und andere Mittelschulen)	0	0	2	3	2	3
ins Welschland oder Zwischenjahr	0	0	0	1	0	1
Rückkehr ins Heimatland	0	0	0	0	0	0
suchen eine Lehrstelle	0	0	0	0	0	0
Total	16	13	14	13	30	26

Wechsel in den gymnasialen Unterricht nach dem 8. Schuljahr = 12 Austritte
Zusätzliche Übertritte nach bestandener Prüfung = 0 (die Prüfung hat niemand bestanden).

Schülerbestand per 31. Dezember 2011

Anzahl Klassen	Typ	Anzahl Schüler	Ø Klassengrösse	Vorjahr
6	Realklassen	94	15.7	15.8
6	Sekundarklassen	120	20.0	20.2
12	Total Sekundarstufe I	214		

Schuljahr	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total	*davon Fremdsprachige
7	2 Realklassen	18	14	32	19
7	2 Sekundarklassen	19	20	39	7
8	2 Realklassen	11	21	32	18
8	2 Sekundarklassen	19	26	45	12
9	2 Realklassen	11	19	30	16
9	2 Sekundarklassen	17	19	36	6
7.-9.	Realklassen	40	54	94	53 = 56.4 %
7.-9.	Sekundarklassen	55	65	120	25 = 20.8 %
	Alle Klassen	95	119	214	78 = 36.4 % Vorjahr: 16.1 %

**Der Ausländeranteil beträgt 29.4 % (63 von 214 Schülerinnen / Schülern). Vorjahr 28.2 %*

Fakultativer Unterricht (Angebot der Schule)

Unter dem Kapitel 3.2 "Fakultativer Unterricht" ist im Lehrplan neben der "Individuellen Lernförderung" (Sprache und Mathematik), der "Mittelschulvorbereitung", den "Fremdsprachen" (Englisch, Italienisch und Latein) die Rede vom "Angebot der Schule", welches gemäss Lehrplan eine Ergänzung und Erweiterung des Unterrichtsprogramms der Schulen bildet. Im Vordergrund stehen Angebote im musisch-gestalterischen Bereich sowie fächerübergreifende Kurse und Projekte. Diese können semester- oder schuljahresweise durchgeführt werden.

Angebot der Schule im Schuljahr 2011 / 12

	Angebot für:	Anzahl SchülerInnen	Mädchen	Knaben
Spanisch	8. / 9. Klassen	6	3	3
Tastaturschreiben	8. / 9. Klassen	55	25	30
Geschichte/Schauplätze erleben	8. / 9. Klassen	11	4	7
Hauswirtschaft "fremdländische Küche"	7. – 9. Klassen	28	16	12
Schülerband (2 Gruppen)	7. – 9. Klassen	15	7	8
Lesen und Verstehen	7. – 9. Klassen	9	6	3

Aus der Agenda 2011

28. Januar Ausbildungstag "Schneesportarten" für Lehrpersonen in Adelboden / Silleren als Vorbereitung für die Wintersportlager 2011.
14.-19. Februar Alle 12 Klassen befanden sich im Wintersportlager. Im Berichtsjahr wurden 9 Lager durchgeführt: Lenk Gässli (2), Saanenmöser (2), Meiringen (2),

	Rosswald (1), Visperterminen (2), Vercorin (1), Aminona (1), Saas Balen (1).
April – Juni	Die vier 7. Klassen beschäftigten sich an je vier Tagen mit dem Gewaltpräventions-Projekt "CHILI".
20.-29. Mai	Das 5. Grossprojekt fand auf der Anlage der Sekundarstufe I Outdoor statt. An fünf von sechs Aufführungen "11 ^{en} Traum" wurde vorgängig für 70 Personen ein sommerlich leichtes Abendessen serviert.
15./16. August	Zum Jahresthema "VELO" fanden zwei Starttage statt (Workshops, Velotour an den Wohlensee, Vortrag "Weltreise per Velo").
23. August	Orientierungsabend der Schulleitung für die Eltern der neu eingetretenen Schülerinnen und Schüler.
05. September	Der traditionelle Sporttag konnte planmässig durchgeführt werden. Der Schwimmwettkampf fand im Hirzenfeld statt.
12.-16. September	Die 7. Klassen verweilten in der Landschulwoche. Für die 8. Klassen fand die Berufswahlwoche in Zollikofen statt, inklusive Besuch der Berufsausstellungsmesse BAM in Bern und erstmaliger Durchführung eines "Lehrlingsmorgens" (Vorträge ehemaliger Schülerinnen / Schüler.
25. Oktober	Die 9. Klassen befanden sich in den Studienwochen. Am kantonalen Tag der Gesundheitsberufe besuchten die Schülerinnen / Schüler Spitäler.
03. November	Orientierungslauf aller Klassen.
04./05. November	Sportartikelbörse in Zusammenarbeit mit dem Familienclub.
07.-11. November	9. "Virtuelles Jugendparlament": Jede Klasse verbrachte unter Anleitung zwei Lektionen am Computer und nahm Stellung zu drei Jugendpostulaten, bestimmten die Siegerin / den Sieger "Prix Jeunes" (Stefanie Jossen) und nahmen die Vergabe des Projektpreises von Fr. 3'000.00 (Caritas-Projekt: Hilfe für Tsunami-Opfer in Japan) vor. "Woche der offenen Türen" an der Sekundarstufe I; es wurden rund 130 Lektionen besucht.
14.-18. November	"Schnupperwoche": 31 Schülerinnen / Schüler der 8. Realklassen verbrachten Schnuppertage in verschiedenen Unternehmen.
15. November	Informationsanlass des berufsvorbereitenden 10. Schuljahres (BVS) Zollikofen. Die Einladung richtete sich auch an Eltern und Schülerinnen / Schüler der umliegenden Gemeinden.
23. Dezember	Traditionelle Jahresschlussfeier in der Aula, dazu Abschlussveranstaltung zum 9. "Virtuellen Jugendparlament".

Zusammenarbeit Schule - Eltern

In allen Klassen fanden mindestens zwei Elternanlässe in verschiedenen Formen statt.

Lehrerkonferenzen (LK)

Im Berichtsjahr fanden 26 Gesamtlehrerinnen / -lehrerkonferenzen zu schulbetrieblichen und pädagogischen Fragen sowie zu Laufbahnentscheiden der Schülerinnen und Schüler statt.

Schulinterne Fortbildung 2011:

Sommerferien, 12. August
Zibele-Märit, 28. November

- Vorbereitung Starttage zum Jahresthema "VELO"
- Thema Brandschutz
- ADHS
- Integration
- Intervision 9. Klassen

Im Weiteren trafen sich Fachschaften, Stufen- und Klassenteams zu verschiedenen Konferenzen.

New Public Management (NPM) an der Sekundarstufe I – Externe Evaluation

Wichtiger Bestandteil von New Public Management – nachfolgend NPM genannt – sind die jährlichen internen Evaluationen der Sekundarstufe I, welche mittels (schriftlicher) Befragung von Schülerinnen / Schülern, Eltern und Lehrpersonen vorgenommen werden. Alle vier Jahre führt die Sekundarstufe I eine externe Evaluation durch. Im Berichtsjahr wurde Prof. Dr. Ueli Hostettler vom Institut für Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern) mit der Durchführung einer externen Evaluation beauftragt. Er prüfte die Zusammenhänge zwischen NPM und Schulentwicklung sowie die Steuerungsmöglichkeit der Schulleitung über die Finanzen. Neben der Auswertung verschiedener Dokumente wurden die Perspektiven von Lehrpersonen und Schulleitung, Schulkommission, Schulverwaltung und Finanzverwaltung, Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission in die Evaluation einbezogen. Dies erfolgte mittels Einzel- oder Gruppeninterviews, welche für die Gesamtbeurteilung aufbereitet und systematisch ausgewertet wurden.

Die Befragten bestätigen, dass mit NPM ein administrativer Mehraufwand entsteht, dieser sich aber für die Sekundarstufe I und deren Entwicklung ausbezahlt. Gestützt auf die jährlichen Resultate aus den Befragungen bei Schülerinnen / Schülern, Eltern und Lehrpersonen ergreift die Schulleitung der Sekundarstufe I die nötigen Massnahmen, die aus pädagogischen Überlegungen und im Sinne der Qualitätsentwicklung angezeigt sind. Die Sekundarstufe I reagiert rasch auf Veränderungen im Umfeld und nimmt ihre Autonomie ernst. Die Lehrpersonen und die Schulleitung setzen ihre Verantwortung im Alltag um. Die finanzielle Autonomie und die damit verbundene Flexibilität unterstützt die Schulleitung in ihrer Führungsarbeit. Die externe Evaluation weist auf Optimierungsmöglichkeiten hin, die sowohl auf strategischer wie operativer Ebene vorgenommen werden können.

TAGESSCHULE

Leitung: Petra Spichiger

Seit dem 1. August 2010 obliegt der Bereich Tagesschule der kantonalen Erziehungsdirektion (ERZ). Davor war die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) für die Bewilligung zur Führung einer Tagesschule zuständig. Die kantonale Abgeltung an die Gemeinde für Angebote mit pädagogischer Ausrichtung erfolgt mit Normlohnkosten von Fr. 9.50 je Kind / Stunde. Die Elternbeiträge werden nach Einkommen erhoben und betragen für ein Betreuungsmodul (100 Minuten) zwischen Fr. 1.10 und Fr. 17.00. Für die Mittagsmahlzeiten wird eine fixe Gebühr von Fr. 8.50 erhoben.

Belegung

Das Angebot der Tagesschule haben zu unterschiedlichen Zeiten 103 Kinder genutzt (Stand Dezember 2011). Im Vergleich zum Vorjahr (102 Kinder) hat die Zahl der Kinder kaum zugenommen. Die Anzahl der Betreuungsstunden ist jedoch gestiegen.

Kindergärten Lindenweg, Schulanlage Zentrum (Wahlacker / Zentral)	87	Kinder
Schulhaus Sekundarstufe I	7	Kinder
Schulhaus Geisshubel	7	Kinder
Schulhaus Steinibach	2	Kinder

Der grösste Teil der Kinder ist im Zentrum wohnhaft. Anmeldungen oder Anfragen aus dem Gebiet Steinibach erfolgen selten.

Betreuung

	Bewilligte Betreuungsstunden GEF	geleistete, in Rechnung gestellte, Betreuungsstunden	Verhältnis der erbrachten zu den zugelassenen Betreuungsstunden in %
2007	22'800	22'633	99.27
2008	24'368	25'043	102.77
2009	24'327	25'163	103.43
2010 01.01.-31.07. (22 Schulwochen)	14'190	13'051	91.97

	Budgetierte Betreuungsstunden (bei ERZ angemeldet)	geleistete, in Rechnung gestellte, Betreuungsstunden	Verhältnis der erbrachten zu den budgetierten Betreuungsstunden in %
2010 01.08.-31.12. (16 Schulwochen)	12'833	12'807	99.79
2011	28'350	28'893	101.91

Die Anzahl der erbrachten Betreuungsstunden liegt gegenüber dem Vorjahr rund 11.70 % höher.

Mahlzeiten

	Vom GEF bewilligte Mahlzeiten	Anzahl verrechnete Mahlzeiten	Verhältnis der verrechneten zu den bewilligten Mahlzeiten in %
2007	5'700	4'711	82.65
2008	5'700	5'113	89.70
2009	5'700	5'743	100.75
2010 01.01.-31.07. (22 Schulwochen)	3'325	3'517	105.77

	Budgetierte Mahlzeiten	Anzahl verrechnete Mahlzeiten	Verhältnis der verrechneten zu den budgetierten Mahlzeiten in %
2010 01.08.-31.12. (16 Schulwochen)	4'800	3'088	64.33
2011	7'100	6'951	97.90

Die Anzahl der verrechneten Mahlzeiten ist gegenüber dem Vorjahr rund 5.25 % gestiegen. Die Kosten für nicht eingenommene Mahlzeiten werden bei frühzeitiger Abmeldung nicht verrechnet.

Personelles

Im Berichtsjahr wurde zum Führen der Tagesschule folgende Zeit aufgewendet:

Leitung Tagesschule	Anstellung zu 20 %
Administration Tagesschule	225 Stunden
Einkauf / Verantwortung Küche	375 Stunden
Pädagogische Betreuung	2'433 Stunden
Betreuung durch pädagogisch geeignetes Personal	2'936 Stunden
Assistenz	28 Stunden

Anzahl Mitarbeitende (Stand Dezember 2011) 11 Personen

Insgesamt leisteten im Berichtsjahr sieben Personen, während jeweils vier bis sechs Wochen, in der Tagesschule Zivildienst.

Betrieb

Seit Beginn des laufenden Schuljahrs 2011 / 12 befinden sich im Türmlischulhaus nur noch die Tagesschule und die Schulbibliothek. Die DIDA-Klasse (Deutsch-Intensiv / Deutsch-Aufbau) befindet sich neu in der Anlage der Sekundarstufe I. Die zusätzliche Räumlichkeit im Türmlischulhaus entschärfte die engen Platzverhältnisse der Tagesschule und ermöglicht es, den Bedürfnissen der Kinder besser gerecht zu werden.

FREIWILLIGER SCHULSPORT

Leitung: Ruedi Schär

Teilnehmerzahlen			
	Knaben	Mädchen	Total
1. Semester 2010 / 11	58	63	121
2. Semester 2010 / 11	101	74	175

Im Angebot standen folgende Sportfachkurse:

- Volleyball
- Badminton
- Handball U13 und U15
- Geräteturnen
- Fussballschule (3 Kurse)
- Handball Kids U9 und U11
- Karate (ohne Kontakt)
- Judo

Insgesamt sind 17 Leiterinnen / Leiter aus dem Vereinssport für den freiwilligen Schulsport tätig. Die Teilnahmegebühr je Kurs und Semester beläuft sich auf Fr. 30.00 (maximal Fr. 60.00 je Familie und Semester).

SCHULBIBLIOTHEKEN

Leitung: Christian Ramseyer

Vergleichszahlen

	2011	2010	+ / -
Medienkredit	16'000 Franken	16'000 Franken	+ 0 Franken
Informatikkredit	5'460 Franken	4'150 Franken	+ 1'310 Franken
Ausleihen	14'660 Medien	13'650 Medien	+ 1'010 Medien
Klassenbesuche	749 Lektionen	739 Lektionen	+ 10 Lektionen
Anschaffungen	730 Medien	873 Medien	- 143 Medien

Betrieb

Die Ausleihzahlen sind 2011 wieder gestiegen und liegen im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Die Anzahl Klassenbesuche blieb auf hohem Niveau und liegt im kantonalen Vergleich im Spitzenbereich. Etliche Klassenlehrpersonen planten die Besuche bereits bei der Stundenplangestaltung fest ein.

Trend: Steigende Bibliotheksbesuche von Schülerinnen / Schülern der Kindergartenklassen und des ersten bis zum vierten Schuljahr. Bei den Ausleihen wurde bei den Schülerinnen / Schülern der fünften, sechsten Schuljahre und der Sekundarstufe I eine Stagnation festgestellt. Pro Kopf (alle Schülerinnen / Schüler) wurden im Berichtsjahr durchschnittlich 17 Medien ausgeliehen. Die bestfrequentierte Ausleihzeit war dienstags zwischen 16.30 – 17.00 Uhr. Im Berichtsjahr fanden

wiederum mehrere Bibliotheksnächte statt. Das heisst: Verschiedene Klassen übernachteten in der Bibliothek und befassten sich intensiv mit Büchern.

Medienbestand

Im Berichtsjahr wurde der Medienbestand nach rund zehn Jahren gründlich durchforstet und zahlreiche Bücher aus der "guten alten Zeit" ausgeschieden. Die Belletristik ist, wie alle anderen Dinge im Alltag, Modeströmungen unterworfen. Sachbüchern fehlten teilweise aktuelle Informationen. Deshalb ist es wichtig, den Bestand ständig zu erneuern. Ausserdem gab es viele Bücher, die durch den häufigen Gebrauch unansehnlich wurden und beschädigt waren. (Empfohlen wird eine jährliche Bestandserneuerung von 10 %).

Nonbooks (CD, DVD etc.) waren sehr gefragt. Sie ergänzten die Bücher ideal. Bücher blieben aber in der Gunst weitaus am höchsten vertreten (ca. 90 % aller Ausleihen).

Personelles

Das Bibliothekspersonal (Bibliotheksleiter, Mitarbeiterin, Hilfspersonal) hat 2011 insgesamt 1'200 Stunden Arbeit für die Bibliothek geleistet. Wie bereits im Jahr zuvor mussten viele Schülerinnen / Schüler, die als Hilfspersonal arbeiten, ausgewechselt werden. Gründe: Fehlende Zeit wegen des anstehenden Übertritts in die Sekundarstufe I (Schülerinnen / Schüler des fünften und sechsten Schuljahres) oder fehlende Zeit wegen der schulischen Belastung in der Sekundarstufe I. Die Einarbeitung der neuen Helferinnen / Helfer erforderte zusätzlichen Aufwand während ca. einem halben Jahr. Während der Einarbeitungszeit konnten die neuen Helferinnen / Helfer noch nicht selbstständig arbeiten und es mussten zusätzlich eingearbeitete Personen mithelfen, was zu höheren Kosten führte.

"Werbung"

Jede Klasse erhielt zu Beginn des Schuljahres ein Plakat mit den Öffnungszeiten der Schulbibliothek. Die Eltern der Kindergartenschülerinnen / -schüler erhielten ein Merkblatt. Zusätzlich zu der schon lange bestehenden Website ist seit Ende 2011 auch eine Facebook-Seite aufgeschaltet.

SCHULÄRZTLICHER DIENST

Die Kinder der Kindergärten und der 1. bis 3. Klassen wurden von den Kinderärzten Dres. med. Carmen Seiler-Plüss und Claudio Pasquinelli schulärztlich betreut. Ihr Bericht:

"Zwischen dem 18. Oktober 2011 und dem 25. November 2011 wurden die Kindergartenschülerinnen / -schüler, welche im August 2012 in die 1. Klasse eingeschult werden, gemäss den Richtlinien der obligatorischen Schuluntersuchung untersucht. Der Grossteil der Kinder erschien im Klassenverband mit der Lehrkraft und vereinzelt begleitet von einem Elternteil in der Praxis. Die Kinder machten gut mit und die Atmosphäre war angenehm.

Neben den obligatorischen Untersuchungen (Masse, Gehör, Sehkraft) wurde bei vorliegendem Einverständnis der Eltern eine kurze körperliche Untersuchung vorgenommen. Anhand der mitgebrachten Impfausweise wurde der Impfstatus kontrolliert und die Eltern auf allfällige Impflücken oder nächstens anstehende Impfungen hingewiesen. Die Durchimpfung ist allgemein gut, müsste aber bezüglich Masern / Mumps / Röteln noch verbessert werden. Neu konnte die Logopädin, Beate Flückiger, die Kinder gleichzeitig bei uns in der Praxis bezüglich Sprachauffälligkeiten untersuchen.

Es wurden 78 Kinder untersucht (38 Mädchen, 40 Knaben). Der Gesundheitszustand war allgemein gut. Zu erwähnen sind:

- | | |
|--|----------|
| - Hörverminderung | 2 Kinder |
| - schlechter Visus (Sehchwäche) | 9 Kinder |
| - Kariesbefall | 2 Kinder |
| - Psychomotorik angezeigt | 4 Kinder |
| - Einschulung fraglich | 7 Kinder |
| (Rückstellung beziehungsweise Abklärung) | |

bei der Erziehungsberatung)

- Logopädie:

Die Kinder wurden entweder in die Therapie aufgenommen (beziehungsweise auf die Warteliste gesetzt), zur Kontrolle vorgemerkt oder in die Mundmotorik-Gruppe aufgenommen."

Die Jugendlichen von der 4. bis zur 6. Klasse der Primarstufe wurden von Dr. med. Niklaus Strebel betreut. Sein Bericht:

"Wir führten 2011 die schulärztliche Untersuchung bei 86 Kindern der vierten Klasse durch. Fünf Familien schickten die Kinder zu ihren Hausärzten für die schulärztliche Untersuchung. Die Organisation der Untersuchungen klappte aus unserer Sicht gut. Für uns ist es sehr wichtig, dass die Lehrpersonen bei den Schülerinnen / Schülern durchsetzen, die Impfkarten zur Untersuchung mitzubringen. Insgesamt brachten 15 von 86 (17 %) Schülerinnen / Schüler die Impfkarten nicht mit – die Anzahl der vergessenen Karten war von Klasse zu Klasse sehr unterschiedlich.

Bei 6 von 86 Kindern haben wir eine Versorgung mit einer Brille empfohlen. Unter den untersuchten Schülerinnen / Schülern ist der Anteil mit Übergewicht gegenüber 2010 (7.5 %) auf 3 % gefallen. In den letzten Jahren schwankte dieser Prozentsatz zwischen 3 % bis 10 %. Hier ist dauernder Einsatz gefordert."

Die Jugendlichen von der 7. bis zur 9. Klasse der Sekundarstufe I wurden von Dr. med. Michael Deppeler betreut. Sein Bericht:

"Vor Ostern 2011 fand die bereits zur Tradition gewordene Fragestunde in den einzelnen achten Klassen statt. Ein leitender Schularzt aus einem anderen Kanton meinte, dass dies die Ausnahme sei, aber eigentlich ein sehr wichtiger und wertvoller Ansatz wie man heute die Schularztstätigkeit ausüben könne. Die Fragestunde genügte den Bedürfnissen der Jugendlichen nur knapp. Ihre Fragen kreisten um Drogen, Sexualität, Gewalt, spezifische Krankheiten, die im Umfeld offensichtlich für Leid gesorgt hatten sowie spezifische Berufsfragen. Im Sommerquartal fand die obligatorische Schüleruntersuchung statt. Der Grossteil der Jugendlichen kam zum Schularzt; ein kleiner Rest wurde von den Hausärzten betreut. Die Durchimpfung der Jugendlichen nimmt tendenziell weiter zu. Dies widerspiegelt die Entwicklung der letzten Jahre: Vor allem die Grundimpfungen werden immer lückenloser. Damit hilft die Bevölkerung aktiv, grössere Epidemien von schweren Kinderkrankheiten (v.a. Masern) zu verhindern. Die Rolle des Schularztes wandelt sich. Wie in anderen Bereichen des Gesundheitswesens wird die Zusammenarbeit mit den Institutionen (Schule, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit, Gemeinde) immer wichtiger werden, weil nur so die immer komplexeren Probleme rund um die Jugendlichen und deren Umfeld zeitgemäss angegangen werden können."

SCHULZAHNPFLEGE

Leitung

Primarschule (inklusive Kindergarten): Monika Kopp

Sekundarstufe I: Denise von Niederhäusern

Der stufengerechte Zahnpflegeunterricht in den Kindergärten und Schulen wird von Ruth Trachsel erteilt. Die Aufgaben des schulzahnärztlichen Dienstes sind in Artikel 60 des Volksschulgesetzes festgehalten. Als Minimalstandards sind folgende Massnahmen unumgänglich:

- a) Prophylaxe, bestehend aus den jährlichen Kontrolluntersuchungen und regelmässige vorbeugenden Massnahmen in der Schule unter Beizug von Fachpersonal.
- b) Ein kostengünstiges Angebot für die Behandlung kranker Kauorgane und anomaler Gebisse durch Ernennung von Schulzahnärztinnen und -ärzten und Anwenden des Schulzahnpflegetarifes.

Die Wohnsitzgemeinden tragen die Kosten der Prophylaxe, unterstützen minderbemittelte Eltern und können weitere Behandlungskostenbeiträge ausrichten.

Schulzahnärzte

Per 31. Dezember 2011 sind die Zahnärzte Raymonde Glardon, Bernhard Mürger und Domenico Di Rocco im Amt.

Reihenuntersuchungen

Die Reihenuntersuchungen durch die Schulzahnärzte wurden in der Zeit von August bis Dezember durchgeführt. Die Untersuchungskosten betrugen Fr. 25'356.45 (Fr. 23'798.00).

Beiträge an normale Behandlungskosten

An die schulzahnärztlichen Behandlungen wurden Beiträge von Fr. 2'805.25 (Fr. 201.50) gewährt.

Kostengutsprache für kieferorthopädische Behandlungen

2011 wurden an kieferorthopädische Behandlungskosten Gemeindebeiträge von Fr. 626.15 (Fr. 2'179.25) ausgerichtet. Kieferorthopädische Behandlungen dauern über mehrere Jahre. Die Kostengutsprachen erfolgten teilweise in früheren Jahren.

PROJEKTGRUPPEN / AUSSCHÜSSE

Ausschuss Schulraumplanung

Präsident:	Joseph Crettenand
Sekretärin:	Therese Bähler bis 30. April 2011 Sandra Burkhalter seit 1. Mai 2011

Der Ausschuss Schulraumplanung trat im Berichtsjahr zweimal zusammen um die anstehenden Geschäfte zu erörtern.

Verabschiedet wurde die jährlich anzupassende Schulraumplanung, aktualisiert für die Jahre 2011 bis 2016. Die Schülerinnen- / Schülerzahlen steigen in den kommenden Jahren vorwiegend im Bereich der Sekundarstufe I, was voraussichtlich zu Klasseneröffnungen führen wird. Schulraum für zusätzliche Klassen ist in der Sekundarstufe I vorhanden. Der bauliche Zustand der Kindergärten im Zentrum (Lindenweg) verlangt nach Massnahmen. Im Finanz- und Investitionsplan 2012 - 2016 ist ein Neubau der Kindergärten für 2015 / 2016 vorgesehen. Die Schülerinnen- / Schülerzahlen der Primarstufe für die kommenden fünf Jahre zeigen, dass die Klassen mit den aktuellen Platzverhältnissen der Schulhäuser geführt werden können.

Infolge Zunahme der Belegungen wurde der Raum für die Tagesschule in den letzten Jahren immer knapper. Für das Anliegen der Tagesschule um Raumerweiterung konnte eine Lösung gefunden werden. Zu Beginn des Schuljahres 2011 / 12 dislozierte die DIDA-Klasse (Deutsch-Intensiv / Deutsch-Aufbau) in die Sekundarstufe I und die Tagesschule konnte den zusätzlichen Raum im Türmli-Schulhaus übernehmen.

SCHULSOZIALARBEIT

Leitung Schulsozialarbeit	Andreas Leutwyler 10 %
Schulsozialarbeiter	Ueli Strasser 90 %

Allgemein

Die Schulsozialarbeit hat sich im Jahr 2011 in Zollikofen etabliert. Sie ist für viele Lehrpersonen eine wichtige Anlaufstelle geworden, wenn Schwierigkeiten mit einzelnen Schülerinnen / Schülern oder mit Gruppen innerhalb einer Klasse auftreten. So hat sich der Schulsozialarbeiter, Ueli Strasser, im Berichtsjahr mit über hundert unterschiedlichen Fällen beschäftigt. Nachdem in der Anfangsphase des Projekts vorwiegend Lehrpersonen den Kontakt zur Schulsozialarbeit suchten,

sind es nun vermehrt Eltern und Schülerinnen / Schüler, welche direkt Kontakt mit Ueli Strasser aufnehmen.

Zahlen

Auszug aus dem Jahresbericht der Schulsozialarbeit:

Fälle pro Schulhaus (in Prozent)

Jahr	Schulhaus				
	Steinibach	Wahlacker	Zentral	Geisshubel	Sekundarstufe I
2010	35 %	13 %	21 %	4 %	27 %
2011	26 %	26 %	20 %	8 %	20 %

Die Prozentangaben beziehen sich im Jahr 2010 (August bis Dezember) auf insgesamt 48 Fälle; im Jahr 2011 auf insgesamt 147 Fälle.

Die Primarschule Steinibach profitiert davon, dass die Schulsozialarbeit ihr Büro im Schulhaus Steinibach hat. Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen ist dort am intensivsten. Das Schulhaus Geisshubel nutzt die Angebote der Schulsozialarbeit deutlich am wenigsten, was wohl in erster Linie mit der Sozialstruktur in der Gemeinde zu tun hat.

Gründe für die Kontaktaufnahme / Themengebiete (in Prozent)

Soziale Probleme	63 %
Gewalt	12 %
schulische Probleme	11 %
Mobbing	7 %
pädagogische Fragen	4 %
Verschiedenes	3 %

Die Prozentangaben beziehen sich im Jahr 2011 auf insgesamt 147 Fälle.

Aufschlussreich ist die Veränderung der Inhalte in den Beratungsgesprächen seit Einführung der Schulsozialarbeit:

Thema	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2011
Gewalt	19 %	14 %	12 %
Mobbing	13 %	10 %	7 %
Pädagogik	8 %	6 %	4 %
Soziales	46 %	55 %	63 %
weitere Themen	14 %	15 %	14 %

Erfreulich ist, dass die Themen Mobbing und Gewalt seit Einführung der Schulsozialarbeit stetig abgenommen haben. Dies ist nebst der erfolgreichen Arbeit der Schulsozialarbeit auch darauf zurück zu führen, dass nach dem Start des Projekts die grössten Probleme angegangen und mehrheitlich gelöst wurden. Im Gegensatz dazu nehmen die Beratungen im Bereich Soziales stetig zu. Genau in diesem Bereich sind die Lehrpersonen froh, wenn sie durch die Schulsozialarbeit entlastet werden. In diesem Sinne sind die aktuell 63 % für die Projektleitung ein positiver Wert.

Feedbacks zur Schulsozialarbeit

Die Schulleitungen haben im Sommer 2011 eine Umfrage bei den Lehrpersonen von Zollikofen durchgeführt. Die Rückmeldungen zeigen, dass die Arbeit von Ueli Strasser sehr geschätzt wird. Viele Lehrpersonen haben konkrete Hilfe erfahren. Die grösste Zufriedenheit wiesen die Lehrpersonen im Schulhaus Steinibach aus. Nachfolgend einige wörtliche Rückmeldungen:

"Sorgen und Nöte können angesprochen werden. Für mich ist die Schulsozialarbeit eine sehr grosse Entlastung. Bei gravierenden sozialen Problemen, welche im Bereich der Schnittstelle Schule / Elternhaus liegen, steht mir eine Fachperson zu Stelle, die auch Aufgaben übernimmt."

"Ich fühle mich persönlich besser unterstützt, ich weiss, wo ich mir zusätzlich Hilfe holen kann."

"Entlastung von mir als Lehrperson, bessere Grundstimmung in der Klasse aufgrund von ersten Erfolgen."

"Ich fühle mich unterstützt und konnte etliche Probleme abgeben. Auch Dinge, welche eigentlich nicht Aufgabe der Schule sein können und trotzdem immer mehr in die Schule verlagert werden, konnten von ihm aufgefangen werden. Er hat immer Zeit für die Kinder und die Eltern. Seine Präsenzzeiten kommen den Eltern entgegen. Bei schwierigen Elterngesprächen kann er dabei sein."

Die Eltern und Schülerinnen / Schüler der Sekundarstufe I wurden ebenfalls zum Thema Schulsozialarbeit befragt (im Rahmen der Umfragen für das New Public Management / NPM an der Sekundarstufe I). Die Eltern beurteilen die Wichtigkeit der Schulsozialarbeit mit der hohen Note 5.4. Bei den Schülerinnen / Schülern lag der Wert ebenfalls bei 5.4.

6. SOZIALES

Vorsteherin: Mirjam Veglio
Stellvertreterin: Liselotte Huber

VORMUNDSCHAFTS- UND SOZIALKOMMISSION (7 MITGLIEDER)

Präsidentin: Mirjam Veglio
Vizepräsident: Peter Bähler
Sekretär: Urs Teuscher

Allgemeines/Statistik

Die Kommission behandelte in 10 (11) Sitzungen 281 (311) Geschäfte.

Allgemeine Geschäfte: Es wurden zu 50 (51) Geschäften Beschlüsse gefasst.
Vormundschaft: Es wurden zu 119 (145) Geschäften Beschlüsse gefasst.
Sozialhilfe: Es wurden zu 44 (46) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Prüfung von Berichten und Rechnungen vormundschaftlicher Mandate

Gemäss Art. 423 ZGB muss die Kommission periodisch Berichte und Rechnungen vormundschaftlicher Mandate prüfen und genehmigen. Im abgelaufenen Jahr prüften die von Kommissionsmitgliedern gewählten Revisoren und Revisorinnen 68 (69) Berichte und Rechnungen.

Kontrollausschuss

Der Kontrollausschuss stellt sicher, dass die Vormundschafts- und Sozialkommission als Sozialbehörde den strategischen Auftrag erfüllen kann und die Sozialdienste kontrolliert und unterstützt. Im Berichtsjahr fanden 2 (2) Kontrollbesuche in der Fachsitzung Sozialhilfe mit anschliessender positiver Berichterstattung in der Kommission statt. Im Weiteren wurden die quartalsweise zu überprüfenden Sozialhilfedossiers bestimmt.

Kantonales Reporting

Die Wirksamkeit der Arbeit von Sozialdiensten wird vom Sozialamt der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) anhand von sieben gleichwertigen Wirkungszielen alle zwei Jahre mittels Fragebogen beurteilt. Das Sozialdienstreporting dient der GEF als Steuerungs- und Führungsinstrument. Nebst groben Aussagen zur Wirkung der Sozialdienste im Kanton Bern erwartet die GEF Hinweise zur Bedarfsentwicklung im Bereich der institutionellen Sozialhilfe. In der Auswertung 2010 wurden die Resultate von 67 Sozialdiensten und deren Sozialbehörden berücksichtigt. Den Bericht können Interessierte unter www.gef.be.ch (Soziales/Sozialhilfe/Spezifische Infos für Gemeinden/Kantonales Reporting der Sozialdienste) abrufen.

Die Vormundschafts- und Sozialkommission hat von den Ergebnissen Kenntnis genommen und stellt fest, dass die Sozialdienste Zollikofen wiederum gut bis sehr gut abschliessen. Die Selbst- und die Fremdbeurteilung stimmten überein; Handlungsbedarf wurde nicht festgestellt.

Schweizerische Sozialhilfestatistik (SOSTAT)

Das Bundesamt für Statistik (BfS) wertet Daten zu der in der Gemeinde erbrachten individuellen Sozialhilfe aus. Die statistischen Auswertungen geben für die ganze Schweiz Aufschluss über die Anzahl und Struktur der Sozialhilfeempfangenden. Sie ermöglichen Analysen zu Risikogruppen sowie interkantonale und regionale Vergleiche. Daneben bildet die Sozialhilfestatistik eine Grund-

lage für die Durchführung des soziodemografischen Lastenausgleichs (SLA). Gemeint ist jener Finanzausgleich zwischen den Kantonen, der dazu dient, Spitzenlasten auszugleichen, die in einzelnen Kantonen durch hohe Anteile bestimmter Bevölkerungsgruppen entstehen (Arme, Hochbetagte, Ausländerinnen und Ausländer). Zollikofen schnitt im Vergleich zum Kanton wie folgt ab:

Struktur der Sozialhilfeempfänger/innen	Kanton 2010	Zollikofen 2010		Zollikofen 2009	
	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Alter					
0 - 17 Jahre	32.8	113	31.0	121	31.5
18 - 25 Jahre	12.4	37	10.1	40	10.4
26 - 35 Jahre	15.4	65	17.8	80	20.8
36 - 45 Jahre	17.5	66	18.1	59	15.4
46 - 55 Jahre	13.9	52	14.2	52	13.5
56 - 64 Jahre	7.0	28	7.7	25	6.5
älter als 64 Jahre	1.1	4	1.1	7	1.8
Nationalität					
Schweizer/innen	62.1	180	49.3	200	52.5
Ausländer/innen	37.9	185	50.7	181	47.5
Zivilstand (ab 18 Jahren)					
Ledig	40.1	90	35.7	85	32.4
Verheiratet	39.8	105	41.7	123	46.9
Verwitwet	1.6	4	1.6	6	2.3
Geschieden	18.5	53	21.0	48	18.3
Erwerbssituation (ab 15 Jahren)					
Erwerbstätige	27.8	101	37.3	102	36.7
Erwerbslose	33.7	81	29.9	79	28.4
Nicht Erwerbspersonen	38.5	89	32.8	97	34.9
Abschlussgrund					
Verbesserung Erwerbssituation	31.3	29	33.7	17	23.6
Andere Sozialleistungen	27.7	28	32.6	21	29.2
Abschluss Zuständigkeit	33.1	26	30.2	29	40.3
Anderes	7.9	3	3.5	5	6.9
Bezugsdauer (abgeschlossene Fälle)					
bis 1 Jahr	54.3	49	55.7	37	48.7
1 - 2 Jahre	18.8	12	13.6	11	14.5
2 - 4 Jahre	14.4	15	17.0	14	18.4
4 und mehr Jahre	12.5	12	13.6	14	18.4

Interessierte finden weitere Informationen unter www.statistik.admin.ch. Die Sozialhilfequote (Anteil der unterstützten Personen an der Bevölkerung) beträgt 2010 in Zollikofen 3.63 % (3.85 %) und beim Kanton 4.1 % (4.0 %).

Dossierkontrolle Sozialhilfe

Die Vormundschafts- und Sozialkommission hat sich zum Ziel gesetzt, pro Jahr 20 Dossiers zu überprüfen. Das Ziel wurde im Berichtsjahr erneut erfüllt. 18 (19) Dossiers erfüllten die Qualitätsstandards und wurden als ordnungsgemäss befunden. 2 (1) Dossiers genügten den Anforderungen, wurden aber mit je einer Bemerkung kritisiert.

Weiterbildung

Im Rahmen der Weiterbildung für Mitglieder der Vormundschafts- und Sozialkommission besuchten mehrere Mitglieder Tagungen und Informationsveranstaltungen zu Themen im Sozialbereich.

Bei der von den Sozialdiensten organisierten Weiterbildung zum Thema "Präventiver Kinderschutz" wurden den Teilnehmenden zuerst die Aufgaben und Möglichkeiten der Erziehungsberatung (EB) und der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienste (KJPD) in Bern vorgestellt. Anschliessend folgte ein Besuch beim Familien-Support Bern-Brünnen. Die Referentinnen und Referenten orientierten ausführlich über die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Institutionen und beantworteten kompetent Fragen der Teilnehmenden. Mit dem Besuch des Kinder- und Jugendheims Wartheim in Muri und einem gemeinsamen Nachtessen in dieser Institution schloss der Tag mit interessantem Gedankenaustausch unter den Teilnehmenden.

Die Sozialarbeitenden sind beauftragt, der Vormundschafts- und Sozialkommission pro Quartal einen Fall detailliert vorzustellen. Dadurch soll den Mitgliedern ein Bezug zur Sozialhilfe und allgemein zur Arbeit mit den Klienten vermittelt und deren Fachkompetenz laufend erhöht werden. Entsprechend diesem Auftrag wurden 3 (4) Fälle mit verschiedenen Schwerpunkten von Sozialarbeitenden vorgestellt und Fragen der Kommissionsmitglieder beantwortet.

Die Mitarbeitenden der Sozialdienste besuchten verschiedene, auf ihr Fachgebiet ausgerichtete Weiterbildungsveranstaltungen. Standardisierte Fallbesprechungen zum fachlichen Austausch unter den Sozialarbeitenden finden regelmässig statt.

Delegationen

Ein Mitglied der Vormundschafts- und Sozialkommission fungiert als Verbindungsperson zwischen Sozialbehörde und dem vertraglich an die Gemeinde gebundenen Verein Offene Jugendarbeit. Dieses Mitglied arbeitet im Vereinsvorstand mit; die Aufgaben sind in einem Pflichtenheft geregelt. Eine Mitgliedschaft besteht zu rund 20 weiteren im sozialen Bereich tätigen Institutionen. Bei den für die Sozialdienste wichtigen Institutionen unterstützen Kommissionsmitglieder und Mitarbeitende der Sozialdienste die Zusammenarbeit mit einem Besuch der jeweiligen Hauptversammlung.

SOZIALDIENSTE

Fallstatistik

Im Berichtsjahr haben die Sozialdienste 841 (797) Fälle bearbeitet. 463 (417) Fälle wurden neu aufgenommen und 477 (419) Fälle abgeschlossen.

Aktuelle laufende Fälle, Stand 31. Dezember 2011:

1. Vormundschaft	2011	2010
a) Mandate:		
- Vormundschaft	1	1
- Beiratschaft	0	0
- Beistandschaft	49	47
- Erziehungsbeistandschaft	42	40
- Nachlassregelung mit Beistandschaft	2	1
<i>Total geführte Mandate</i>	<i>94</i>	<i>89</i>
b) Gefährdungsmeldungen:		
- Abklärung von Meldungen	9	12
- Massnahmen der Fürsorgerischen Freiheitsentziehung	0	1
c) Berichte/Gutachten für Dritte:		
- Abklärungen	0	1
d) Pflegekinderaufsicht:		
- Familienpflege	3	5
e) Kindesrecht:		
- Vaterschaftsabklärungen	8	8
Total vormundschaftsrechtliche Fälle	114	116

2. Sozialhilfe	2011	2010
a) Wirtschaftliche Hilfe:		
- Einzelpersonen	96	99
- Familien	63	50
mit Anzahl Personen	(175)	(135)
<i>Total finanzielle Unterstützung</i>	<i>159</i>	<i>149</i>
b) Präventive Beratung		
- Einzelpersonen	13	10
- Familien	2	7
mit Anzahl Personen	(5)	(24)
- davon Prämienverbilligung KVG	(0)	(4)
<i>Total präventive Beratung</i>	<i>15</i>	<i>17</i>
Total sozialhilferechtliche Fälle	174	166
3. Administrative Fälle	2011	2010
- Einmalige Kurzberatungen, administrative Aufgaben	44	60
- Anordnungen im Erbschaftsrecht	12	10
- Diverse Aufgaben übriges Kindesrecht	2	4
- Zuschuss nach Dekret	18	22
Total administrative Fälle	76	96
4. Fälle per 31.12.	2011	2010
Total geführte Fälle	364	378

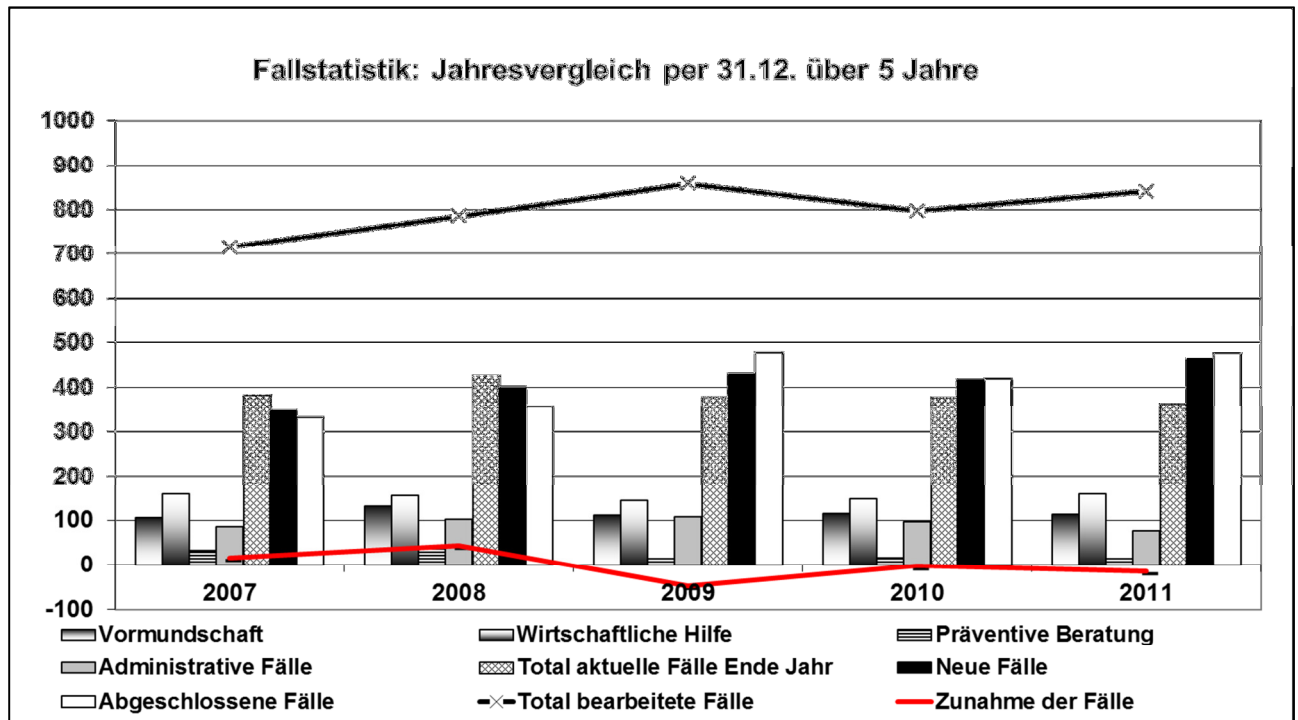
Per Stichtag 31. Dezember 2011 wurden zusätzlich 44 (43) vormundschaftliche Mandate durch Privatbetreuerinnen und -betreuer geführt.

Dazu kommen 51 (52) Alimenteninkassos mit Bevorschussung für insgesamt 67 (60) Kinder und 26 (24) Alimenteninkassos ohne Bevorschussung (Sozialhilfefälle) für insgesamt 35 (33) Kinder. Zusätzlich wird das Inkasso für 64 (56) abgeschlossene Alimentendossiers und 33 (41) Rückerstattungen Sozialhilfe geführt. Siegelungsprotokolle wurden 92 (83) aufgenommen.

Die Fallbelastung ergibt sich nicht nur aus den am Stichtag 31. Dezember 2011 registrierten Fällen. Die Sozialdienste sind mit einer sehr grossen Frequenz von Fällen über das ganze Jahr ausgelastet. Aus der Differenz zwischen "neue Fälle" und "abgeschlossene Fälle" resultiert eine Abnahme der aktiven Fälle: minus 14 (minus 2) Fälle. Im ersten und vierten Quartal war die Zahl der Abschlüsse jeweils grösser als die Zahl der Neuaufnahmen.

Zur Bemessung der Fallbelastung müssen immer auch die total bearbeiteten Fälle berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr setzten sich diese 841 Fälle wie folgt zusammen: Vormundschaft 186 (184), wirtschaftliche Hilfe 255 (226), präventive Beratung 44 (43) und administrative Fälle 356 (344). Daraus ergibt sich eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr von plus 44 (minus 61) Fälle. Es gehören 22 % (23 %) zur Kategorie Vormundschaft, 30 % (28 %) zur wirtschaftlichen Hilfe, 5 % (6 %) zur präventiven Beratung und 43 % (43 %) zu den administrativen Fällen. Zu den administrativen Fällen gehören unter anderem sämtliche Beratungs- und Abklärungsfälle in der Sozialhilfe und aus dem Vormundschaftsbereich mit einem Arbeitsaufwand von weniger als 3 Stunden.

Die Fallzunahme betraf am meisten die wirtschaftliche Hilfe (plus 29 Fälle) gefolgt von den administrativen Fällen (plus 12 Fälle). Der Rückgang der Fallbelastung im Vorjahr auf 797 Fälle war leider nur vorübergehend, was im nachfolgenden Diagramm der nächsten Seite gut ersichtlich ist.



Vormundschaft

Vormundschaftliche Hilfen

Die vormundschaftlichen Hilfen umfassen die vormundschaftlichen Mandate Vormundschaft, Beiratschaft, Beistandschaft und Erziehungsbeistandschaft, Gefährdungsmeldungen, Berichte und Gutachten für Dritte, die Pflegekinderaufsicht in der Familienpflege und Vaterschaftsabklärungen. Im Berichtsjahr wurden im Vormundschafsbereich 71 Fälle neu aufgenommen, 72 Fälle konnten abgeschlossen werden. Obwohl die Anzahl vormundschaftlicher Mandate während den letzten Jahren konstant geblieben ist, muss gleichzeitig eine Zunahme von Gefährdungsmeldungen festgestellt werden. Diese betreffen schwerpunktmässig zum einen ältere und betagte Personen ohne Angehörige – eine gesellschaftlich wachsende Gruppe von Personen – zum anderen Kinder und Jugendliche und minderjährige junge Erwachsene. Bei Gefährdungsmeldungen zu häuslicher Gewalt und Sucht werden die Sozialdienste in allen Fällen aktiv, wenn Kinder oder Jugendliche involviert sind. In Zusammenarbeit mit den Betroffenen wird abgeklärt, welche Massnahmen und Hilfen nötig sind. Die Abklärung von Gefährdungsmeldungen stellt hohe fachliche Anforderungen an die abklärende Stelle. Die Bearbeitung ist oft mit einem hohen zeitlichen Aufwand verbunden.

Am 1. Januar 2013 wird das revidierte Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft treten. Der Bund hat beschlossen, dass die mit dem Vormundschaftsrecht befassten Behörden professionalisiert werden und es sich neu um eine Fachbehörde handeln muss. Die Fachbehörde soll interdisziplinär zusammengesetzt, gut erreichbar und entscheidungsfähig sein. Künftig werden alle Entscheide im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes bei einer Fachbehörde konzentriert. Die neu zu schaffende Behörde tritt an die Stelle der heutigen Vormundschaftsbehörde. Der Grosse Rat hat sich im November 2011 für ein kantonales Modell entschieden. Geplant ist die Schaffung von 11 kantonalen Fachbehörden. Zollikofen wird dabei zur Regionalen Fachbehörde mit Sitz in Fraubrunnen gehören.

Die Auswirkungen, welche das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht und die Regionalisierung der Vormundschaftslichen Hilfen bringen werden, sind zurzeit offen. In den kommenden Monaten werden die neuen regionalen Erwachsenen- und Kindesschutzbehörden geschaffen und die nötige Organisationsstruktur für die Überführung der vormundschaftslichen Dossier aufgebaut.

Bis zum Inkrafttreten des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes werden die bisherigen vormundschaftslichen Massnahmen wie bis anhin weitergeführt. Diese sollen den Bedürfnissen und

Ressourcen schutzbedürftiger Personen angepasst sein. Die Mandatsführung wird zu zwei Dritteln von Sozialarbeitenden der Gemeinde und zu einem Drittel von Angehörigen oder Privatpersonen übernommen.

Freiwillige Trägerinnen und Träger von vormundschaftlichen Mandaten

Von den per Ende Jahr in der Gemeinde geführten 138 (132) vormundschaftlichen Mandaten lagen 44 (43) in der Verantwortung privater Personen. Viele von ihnen leisten ihre Arbeit seit Jahren und haben, meist als Beiständin oder Beistand, ein interessantes Betätigungsfeld und neue Kontakte gefunden. Mit dem steigenden Anteil älterer Personen wird die Bedeutung der Freiwilligenarbeit im Vormundschaftsbereich weiter zunehmen.

Sozialhilfe

Fachsitzung Sozialhilfe/Statistik

An 12 (12) Sitzungen wurden total 322 (280) Geschäfte behandelt.

Allgemeine Geschäfte: Es wurden zu 12 (12) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Sozialhilfe: Es wurden zu 310 (268) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Wirtschaftliche Hilfe

Allgemein bereiten den Sozialdiensten die zunehmende Komplexität der Fälle, Veränderungen im Sozialversicherungsbereich und der hohe administrative Aufwand Sorgen. Die Prüfung der Subsidiarität, der kantonalen und der gemeindeeigenen Vorgaben sowie der rechtlichen Anforderungen bedarf hoher zeitlicher Ressourcen. Die Auswirkungen der Gesetzesrevision bei der Arbeitslosenversicherung ab April 2011 waren spürbar.

Als Gründe für finanzielle Notlagen sind zu nennen: Arbeitslosigkeit, schlechte berufliche Qualifizierung oder fehlende Ausbildung, ungenügende Deutschkenntnisse, körperliche und / oder psychische Probleme, Trennung, Suchtmittelabhängigkeiten, Fremdbetreuungsengpässe für Kinder und administrative Überforderung.

Nebst Beratungsgesprächen und Vernetzungsarbeit bildet die Zielvereinbarung zwischen Klientinnen und Klienten und den Sozialdiensten ein wichtiges Instrument, um die Hilfe zu steuern, die Leistungen der Hilfesuchenden konkret und verbindlich festzuhalten und den Prozess mittels Auswertung zu dokumentieren. Die berufliche Integration bildet nebst der finanziellen Selbständigkeit nach wie vor das wichtigste Ziel.

Um Missbrauch in der Sozialhilfe zu bekämpfen, ist der gezielte Einsatz von Sozialinspektoren möglich. Die Mitarbeitenden der Sozialdienste prüfen und kontrollieren die von den Sozialhilfebedürftigen gemachten Angaben. Führen diese Abklärungen zum Verdacht, dass unwahre oder unvollständige Angaben gemacht worden sind und kann dieser Verdacht nicht entkräftet werden, so können die Sozialinspektoren der Firma XpertCenter AG, Bern, mit ergänzenden Abklärungen beauftragt werden. 2011 haben die Sozialdienste einen Abklärungsauftrag erteilt. Der Bericht ist in eine Strafanzeige eingeflossen. Das Strafverfahren ist hängig.

In der wirtschaftlichen Hilfe wurden 108 (81) neue Fälle aufgenommen. Bei den abgeschlossenen Fällen ist mit 96 (77) Fällen ebenfalls eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Augenfällig ist die Zunahme der wirtschaftlichen Hilfe bei Familien: Ende 2011 wurden 63 (50) Mehrpersonenhaushalte mit 175 (135) Personen unterstützt. Die Prämien der Krankenversicherung und die Mieten erfordern für Mehrpersonenhaushalte grössere Budgetposten. Die deutlichen Zunahmen bei den neuen und abgeschlossenen Fällen bestätigen den Eindruck eines arbeitsintensiven, dynamischen Jahres.

Präventive Beratung

Die Anzahl Fälle präventiver Beratungen ist gemessen an der Gesamtzahl bearbeiteter Fälle sehr klein. Ziel ist, auftretende Probleme frühzeitig anzugehen oder ungenügende Ressourcen zu stärken. Dies erfolgt oft durch freiwillige Lohn- oder Rentenverwaltungen. Es fliesst keine wirtschaftliche Hilfe. Präventive Beratungen sind freiwillig.

Beschäftigungsprogramme

Im Berichtsjahr standen Zollikofen 15 (11.3) Jahresplätze für nicht mehr versicherte sozialhilfeberechtigte Erwerbslose zur Verfügung. Diese bewilligten Kontingentsplätze hat die Gemeinde Zollikofen an das Beschäftigungs- und Integrationsprogramm AMI der Einwohnergemeinde Ittigen zur Bereitstellung abgetreten. Das Programm richtet sich an ausgesteuerte und vermittelbare Personen, erwerbslose Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger ohne Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung, Langzeiterwerbslose und schwer vermittelbare Personen mit Sozialhilfe. Im Berichtsjahr nahmen 49 (48) Personen an einem Beschäftigungsprogramm teil. 21 (37) Personen konnten neu eintreten; 32 (18) Personen sind ausgetreten. Während dem Programm gelang es rund 31 % (15 %) der Teilnehmenden, eine Anstellung zu finden. 28 % (15 %) der Teilnehmenden brachen das Programm nach dem Eintritt wieder ab, ohne eine Anschlusslösung gefunden zu haben. Die Teilnahme an einer Arbeitsmarktlichen Massnahme ermöglicht eine Abklärung der beruflichen und persönlichen Ressourcen und zeigt, welche gesundheitlichen Probleme und andere Einschränkungen der Arbeitsfähigkeit und der Vermittelbarkeit vorhanden sind. Bei der Mehrzahl der Teilnehmenden können durch die Programmteilnahme die Chancen einer Integration in den Arbeitsmarkt verbessert und die Arbeitsmarktfähigkeit der Teilnehmenden erhöht werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Programm lag im Berichtsjahr bei 10 (7) Monaten. Das zur Verfügung stehende Kontingent wurde 2011 zu 94.2 % (93 %) ausgeschöpft. Es konnten wie im Vorjahr alle angemeldeten Personen im Programm aufgenommen werden.

2011 konnte 1 (1) Person bis April 2011 im gemeindeeigenen Beschäftigungsprogramm Work-In im Werkhof der Gemeinde eingesetzt werden.

Asylsuchende

Seit dem 1. Januar 2010 ist der Migrationsdienst des Kantons Bern (MIDI) für die Unterbringung und Unterstützung der Asyl Suchenden auf Gemeindeebene zuständig. Die Heilsarmee Flüchtlingshilfe führt im Auftrag des MIDI das Durchgangszentrum an der Bernstrasse 3a. Die Asyl Suchenden halten sich mehrere Monate im Durchgangszentrum auf. Während dieser Zeit warten sie auf den Asylentscheid der zuständigen Bundesbehörde. Die Gemeinde ist mit Ausnahme der Bereiche Schule, Polizei und der Aufgaben aus dem Vormundschaftsrecht aus der Verantwortung für den Asylbereich entlassen.

Kinder und Jugendbetreuung

Pflegekinderaufsicht

Die Pflegekinderaufsicht ist der Vormundschafts- und Sozialkommission unterstellt und wird von einer Sozialarbeiterin wahrgenommen. Am 31. Dezember 2011 waren bei der Pflegekinderaufsicht 3 (3) Pflegeplätze für 3 (3) Kinder gemeldet.

Kindertagesbetreuung

Seit dem 1. Januar 2004 ist der Verein Kinderbetreuung Zollikofen (Kibez) sowohl für die Führung der Kindertagesstätte als auch für die Vermittlung und Betreuung der Tageseltern zuständig. Der Gemeinderat schloss mit dem Verein Kibez eine Leistungsvereinbarung für den Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung ab.

Die Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) ist per 1. August 2005 in Kraft getreten. Seit 1. Januar 2006 gelten diese Vorgaben zur Abdeckung der Kosten im Bereich familienergänzende Kinderbetreuung. Pro Platz werden bestimmte Normkosten unabhängig von den Tarifeinnahmen vergütet. Die Anzahl der Betreuungsstunden und Plätze, für welche Normkosten vom Kanton bezahlt werden, sind limitiert. Die Gemeinde kann seit Januar 2011 32 Kindertagesstätte-Plätze dem Lastenausgleich zuführen (vorher 30 Plätze). Seit Mai 2011 bietet die Kindertagesstätte Wirbelwind ergänzend zum subventionierten Angebot auch private Betreuungsplätze an. Diese basieren auf dem Vollkostenprinzip und sind somit Einkommensunabhängig. Insgesamt können in der Kita Wirbelwind 36 Kinderbetreuungsplätze angeboten werden.

- Kindertagesstätte Wirbelwind
2010 konnte die Kindertagesstätte Wirbelwind den Neubau beziehen. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in der Kindertagesstätte (Kita) ist weiterhin gross. Die meisten Kinder werden an zwei Tagen betreut; einzelne an drei, vier oder auch fünf Tagen. Ende 2011 waren 59 (57) Kinder beim subventionierten Angebot eingeschrieben (27 Vorschulkinder, 28 Kindergartenkinder und 4 Schülerinnen und Schüler) und 11 (0) Kinder beim privaten Angebot (10 Vorschulkinder, 1 Kindergartenkind). 20 (7) Kinder haben die Kita im Laufe des Jahres verlassen und 33 (27) Kinder wurden neu aufgenommen. Die Warteliste für subventionierte Plätze umfasste Ende Jahr 45 (45) Kinder, auf einen privaten Platz warten 8 (0) Kinder. Zurzeit können die Kinder bis zum Ende der ersten Klasse in der Kita betreut werden.
- Tageseltern
Per 31. Dezember 2011 wurden 47 (47) Kinder von Tageseltern des Vereins KIBEZ betreut. 18 (14) Kinder kamen neu dazu. 18 (8) Verhältnisse wurden aufgelöst. Im Laufe des Jahres wechselte 1 (1) Kind zu einer anderen Tagesfamilie. Die Warteliste Ende Jahr umfasste 14 (9) Kinder – nicht aufgrund von zu wenig Stunden, sondern mangels Tagesmütter und -väter.

Verein offene Jugendarbeit

Der Verein offene Jugendarbeit erfüllt seine Aufgabe auf Grundlage einer Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde. Detaillierte Informationen finden sich im Jahresbericht des Trägervereins auf der Website www.jufo-zolli.ch und im regelmässigen erscheinenden abonmierbaren Newsletter.

Vorstand und Jugendarbeitende haben sich im Berichtsjahr vorausschauend mit den sich abzeichnenden neuen Regelungen befasst, die der Kanton in der Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) am 2. November 2011 mit Wirkung ab 1. Januar 2013 erlassen hat. Dabei geht es dem Verein offene Jugendarbeit um die Erhaltung eines eigenständigen Angebots auf dem Gemeindegebiet von Zollikofen. Die Sozialdienste sind Ende 2011 in unterstützendem Sinne mit einer Anfrage um Erteilung der Ermächtigung trotz Verletzung der minimalen Grösse an das Sozialamt des Kantons Bern gelangt. Die ASIV-Verordnung legt die Mindestzahl bei 2'000 Kindern und Jugendlichen fest. Zollikofen weist per 31. Dezember 2011 nur 1'846 (1'871) aus.

Die offene Jugendarbeit bereitete sich zusätzlich mit einem Pilotprojekt auf die Senkung der Alterslimite vor. Der Kanton sieht die Zielgruppe der offenen Kinder- und Jugendarbeit neu im Alter von sechs bis zwanzig Jahren. Diesbezüglich wurden mit dem Nachmittags- und Ferien-Spielangebot "SpielMobil" in Zusammenarbeit mit der regionalen Fachstelle Kinderhexe & Zaubermann erste positive Erfahrungen gesammelt.

Zusammen mit der Kinder- und Jugendfachstelle Münchenbuchsee und den kirchlichen Jugendarbeitenden führte die offene Jugendarbeit Zollikofen erneut einen Kinder- und Jugendtag im Schwimmbad Hirzenfeld durch. Sie beteiligte sich am kulturellen Gemeindegrossanlass "Kulturspur 2011" und wirkte als Mitinitiantin am Gemeindeprojekt Midnight Sports beziehungsweise be@midnight mit (begleitete offene Turnhallen an Samstagabenden). Weitergeführt wurden die Treff- und Beratungsaktivitäten im Jugendfoyer (Jufo) und Jugendkafé (Juka) sowie diverse Schulworkshops, beispielsweise für Suchtprävention und Teambildung gegen Mobbing.

Zusammenarbeit Schule - Sozialdienste

Die Koordinationssitzung zwischen den Sozialdiensten und den Schulen findet quartalsweise über den Ausschuss Gesundheit statt. Fallbezogene Absprachen zwischen den Sozialarbeitenden und den von der Schule verantwortlichen Personen fanden regelmässig statt.

Spitex

Verein-Spitex ReBeNo (Region Bern Nord)

Seit dem per 1. Januar 2011 in Kraft getretenen Bundesgesetzes vom 13. Juni 2008 über die Neuordnung der Pflegefinanzierung muss der Kanton bei der Spitex die Vorfinanzierung in den Bereichen Pflege und hauswirtschaftliche Leistungen übernehmen und entsprechende Leistungsverträge mit den Spitex-Organisationen abschliessen. Einzig für die ergänzenden Leistungen (Läusebekämpfung an den Schulen und Vermittlung Fahrdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes)

zes [SRK] mit Freiwilligen) musste die Gemeinde Zollikofen für das Jahr 2011 letztmals noch einen Leistungsvertrag mit der Spitex ReBeNo abschliessen und ein Gesuch um Ermächtigung bei der GEF einreichen. Weitere Informationen zum Verein sind unter www.rebeno.ch zu finden.

Altersbetreuung

Betagtenheim

Der Altersheimverein Zollikofen führt im Auftrag der Gemeinde das Betagtenheim Zollikofen mit Altersheim, Pflegeabteilung und Alterssiedlung. Die wesentlichen Punkte der Zusammenarbeit sind vertraglich geregelt.

Seit dem 1. Januar 2008 erfolgt die Finanzierung der Heimaufenthalte im öffentlichen Heim ausschliesslich über die eigenen Mittel der betroffenen Personen, deren Krankenversicherung und über Ergänzungsleistungen der AHV / IV (Subjektfinanzierung). Die Anwendung eines Sozialtarifs entfällt.

Weitere Informationen zum Thema befinden sich im Jahresbericht des Vereins und unter www.bhz-zollikofen.ch.

Koordinationsgruppe Alter

Zirka alle sechs Wochen trifft sich die Koordinationsgruppe Alter, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Betagtenheims, der Pro Senectute, der öffentlichen und privaten Spitex, der katholischen und reformierten Kirchgemeinden sowie der Sozialdienste. Ziele sind die Koordination, die Vernetzung und der Informationsaustausch der verschiedenen, im Altersbereich tätigen Institutionen Zollikofens.

Fonds und Stiftungen

Fonds Sozialdienste

Die Speisung des Fonds Sozialdienste erfolgt über Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, Firmen- und Geschäftsbeiträgen, Vergabungen und Rückerstattungen bevorschusster Beiträge. Aus dem Fonds können Beiträge an minderbemittelte Personen der Gemeinde und an Flüchtlinge ausgerichtet werden. Der Anfangsbestand betrug Fr. 34'221.15 (33'607.30). Bewilligt wurden 1 (4) Gesuche in der Höhe von Fr. 614.00 (1'270.00). Eingegangen sind Fr. 1'000.00 (1'883.85). Das Fondsvermögen beträgt Ende Jahr Fr. 34'607.15 (34'221.15).

Winterhilfe

Die Winterhilfe-Sammlung hat den Zweck, unverschuldet in Not geratenen Personen und Familien ausserhalb der Sozialhilfe helfen zu können. Die Winterhilfe Kanton Bern hat Ende Mai 2009 die Gemeinden informiert, dass sie als Träger des ZEWO-Gütesiegels verpflichtet ist, die Richtlinien der "Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen (ZEWO)" einzuhalten. Diese Verpflichtung beinhaltet, dass

- alle Geldflüsse im Namen der Organisation fliessen müssen;
- die Kantonalorganisation im gesamten Kantonsgebiet eine Sammlung durchführt;
- Gemeinden, welche weiterhin sammeln möchten, diese mit dem Corporate Design der Winterhilfe durchführen müssen und nach Abzug des Sammelaufwandes sämtliche Einnahmen der Kantonalorganisation zukommen lassen müssen;
- Gemeinden mit Winterhilfe-Vermögen noch bis zum 31. Juni 2012 Hilfeleistungen wie bisher an Bedürftige ausrichten können;
- die Gemeinden dabei die Richtlinien der Winterhilfe Kanton Bern einzuhalten haben;
- ein Restvermögen nach dem 31. Juni 2012 voraussichtlich an die Kantonalorganisation zu überweisen ist.

Die Sozialdienste haben aufgrund dieser Bedingungen, wie in den Vorjahren, auf eine Sammelaktion verzichtet. Aus den Mitteln der Winterhilfe wurden 2011 total 8 (5) Beiträge von total Fr. 4'271.10 (4'053.60) ausbezahlt.

Einnahmen: Fr. 528.26 (741.25)

Ausgerichtete Hilfen: Fr. 4'383.95 (4'130.45)

Der Saldo aus der Erfolgsrechnung beträgt für das neue Jahr Fr. 5'553.71 (9'409.40).

Rudolf Trabold Stiftung

Präsident: Stefan Funk
Verwalter: Urs Teuscher

Die Stiftung wurde am 12. Januar 1950 entsprechend dem Willen des 1948 verstorbenen Rudolf Louis Trabold gegründet. Die Stiftung bezweckt die Gewährung von Unterstützungen oder Beiträgen

- an Personen, die unverschuldet in eine Notlage gekommen sind und von der Gemeinde weder dauernd, noch vorübergehend unterstützt werden müssen.
- an junge, unbemittelte Knaben und Mädchen, damit diese einen Beruf oder ein Handwerk erlernen können (Stipendien).

Das Stiftungsvermögen beläuft sich am 31. Dezember 2011 auf Fr. 100'306.91 (99'933.90). Es wurden 0 (0) Ausbildungsbeiträge von total Fr. 0.00 (0.00) bewilligt. Nach Abschluss weist das Stiftungsvermögen einen Gewinn von Fr. 373.01 (Fr. 2'096.29) auf. Gemessen am Übernahmebestand der Stiftung im Jahr 1963 beträgt der Einnahmenüberschuss Fr. 6'031.31 (5'640.30).

AHV-ZWEIGSTELLE

Die Dienstleistungen der AHV-Zweigstelle werden rege in Anspruch genommen. Die Nachfrage nach sozialversicherungsrechtlichen Angelegenheiten sowohl im Leistungsbereich wie auch im Beitragswesen ist gross. Den Ratsuchenden werden Kundennähe, Hilfestellung und Koordination über ein breites Spektrum von Sozialversicherungszweigen angeboten, was von den Kunden sehr geschätzt wird und massgeblich zum Mitgliederzuwachs beiträgt.

Mitglieder

Per 31. Dezember 2011 sind bei der AHV-Zweigstelle folgende abrechnungspflichtige Mitglieder der Ausgleichskasse des Kantons Bern angemeldet:

	Anzahl
- Persönlich Beitragspflichtige:	
(Selbständigerwerbende 286, Anobag* 2, Nichterwerbstätige 410)	698 (660)
- Arbeitgeber	775 (743)
Total der Mitglieder	1'473 (1'403)

**Arbeitnehmer ohne beitragspflichtigen Arbeitgeber*

Zusätzlich sind bei Ausgleichskassen von Berufsverbänden 371 (360) Mitglieder angemeldet, was Total 1'844 (1'763) abrechnungspflichtige Mitglieder in der Gemeinde Zollikofen ergibt.

Familienzulagen

Per 31. Dezember 2011 zählten die Familienausgleichskassen des Kantons Bern 1'514 (1'380) Bezüger von Kinder- und Ausbildungszulagen, die auf dem Gemeindegebiet Zollikofen erfasst wurden. (Verbandsausgleichskassen sind dabei nicht eingerechnet, da hier keine Angaben vorhanden sind.)

Erwerbsersatzordnung (EO) / Mutterschaftsentschädigung (MSE)

Im Berichtsjahr wurden bei der AHV-Zweigstelle Zollikofen 249 (258) Anmeldungen für eine Erwerbsausfallentschädigung zur Verarbeitung eingereicht.

Bei der Mutterschaftsversicherung gingen 18 (31) Gesuche ein. (Verbandsausgleichskassen sind dabei nicht eingerechnet, da hierzu keine Angaben vorhanden sind.)

Rentenbezüger und Rentenbezügerinnen

Auf den 1. Januar 2011 wurden die AHV- und IV-Renten um 1.75 % erhöht. Somit betragen die ordentlichen Renten bei lückenloser Beitragsdauer für Einzelpersonen monatlich mindestens Fr. 1'160.00 und maximal Fr. 2'320.00. Einem Ehepaar stehen aufgrund der Plafonierung maximal Fr. 3'480.00 zu.

Das Sozialversicherungswesen ist auf einer Vielzahl von Ausgleichskassen aufgebaut. Die durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern ausgerichteten Renten stellen daher nur einen Bruchteil der gesamten Rentenbestände dar.

Per 31. Dezember 2011 sind bei der AHV-Zweigstelle folgende durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern ausgerichteten Versicherungsleistungen angemeldet:

	Betrag	Anzahl	
- AHV- und IV-Renten	Fr. 2'040'044.00	1'170	(1'113)
- Hilflosenentschädigungen (HE)	Fr. 49'126.00	73	(65)
- Ergänzungsleistungen (EL)	Fr. 619'490.00	367	(329)
Total der monatlichen Leistungen	Fr. 2'708'660.00	1'610	(1'507)
Total Versicherte		1'280	(1'207)

Daneben werden von den Ausgleichskassen der Berufsverbände eine nicht bekannte Anzahl IV- und AHV-Renten ausgerichtet.

Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV- und IV-Rente

Aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades der Ergänzungsleistungen haben die Unterstützungssuchenden weiter zugenommen. Die Neuanmeldungen sind beständig hoch geblieben und der Zeitaufwand nimmt wegen der steigenden Anforderungen sowie der zunehmenden Abklärungserfordernissen ebenfalls zu. Vermehrt sehen sich nebst Rentenbeziehenden mit tiefen Einkommen auch Personen mit hohen Fixkosten und Zwangsabgaben dazu veranlasst, Ergänzungsleistungen zu beantragen. Im Verlaufe des Berichtsjahres gingen bei der AHV-Zweigstelle folgende EL-Neuanmeldungen ein, respektive wurden Revisionen durchgeführt und Krankheitskosten-Rückerstattungsgesuche bearbeitet:

	Anzahl	
- Neuanmeldungen für EL	86	(92)
- EL-Revisionen (ordentliche)	86	(153)
- EL-Kurzrevisionen	95	(187)
- Krankheitskosten-Rückerstattungsgesuche	978	(829)

41 Ergänzungsleistungsgesuche erfüllten die Anspruchsvoraussetzungen nicht und mussten abgelehnt werden.

GEMEINDEARBEITSAMT

Der schweizerische Arbeitsmarkt hat sich trotz weltwirtschaftlicher Abschwächung und hohem Frankenkurs über den grössten Teil des Jahres erfreulich gut gehalten. In den letzten Monaten haben sich nun aber die Anzeichen für ein Ende der positiven Entwicklung verstärkt. Zwischen Januar und Juli hat sich die Arbeitslosigkeit beachtlich zurückgebildet. Neben konjunkturellen und saisonalen Komponenten wirkten sich ab April zusätzlich auch Effekte aus dem Inkrafttreten der AVIG-Revision aus. Dem Rückgang in der ersten Jahreshälfte stehen in der zweiten Jahreshälfte wiederum steigende Arbeitslosenzahlen gegenüber. Als Ergebnis dieser Entwicklung resultiert für

das Jahr 2011 gesamtschweizerisch im Jahresmittel eine Arbeitslosenquote von 3.1 %; dies ist ein markanter Rückgang um 0.8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreswert von 3.9 %. Beim Gemeindearbeitsamt haben sich während des Jahres 2011 insgesamt 329 (302) Personen für die Regionale Arbeitsvermittlung (RAV) neu angemeldet. Durchschnittlich blieben laut beco Berner Wirtschaft 161 Arbeitslose registriert, was auf dem Gemeindegebiet Zollikofen einer Arbeitslosenquote von 3.2 % entspricht. Über den ganzen Kanton Bern errechnete sich diese Quote auf 2.1 %.

GESUNDHEIT (GESUNDHEITSFÖRDERUNG, PRÄVENTION)

Ausschuss Gesundheit

Präsidentin: Mirjam Veglio
Sekretär: Patricia Klein

Der Ausschuss Gesundheit setzt sich aus den Vorsteherinnen und den Vorstehern der Departemente Bildung, Sicherheit und Soziales und deren Abteilungsleiterinnen beziehungsweise Abteilungsleitern zusammen.

In 4 (2) Sitzungen wurden die dem Ausschuss Gesundheit übertragenen Aufgaben bearbeitet.

Die Vernetzung innerhalb der Gemeinde wird durch einen regelmässigen Austausch in den Gefässen "Drehscheibe Gesundheit" und "Koordinationsgruppe Alter" gewährleistet.

Schulsozialarbeit

Als strategisches Organ ist der Ausschuss Gesundheit für die Steuerung und die Begleitung der Umsetzung des Projekts Schulsozialarbeit verantwortlich. Die Qualitätssicherung erfolgt anhand von Quartalsreportings und einem Jahresbericht zuhanden des Ausschuss Gesundheit und des Gemeinderats. Weitere Informationen sind im Verwaltungsbericht unter dem Kapitel Bildung zu finden.

Aktionswoche "schweiz.bewegt"

Vom 5. bis 8. Mai 2011 fand auf dem Areal der Gemeindeverwaltung die nationale Aktionswoche "schweiz.bewegt" im Rahmen eines sportlichen Duells "Jung gegen Alt" statt. Die Initiierung des Projekts erfolgte durch den Ausschuss Gesundheit und wurde 2010 zur Weiterführung an die Kommission für öffentliche Anlässe übergeben.

Zollikofen rauchfrei

Das Pilotprojekt "Gemeindeorientierte Tabakprävention" ist erfolgreich angelaufen. Die Charta "Zollikofen rauchfrei" ist auf der projekteigenen Website aufgeschaltet und kann online unterzeichnet werden (www.zollikofen.ch/rauchfrei). Abdeck-Planen, Plakate und Kleber stehen für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. "Zollikofen rauchfrei" sponsert den FC Zollikofen mit T-Shirts, welche das Projektlogo auf dem Rücken tragen. Die Jugendarbeit baut in Zusammenarbeit mit der Schule, der Gemeinde und den Elternräten laufend die Präventionsarbeit aus.

Seniorama / Infostelle für das Alter

Im Rahmen des Altersleitbildes führt die Gemeinde seit März 2010 in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute eine telefonische Informationsstelle, welche dem Alter gewidmet ist. Die Gratisnummer steht für jegliche Auskünfte rund um das Thema Alter und Älterwerden zur Verfügung. Im Mitteilungsblatt Zollikofen wird auf dieses Angebot hingewiesen; zusätzlich steht der Themenbalken "Seniorama" für Publikationen im Bereich Alter zur Verfügung.

Pilotprojekt "Gesundheitsförderung und Prävention im Alter"

Die Gemeinde Zollikofen nimmt zusammen mit drei weiteren Gemeinden am Pilotprojekt der Geriatrie Universität Bern "Gesundheits-Profil 75PLUS" teil. Die Selbständigkeit älterer Menschen soll möglichst lang erhalten bleiben und der Anstieg von Betreuungs- und Pflegebedürftigen reduziert werden. Das Projekt wird von der Geriatrie der Universität Bern geleitet, welche die Zusammenarbeit mit den Arztpraxen der teilnehmenden Gemeinden sucht. Über die Hausärztinnen und Hausärzte wurden Gesundheits-Profil Fragebogen an über 75-jährige Patientinnen und Patienten ausgehändigt, welche das Erkennen von Risikofaktoren zum Ziel haben. Nach Auswertung der Fragebogen kann eine gezielte individuelle Beratung durch die Hausarztpraxen angeboten werden (Gesundheitsförderung, Prävention). Zurzeit werden für die zweite Projektetappe weitere Hausärztinnen und Hausärzte rekrutiert. Die Erfahrungen aus dem Pilotversuch werden den Kantonen anschliessend zur Verfügung gestellt.

Anerkennungsanlass Freiwilligenarbeit / Merci Fest

2011 war das Europäische Jahr der Freiwilligenarbeit. Zollikofen nahm dies zum Anlass, um all jenen gebührenden Dank auszusprechen, welche in der Gemeinde Zollikofen Freiwilligenarbeit leisten. Am 26. November 2011 fanden rund 450 Gäste den Weg in die Mehrzweckhalle Geissshubel, um an einem geselligen Abend mit Musik und feiner Verköstigung teilzuhaben. Die politische Gemeinde sowie die reformierte und katholische Kirchgemeinde Zollikofen unterstützten den Anlass finanziell. Das Organisationskomitee bestand aus Freiwilligen und Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung Zollikofen, der reformierten Kirchgemeinde Zollikofen, der Pfarrei St. Franziskus Zollikofen, des Betagtenheim Zollikofen, des KARIBU Interkultureller Frauentreff, der Kulturkommission, der Pro Senectute, dem ehemaligen Vorsitz Ortsvereine und einer Vertretung aus dem Gemeinderat.

Im Schwerpunktprogramm ist ein regelmässig wiederkehrender Grossanlass für geleistete Freiwilligenarbeit in Zollikofen vorgesehen. Somit ist das Postulat Edith Vanoni vom 15. Oktober 2008, "Feuerwehr- und andere Freiwilligenarbeit endlich fördern statt besteuern", in Bezug auf die Freiwilligenarbeit erfüllt und kann abgeschrieben werden.

"be@midnight" Zollikofen

Während der Wintermonate steht an ausgewählten Samstagabenden die Turnhalle Sekundarstufe I offen, um Jugendlichen einen Treffpunkt mit Sport und Musik zu bieten. Der Pilotbetrieb mit 16 Veranstaltungen konnte im November 2011 erfolgreich gestartet werden. Mit zwischen 31 und 55 Teilnehmenden pro Veranstaltung wurden die Erwartungen bezüglich Besucherzahlen bereits übertroffen. Das Pilotprojekt ist für die Dauer von zwei Jahren vorgesehen; die Kosten belaufen sich auf Fr. 24'000.00 beziehungsweise Fr. 28'000.00 pro Jahr. Ab dem dritten Jahr werden die Kosten Fr. 25'000 betragen. Das Projekt wird bei der Stiftung idée:sport eingekauft, welche sich für Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation verantwortlich zeichnet. Midnight Sports wird schweizweit in über 90 Gemeinden erfolgreich durchgeführt.

7. SICHERHEIT

Vorsteher: Edgar Westphale
Stellvertreter: Joseph Crettenand

EINWOHNERKONTROLLE

	Schweizer	in %	Ausländer	in %	Total
Bevölkerungsstand am 01.01.2011	8'250	82,2 %	1'790	17,8 %	10'040
Zuwachs (Zuzüge, Geburten, Bürgerrecht*)	702		302		1'004
Abgang (Wegzüge, Todesfälle, Bürgerrecht*)	734		259		993
<i>*Bestandesänderungen Bürgerrecht</i>					
- erleichterte Einbürgerungen	+ 15		- 15		
- ordentliche Einbürgerungen	+ 19		- 19		
- Adoptionen	0		0		
Bevölkerungsstand am 31.12.2011	8'218	81,8 %	1'833	18,2 %	10'051

Die Einwohnerzahl ist um 11 Personen gestiegen (2010: Erhöhung um 76 Personen). Die Bevölkerung setzt sich aus 81,8 % Schweizerbürgern und 18,2 % Ausländern zusammen (2010: 82,2 %; 17,8 %).

SICHERHEITSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)

Präsident: Edgar Westphale
Vizepräsident: Hans Hostettler
Sekretärin: Heidi Ulrich

In 6 (6) Sitzungen behandelte die Sicherheitskommission die ihr zugewiesenen Aufgaben. An verschiedenen Ausschusssitzungen waren das Büro Sicherheitskommission, der Departementsvorsteher Sicherheit oder die Polizeisekretärin vertreten. Fachleute wurden für die Behandlung einzelner Geschäfte beigezogen.

Einbürgerungen

Im Berichtsjahr haben 24 (31) Vorgespräche zur Abklärung der Voraussetzungen für eine ordentliche Einbürgerung stattgefunden. Es wurden 22 (7) Einbürgerungsgesuche für 41 (11) Personen eingereicht. 1 (1) Gesuch wurde wegen mangelnder Integration zurückgestellt. Abgelehnte Einbürgerungsgesuche gab es keine (0). Die Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern hat im Berichtsjahr 10 (12) ordentlichen Einbürgerungsgesuchen aus Zollikofen zugestimmt. Das Bundesamt für Migration hat im Berichtsjahr 19 (28) Personen ordentlich sowie 15 (14) Personen erleichtert eingebürgert.

POLIZEIVERWALTUNG

Amts- und Vollzugshilfe

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Gerichtsurkunde	164	231	255	305	338	416
Gerichtsurkunden mit Vermerk "Persönlich" *	0	15	12	3	7	14
Zahlungsbefehle	490	225	165	152	310	225
Exmissionen	1	6	4	1	2	3
Vorführbefehle	92	57	63	66	79	104
Verfügungen	3	53	76	133	30	80
Diverses (Bussenverfügungen, Hundesteuer, Briefe, Rechnungen)	0	0	<u>19</u>	<u>31</u>	<u>115</u>	<u>62</u>
Total Aufträge	750	587	594	691	881	904

* Seit Inkrafttreten der eidgenössischen Strafprozessordnung StPO fallen die Gerichtsurkunden mit Vermerk "Persönlich" weg.

Bussenwesen

	Gemeindegebiet Zollikofen			
	Anzahl	Brutto	Inkassoaufwand	Nettoertrag
Bedenkfristformulare (OBV ¹ und KOBV ²)	180 (185)	Fr. 6'240.00 (Fr. 6'840.05)	Fr. 2'196.75 (Fr. 2'249.35)	Fr. 4'043.25 (Fr. 4'590.70)

¹ Ordnungsbussenverordnung (gemäss eidgenössischem Strassenverkehrsrecht)

² Kantonale Ordnungsbussenverordnung

Einheitspolizei

Die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei auf der strategischen und operativen Ebene verläuft sehr gut. Der Informationsaustausch und die gegenseitige Unterstützung funktionieren. Aufgrund der regelmässigen Kontakte können Probleme und Anliegen sofort behandelt werden.

Die im Voraus schriftlich vereinbarten Jahreszielsetzungen 2011 wurden erreicht. Die Universität Zürich hat im Auftrag der Kantonspolizei eine Studie zu Kriminalität und Opfererfahrungen der Bevölkerung in Zollikofen ausgearbeitet. Die Erkenntnisse aus dieser Studie sowie aus der polizeilichen Kriminalstatistik zeigen, dass sich die Bevölkerung in Zollikofen sicher fühlt.

Die vertraglich festgelegten vierteljährlichen Reportings wurden durchgeführt. Zudem trifft sich die Bereichsleiterin regelmässig mit dem zuständigen Bezirkschef der Kapo zu einem Erfahrungsaustausch.

Die aus den beiden eingekauften Polizeiressourcen resultierenden 2880 jährlichen Arbeitsstunden – je 1440 für die Gemeinden Zollikofen und Münchenbuchsee – werden von der Kapo als messbarer Richtwert für das korpsinterne Einsatzcontrolling berücksichtigt. Am 30. September 2011 wurde dieser Indikator mit den ausgewiesenen 3'402 (3'132) Einsatzstunden bereits erreicht beziehungsweise überschritten. Die Leistungserbringungen erfolgte in beiden Gemeinden praktisch ausgeglichen. Trotz dieser erheblichen Mehrleistung erfährt die bisherige Einsatzdoktrin keine Änderung.

Gewerbepolizei

Infolge Schliessung des "Aare-fit" an der Reichenbachstrasse 64 wurde die gastgewerbliche Betriebsbewilligung A, lautend auf Frau Angelika Moser per 31. Dezember 2010 aufgehoben. Seit Januar 2011 befindet sich dort neu das Fitnesscenter "Discountfit". Da kein Bistro mehr vorhanden ist, entfällt die gastgewerbliche Bewilligungspflicht.

Am Eichenweg 41 befindet sich seit Juli 2011 neu die "Lightlite GmbH" unter der Führung von Frau Theresia Bono-Lauber. Die Vorgängerin, Frau Isabelle Ferro Jakob, führte diesen Betrieb unter dem Namen "Isa's Shop".

Per 1. August 2011 übernahm Herr Naim Erdogan den bisherigen "Take Away Eurospar" an der Bernstrasse 162 / 164 und eröffnete dort das "Café Stella".

Der "René Wymann Valser Service" existiert bereits seit 1999. Wegen der Erweiterung seines Sortimentes wurde Herrn René Wymann im Oktober 2011 die Handelsbetriebsbewilligung R erteilt.

Auf dem Gemeindegebiet werden per Ende 2011 folgende bewilligungspflichtige Betriebe geführt:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
- Restaurants	20	21	20
- Kantinen	2	2	2
- Vereinslokale	17	16	16
- Kochservice	1	1	1

Polizeiliche Bewilligungen

Zur Bewilligung empfohlene Gesuche:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
- Ausschank	49	45	46
- Tombola*	0	0	2
- Lotto*	0	0	2
- Bewilligungen Waffenrecht	28	22	14

* Gemäss Art. 15 der Lotterieverordnung können seit 1. Januar 2010 Tombolas und Lottos ohne Bewilligung durchgeführt werden.

Von der Polizeiverwaltung wurden ausgestellt:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
- Handlungsfähigkeitszeugnisse	29	22	13

BESTATTUNGSWESEN

Urnennischenanlage (Böschung)

Im Berichtsjahr erfolgten 17 (10) Beisetzungen in die Urnennischenanlage (Böschung). Der Gemeinderat hatte 2010 einen Kredit von Fr. 91'000.00 zur Erweiterung der Anlage um 45 Nischen gesprochen. Die Arbeiten wurden durch die Firmen Rothenbühler AG, Zollikofen, und Wolfermann AG Metallbau, Nänikon, durchgeführt. Die Urnennischenanlage konnte am 23. Juni 2011 dem Betrieb übergeben werden. Der Kredit wurde um Fr. 28'000.00 unterschritten. Am 17. November 2011 fand die 1. Sitzung für eine generelle Friedhofplanung statt.

Bestattungs- / Beisetzungsstatistik

	2011	2010	2009	2008	2007	Ø *
Sargreihengrab	9	9	0	8	11	8
Familiengrab	1	1	0	2	2	1
Urnenreihengrab	4	6	9	5	11	9
Reserviertes Urnengrab	0	2	2	1	1	2
Urnennische	18	12	17	13	14	11
bestehendes Grab	20	18	22	20	12	18
Gemeinschaftsgrab	20	30	27	21	18	23
Total Bestattungen / Beisetzungen	72	78	77	70	69	73

* statistisch errechneter Durchschnitt der Jahre 2002 - 2011 (10 Jahre)

Wie im Vorjahr gab es neun Erdbestattungen, was dem Schnitt der letzten 10 Jahre entspricht. Die Beisetzungen ins Gemeinschaftsgrab haben abgenommen und bei den 20 Aschenbeisetzungen wurde in 10 Fällen von der Inschrift Gebrauch gemacht.

FEUERWEHR

Stabstätigkeit

Das Feuerwehrkommando ordnete im Berichtsjahr 6 (6) Offiziersrapporte an. Am 29. August 2011 fand eine gemeinsame Stabsübung mit Münchenbuchsee statt.

Mutationen und Ausbildung innerhalb der Feuerwehr

Rekrutierung

Am 21. November wurde der Informationsabend (Rekrutierung) für das Jahr 2012 durchgeführt. Mit persönlichem Informationsschreiben und Flyer wurden die Neupflichtigen (Jahrgang 1990) sowie Zuzüger und Zuzügerinnen des laufenden Jahres zu diesem Anlass eingeladen und über die Feuerwehrpflicht informiert. An der Veranstaltung nahmen 14 Interessierte teil. Davon entschieden sich 8 Personen aktiven Feuerwehrdienst zu leisten. Mit einem Rückkehrer und einem bereits ausgebildeten Zuzüger konnten total 10 Einteilungen vorgenommen werden (acht Männer und zwei Frauen). In Berücksichtigung der Abgänge per 31. Dezember 2011 startet die Feuerwehr Zollikofen bei einem Sollbestand von 80 Angehörigen (AdF) mit 80 Eingeteilten ins neue Jahr. Damit ist im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von acht Personen zu verzeichnen.

Kurse

Im Berichtsjahr wurden folgende Feuerwehr-Weiterbildungskurse absolviert:

	Anzahl Personen	(Vorjahr)
Basiskurs	13	(3)
Weitere Fach- und Fachdienstkaderkurse	11	(9)
Gruppenführerkurs	0	(1)
Einsatzleiterkurs 1	1	(1)
Weiterbildungskurse bei Amtsverbänden	3	(11)

Beförderungen

An der Hauptübung vom 22. Oktober wurde folgende Beförderung vorgenommen:

Beförderung zum Wachtmeister / Stv.Zfhr Verkehrszug: Anna Niederhäuser

Bestand der Feuerwehr

Kommandant:	Bruno Küenzi
Vize-Kommandant:	Beat Baumann

Stand 31. Dezember 2011 (Abgänge auf Ende Jahr sowie Neueinteilungen berücksichtigt):

		(Vorjahr)
Offiziere	6	(6)
höhere Unteroffiziere	1	(1)
Unteroffiziere	*23	*(21)
Atemschutzgeräteträger	12	(11)
Maschinisten	12	(7)
Elektriker	3	(0)
Soldaten	23	(26)
Total	80	(72)

* Inklusive Unteroffiziere, die im Atemschutz als Maschinisten oder als Elektriker ausgebildet sind.

Aktuell sind 11 Frauen in der Feuerwehr eingeteilt. Sie leisten ihren Dienst in allen Bereichen der Kompanie und in verschiedenen Funktionen – auch als Kaderangehörige.

Übungen / Inspektionen (Weiterbildung)

Das Übungsprogramm wurde nach den gesetzlichen Vorschriften ausgearbeitet und durchgeführt. Der Unterstützungszug absolvierte die obligatorische Ausbildung am Feuer erneut im bewährten Ausbildungszentrum Büren. Auch der Pikettzug übte wie im Vorjahr in der Chemiewehrschule Siegfried in Zofingen. Mit Ittigen fand eine gemeinsame Atemschutzübung statt. Am 22. Oktober 2011 wurde wieder eine Hauptübung am Samstagnachmittag durchgeführt. Übungsobjekt war die Liegenschaft Restaurant Kreuz. Vor zahlreichen Zuschauern konnte die ganze Kompanie ihr Können im Bereich Retten und Löschen demonstrieren.

Ernstfalleinsätze der Feuerwehr

Im Verlauf des Feuerwehrjahres 2011 (bis zur Hauptübung) wurden Angehörige der Feuerwehr zu den nachfolgend aufgeführten 93 (80) Einsätzen aufgeboden:

		(Vorjahr)
Brände (inklusive Kleinbrände)	8	(6)
automatische Brandmeldungen	21	(40)
Wasserwehreinsätze	14	(14)
Ölwehreinsätze	4	(4)
Insekteneinsätze	33	(25)
Hilfeleistung für Personen und Tiere (neue Rubrik ab 2010)	2	(2)
diverse kleinere Einsätze	11	(8)

Grössere Einsätze im 2011 waren: Brand einer Garage an der Bernstrasse am 1. Mai 2011 mit grossem Sachschaden. Am 8. September 2011 ereignete sich auf der Bernstrasse ein schwerer Verkehrsunfall. Der Verkehr musste während rund 4 Std. umgeleitet werden. Ein weiterer Unfall mit einem Motorradfahrer am Eichenweg 59 ereignete sich am 1. Oktober 2011, bei dem ebenfalls die Ölwehr zum Einsatz kam (auslaufendes Motorenöl). Zwei weitere grössere Einsätze mit Chemiewehr fanden in der Firma Riwx Chemie AG statt. Eine grosse Niederschlagsmenge führte dazu, dass Feuerwehrleute einige Liftschächte auspumpen mussten; auch die Personenunterführung Bernstrasse 165 stand unter Wasser. Im 2011 gab es insgesamt 33 Insekten-Einsätze.

Atemschutz-/ Modultransportfahrzeug

Der GGR hat im November 2011 einen Verpflichtungskredit von Fr. 200'000.00 für ein neues Atemschutz- / Modultransportfahrzeug gesprochen. Das neue Fahrzeug wird ein Mercedes-Benz Sprinter 519-CDI sein. Für den Ausbau wurde die Firma Vogt AG in Oberdiessbach berücksichtigt. Die Auslieferung erfolgt 2012.

Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Münchenbuchsee

Im Rahmen der Zusammenarbeit traf sich die Feuerwehr Zollikofen zu einer gemeinsamen Stabsübung mit der Feuerwehr Münchenbuchsee. Die gemeinsame Übungstätigkeit fand im üblichen Rahmen (Pikettzug und Verkehrszug) unter der Leitung der Feuerwehr Zollikofen statt.

Besteuerung von Feuerwehrsold

Aufgrund der im Kanton Bern nach wie vor gültigen Übergangslösung wurden im Berichtsjahr die Wochenendpikett- sowie Jahresentschädigungen versteuert. Der Nationalrat hat Ende Jahr die Steuerbefreiung mit einer Obergrenze von Fr. 5'000.00 (für Sold und Entschädigungen) beschlossen.

MILITÄR

Schützenvereine

Die Schützengesellschaften weisen folgende Mitgliederbestände auf:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Feldschützen	110	100
Pistolenschützen	28	27

Vereinigte Schützengesellschaft Grauholz (VSGG)

Die Vertreter der Einfachen Gesellschaft Schiesswesen (EGS) haben sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung getroffen. Die EGS entspricht einem Zusammenschluss der Einwohnergemeinden Bolligen, Ittigen und Zollikofen. Ebenfalls an der Sitzung teilgenommen haben der Präsident und der Kassier der VSGG. Die Gemeindevertreter haben den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2010 der VSGG zur Kenntnis genommen und das Budget genehmigt.

Diverse Abklärungen haben ergeben, dass die bestehende Heizung nicht saniert werden muss. Die Grenzwerte der Ölheizung werden eingehalten.

Entlassungen aus der Armee

Im Berichtsjahr wurde keine Entlassungsfeier durchgeführt. Insgesamt sind 37 (29) Armeeangehörige entlassen worden.

Militärische Einquartierung

Im Berichtsjahr wurden in der Zivilschutzanlage an der Alpenstrasse 70 keine Militärangehörigen einquartiert.

ZIVILSCHUTZ

Kommandant der Zivilschutzorganisation:	vakant
Zwei Stellvertreter des Kommandanten:	vakant
	vakant
Leiter der Geschäftsstelle:	Bruno Frasa ad interim

Allgemein

Anfang 2011 galt es, die Führung der Zivilschutzorganisation (ZSO) sowie die Geschäftsstelle neu zu besetzen. Die angestrebte Lösung – Kommandant und Geschäftsstellenleiter in Personalunion – konnte nicht gefunden werden. Die Gemeinderäte von Münchenbuchsee und Zollikofen haben bei der Stadt Bern um Anschluss an die ZSO Bern plus nachgesucht. Die Verhandlungen sind im Gang.

Die Geschäftsstelle der ZSO Münchenbuchsee / Zollikofen wurde interimistisch von Bruno Frasa geführt.

Bestände

Der Bestand der Zivilschutzorganisation Münchenbuchsee / Zollikofen beträgt gemäss Organigramm 147 aktiv eingeteilte Personen. Dies entspricht einem Anteil von rund 1,4 % der Wohnbevölkerung. Daneben sind über 300 zivilschutzpflichtige Männer in der Personalreserve eingeteilt.

Entlassungen aus der Schutzdienstpflicht

Auf Ende Jahr wurden insgesamt 30 (46) Männer aus Zollikofen aus dem Zivilschutzdienst entlassen; auf eine Entlassungsfeier wurde verzichtet.

Wiederholungs- und Grundkurse, erhöhte Bereitschaft

Die geplanten Kadervorkurse und Wiederholungskurse für die Teilbereiche Führungsunterstützung und Betreuung in Münchenbuchsee konnten wegen fehlender Führung nicht durchgeführt werden. Hingegen konnten die drei Unterstützungszüge im Regionalen Kompetenzzentrum Ostermundigen ihre Wiederholungskurse absolvieren. In jene Zeit der Wiederholungskurse fiel auch die Zuteilung für die erhöhte Bereitschaft.

Die geplanten Grundkurse im RKZ Ostermundigen sind durchgeführt worden.

GEMEINDEFÜHRUNGSORGAN (GFO)

Stabsarbeit

Bedingt durch die fehlende Führung im Zivilschutz hat 2011 keine Stabsübung stattgefunden. Am Rapport vom 2. Dezember 2011 wurde über diese Situation diskutiert und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Eine Möglichkeit ist, wie beim Zivilschutz, ein Anschluss an das Regionale Führungsorgan Bern plus.

Personelle Zusammensetzung des GFO:

FUNKTION	FUNKTIONSTRÄGER / -INNEN	STELLVERTRETER / -INNEN
Gemeinderätlicher Ausschuss	- Stefan Funk, Gemeindepräsident - Edgar Westphale, Gemeinderat - Liselotte Huber, Gemeinderätin	Erreichbare Gemeinderäte oder Gemeinderätinnen
GFO-Stabschef	- Gottfried Aebi	Gemeindeschreiber
GFO-Stabsmitglieder als Bereichsleiter	- vakant, Ausbildungsleiter Feuerwehr - Roland Gatschet, Gemeindeschreiber - Peter Aegerter, Chef Tiefbau - vakant, Stv. Zivilschutz Kdt - Marc Nydegger, Chef Lage, Vertreter Bereich Führungsunterstützung Zivilschutz - Heidi Ulrich, Chef Sicherheit - vakant, Sekretär GFO-Stab - Bernhard Demmler, Chef Information	Namentlich bezeichnete Stellvertreter

8. PLANUNG

Vorsteher: Stefan Funk

Stellvertreter: Sabine Huber-Spari

Planungskommission (7 Mitglieder)

Präsident: Stefan Funk
Vizepräsidentin: Elsbeth Wagner
Sekretär: Beat Baumann

Die Planungskommission behandelte die ihr zugeteilten Aufgaben in 9 (7) Sitzungen.

RAUMPLANUNG

Kommunale Planung

Zonenplan- und Baureglementsänderung Molkereischule Rütli

Die Bauten der Molkereischule Zollikofen liegen heute in der Zone für öffentliche Nutzung (ZöN) 5 "Molkereischule und Fleckviehzuchtverband". Damit weitere Nutzungen möglich sind, soll eine Zone mit Planungspflicht geschaffen werden. Die öffentliche Auflage dieser Zonenplan- und Baureglementsänderung erfolgte vom 17. Februar bis 18. März 2011. Gegen das Planungsvorhaben sind keine Einsprachen eingegangen. Der GGR hat am 10. Mai 2011 die Vorlage beschlossen und das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) hat die Genehmigung am 4. November 2011 erteilt.

Zone mit Planungspflicht (ZPP) Bernstrasse / Kreuz-Nord

Im ersten Quartal 2011 hat die private Bauträgerschaft ein Präqualifikationsverfahren unter fünf Architekturbüros durchgeführt. Die Wahl fiel auf das Projekt der ARGE Feddersen / Stankovic Architekten aus Berlin.

Auf Basis des Wettbewerbsprojektes und den Erkenntnissen aus der Vorprüfung wurden die Vorschriften angepasst und vom 17. November bis 16. Dezember 2011 öffentlich aufgelegt. Gegen die Planung haben die Grüne Freie Liste Zollikofen (GFL) und eine Privatperson Einsprache erhoben.

Planung Lättere

Die öffentliche Auflage fand vom 26. Mai bis 24. Juni 2011 statt. Fristgemäss sind eine Einsprache der GFL Zollikofen und eine Einsprache eines privaten Grundeigentümers eingegangen.

In der Einspracheverhandlung mit der GFL Zollikofen konnte eine Einigung erzielt werden. Die verhandelten Anpassungen der Vorschriften betreffen Sicherung des Schlittelwegs in Verbindung mit der zu gewährleistenden Sicherheit für alle Benutzerinnen und Benutzer, das Einrichten eines Parkplatzes für Carsharing-Fahrzeuge und das verbindliche Festlegen des Minergie-P-Eco Standards in Verbindung mit der Verwendung von alternativen Energieträgern.

Der private Einsprecher fordert ein Reduzieren der obersten Baukörper von 4 auf 3 Stockwerke und ein Verschieben der Gebäude in Richtung Lätternweg. Diesem Anliegen kann nicht entsprochen werden. Bereits in der Ausschreibung zum Studienauftrag wurde eine hohe Nutzungsdichte verlangt. Es liegt im öffentlichen Interesse, dass dieser optimale Standort auch optimal genutzt werden kann. Die geplante Überbauung führt zu keinen unzumutbaren Beeinträchtigungen der Nachbarliegenschaften. Dem AGR wird die Abweisung der Einsprache beantragt.

Die Planungskommission hat die Vorlage im November beschlossen und zu Händen des Gemeinderates verabschiedet.

Revision Überbauungsordnung (UeO) Graben

Die Beschlussfassung der Revision ist noch nicht erfolgt. Die Abklärungen bei der Denkmalpflege konnten im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden.

Zone mit Planungspflicht (ZPP) Schäferei

Ein Wettbewerb unter vier eingeladenen Planungsteams soll neue Ergebnisse für eine Wohnüberbauung in Verbindung mit öffentlichen Grünanlagen liefern. Auf dieser neuen Grundlage soll die geltende ZPP revidiert und eine Überbauungsordnung ausgearbeitet werden. Der Projektwettbewerb wurde im Herbst 2011 gestartet.

Überarbeitung Schutzzonenplan

Gegen die Revision des Schutzzonenplans sind zahlreiche Einsprachen, insbesondere im Zusammenhang mit der "Eichenhecke Schweizerhubel", eingegangen. Mit den Einsprechern konnte keine Einigung erzielt werden. Die Vorlage soll nun dem AGR zur Beurteilung eingereicht werden.

Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhof Zollikofen - Meilen Ost

Mit den hauptsächlich betroffenen Grundeigentümern fanden auf der Basis des erarbeiteten Entwicklungsszenarios Gespräche statt. Diese waren sehr konstruktiv und erlauben die Weiterentwicklung des Szenarios, welches schlussendlich in einem revidierten Richtplan enden wird.

Geringfügige Änderung ZöN 15 SIBP

Der Gemeinderat hat die geringfügige Änderung am 7. Februar 2011 beschlossen. Am 2. März 2011 wurde die Baureglementsänderung vom AGR genehmigt. Somit konnte die geplante Heizzentrale für den Wärmeverbund bewilligt werden.

Forschungsgewächshäuser für die UNI Bern

Der Kanton Bern hatte die Absicht, im Auftrag der Universität Bern im Gebiet der Molkereischule Forschungsgewächshäuser für das Institut für Pflanzenwissenschaften zu realisieren. Aufgrund der negativen Rückmeldungen aus der Planungskommission und dem Gemeinderat hat der Kanton Bern den geplanten Standort noch einmal überdacht. Gemäss Presseberichten hat sich nun der Kanton für einen Standort in der Gemeinde Ostermundigen entschieden.

Regionale Planung

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Bern-Mittelland

Die Mitwirkungseingaben und deren Beantwortung sind im Bericht der Regionalkonferenz Bern-Mittelland vom 3. Februar 2011 zusammengefasst. Das Konzept wurde im Berichtsjahr zur Vorprüfung beim AGR eingereicht. Der Vorprüfungsbericht steht noch aus.

Aareschlaufen

Das Realisierungsprogramm 2011 / 12 wurde im Februar vom Gemeinderat und im Juni von der Regionalversammlung genehmigt. In der Folge konnten die Projektierungsarbeiten für die drei prioritären Teilprojekte ausgeschrieben und vergeben werden.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Tageskarte Gemeinden

Die Gemeinde Zollikofen stellt Bürgerinnen und Bürgern mit Wohnsitz in Zollikofen insgesamt acht "Tageskarten Gemeinde" zur Verfügung. Der Preis wurde per Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2011 um 15.6 % erhöht, was neu einen Preis pro Tageskarte von Fr. 38.00 ergibt. Per Dezember

2012 werden sich die Preise wiederum um rund 4.9 % erhöhen. Die Auslastung im Jahr 2011 betrug im Mittel 99,8 %.

Fahrplan

Der Fahrplanwechsel im Dezember 2011 führte in Zollikofen zu keinen nennenswerten Veränderungen. Ein engagierter Bürger aus der Überbauung Schweizerhubel hat – wie alle Jahre – die Verkehrsverbindungen ab Hirzenfeld Richtung Bern auf einem Fahrplan in Kreditkartenformat zusammengestellt und an alle Haushalte und Betriebe im Einzugsgebiet verteilt.

Projekte

Angebotskonzept Postauto Frienisberg

Für die Gemeinde Zollikofen ist vor allem die Linie 106 mit dem entsprechenden Anschluss an den Bahnhof Zollikofen von Bedeutung. Hier standen zwei Varianten im Vordergrund: Der Anschluss bleibt wie bisher auf die S8 (Bern-Jegenstorf) ausgerichtet oder aber neu auf die S3 (Bern-Biel).

Der Gemeinderat hat sich in seiner Stellungnahme klar für die Ausrichtung auf die S3 ausgesprochen. Die Anbindung an Burgdorf und Biel ist wichtig und die Verbindung Richtung Jegenstorf bleibt gut. Richtung Bern spielt es keine Rolle, ob die Verknüpfung via S3 oder S8 erfolgt. Daher überwiegen die Vorteile dieser Variante stark. Auch wenn dabei der Viertelstundentakt (der so wieso nur in eine Richtung besteht) verloren geht.

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland hat sich aber für die Variante mit dem Anschluss an die S8 entschieden. Somit konnte leider auch mit dem Fahrplanwechsel 2011 für Zollikofen keine Verbesserung erzielt werden.

Personenunterführung Bahnhof Oberzollikofen

Mit dem Bau des dritten Gleises der SBB wurde bereits der erste Teil der neuen Unterführung gebaut. Vorgesehener Baubeginn für den eigentlichen Neu- und Ausbau ist der Sommer 2012. Ein Ingenieurbüro wurde von der Eidgenossenschaft und vom RBS mit der Projektierung beauftragt. Die Gemeinde Zollikofen ist in der Begleitgruppe vertreten.

VERKEHRSPLANUNG

Projekte

Gesamterneuerung Stadttangente

Mit Aufhebung des Spurabbaus auf dem Felsenauviadukt konnte im Berichtsjahr die Hauptbauphase abgeschlossen werden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich die Lage auf dem regionalen Strassennetz auf hohem Niveau eingependelt.

Umsetzung Gesamtverkehrskonzept

Das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland hat am 11. Oktober 2011 zu Gunsten der Gemeinde Zollikofen entschieden. Sämtliche Beschwerden wurden abgewiesen, sofern überhaupt auf sie eingetreten wurde. Gegen diesen Entscheid sind wiederum mehrere Beschwerden beim Verwaltungsgericht eingegangen, welche aber nach der Aufforderung zur Zahlung eines Gerichtskostenvorschusses wieder zurückgezogen wurden. Somit kann das Gesamtverkehrskonzept mit der Einführung von flächendeckenden Tempo-30 Zonen umgesetzt werden.

Lärmsanierungsprojekt Sammelstrassen

Die zuständige Fachstelle des Kantons Bern hat das Sanierungsprojekt geprüft. Für einzelne Liegenschaften müssen nun noch Detailabklärungen vorgenommen werden; diese waren im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen.

Korridorstudie Nord / Verkehrsmanagement

Im Rahmen der Regionalen Verkehrskonferenz RVK4, die über den Bereich Verkehr der Regionalkonferenz Bern-Mittelland angegliedert ist, traf sich die Begleitgruppe "Korridor Nord" zu halbjährlichen Sitzungen. Dabei werden raumplanerische und verkehrstechnische Fragen unter einander koordiniert. Den betroffenen Gemeinden stellte das kantonale Tiefbauamt das Pilotprojekt Verkehrsmanagement im Korridor Nord vor. In der Vernehmlassung haben sich alle Gemeinden kritisch zu den hohen Kosten und dem Kostenteiler geäußert. Der Kanton klärt nun mögliche Alternativen ab.

Verkehrserhebungen

Übersicht der Verkehrszählung im Herbst 2011

	Alle Werte 00 - 24 Uhr								Anzahl Fz/Std.	
	Verkehrsbelastung DTV 2011	Verkehrsbelastung DTV 2010	Abweichung zum Vorjahr	% Schwerverkehr	v mittel	v 85%	% v > 55 km/h	% v > 65 km/h	Morgenspitze	Abendspitze
Kirchlindachstrasse 53	6'929	6'890	+0.5%	7.8	47	54	11	0	552	706
Schulhausstrasse 28*	3'213	2'908	+10.4%	3.5	38	49	0	0	224	426
Landgarbenstrasse 33	Baustelle	4'567	-	5.5	-	-	-	-	-	-
Alpenstrasse 50	3'469	3'902	-11.1%	6.1	44	53	4	0	316	389
Wahlackerstrasse 25*	3'986	3'891	+2.4%	3.9	45	53	5	0	361	482
Reichenbachstrasse 7	Baustelle	Baustelle	Baustelle	Baustelle						
Aarestrasse 6	2'155	2'945	-26.8%	6.8	50	60	26	3	156	229
Bernstrasse 55	19'355	19'855	-2.5%	5.6	48	55	14	1	1'557	1'491
Bernstrasse 189	20'981	20'989	+/-0%	-	-	-	-	-	1'548	1'799
Länggasse 32	6'107	6'023	+1.4%	4.8	51	60	27	3	594	681
Wydackerstrasse 24	663	708	-6.4%	-	-	-	-	-	-	-

- * = Messung vom Frühling, da die Messung im Herbst aus technischen Gründen nicht durchgeführt werden konnte
 DTV = Durchschnittlicher Tagesverkehr
 v 85 % = Geschwindigkeit, die von 85 % aller erhobenen Fahrzeuge erreicht oder unterschritten wird
 v mittel = Arithmetisches Mittel aller erhobenen Geschwindigkeiten
 % v > xx km/h = Prozentualer Anteil der Fahrzeuge mit Geschwindigkeiten über xx km/h

Auswertung

Innerhalb der Gemeinde werden an elf Stellen zweimal jährlich Verkehrserhebungen durchgeführt. Die Zahlen werden seit 1981 systematisch erfasst.

- Kirchlindachstrasse Die Abweichung liegt im Toleranzbereich der letzten Jahre.
- Schulhausstrasse Der Vorjahreswert war auf die Baustelle im Zusammenhang mit der Sanierung der Gasleitung zurückzuführen. Der Wert 2011 liegt im langjährigen Schnitt.
- Landgarbenstrasse Wegen Strassensanierung musste die Messstelle temporär aufgehoben werden.
- Alpenstrasse Der letztjährige Wert kann im Rückblick als einmaliger Ausschlag bezeichnet werden. Der Wert 2011 liegt im langjährigen Schnitt.
- Wahlackerstrasse Es ist die Tendenz eines stetig steigenden Tendenz Wertes zu beobachten.
- Reichenbachstrasse Die Messstelle konnte nach der Sanierung noch nicht eingebaut werden.
- Aarestrasse Der letztjährige Wert kann im Rückblick als einmaliger Ausschlag bezeichnet werden. Der Wert 2011 liegt im langjährigen Schnitt.
- Bernstrasse Der Wert der Bernstrasse hat sich auf sehr hohem Niveau stabilisiert.

Länggasse	Die Abweichung liegt im Toleranzbereich.
Wydackerstrasse	Der Wert 2011 war ein einmaliger Ausschlag nach oben. Im langjährigen Schnitt ist eher eine Zunahme auszumachen.

UMWELTSCHUTZ

Energiestadt®

Zollikofen ist seit 2002 Energiestadt®. Beim 2. Reaudit 2010 hat die Labelkommission des Trägervereins Energiestadt® beschlossen, der Gemeinde das Label Energiestadt® mit 65 % der möglichen Punktzahl erneut zu erteilen. Bis zum nächsten Reaudit im Jahre 2014 werden jährliche Erfolgskontrollen durchgeführt.

Für die Erreichung des Gold-Labels müssen 75 % der möglichen Punkte erreicht werden. Dieses Ziel bis 2014 zu erreichen, ist trotz verschiedener Projekte wie flächendeckende Tempo-30-Zonen und dem Wärmeverbund Nord kaum mehr möglich.

MINERGIE®

Der MINERGIE®-Standard ist ein freiwilliger Baustandard, der den rationellen Energieeinsatz und die breite Nutzung erneuerbarer Energien bei gleichzeitiger Verbesserung der Lebensqualität, Sicherung der Konkurrenzfähigkeit und Senkung der Umweltbelastung ermöglicht. Ein noch niedriger Energieverbrauch ist beim Standard MINERGIE-P® gefordert, und beim Standard MINERGIE-P-ECO® werden zusätzliche Anforderungen für eine gesunde und ökologische Bauweise verlangt.

Heute sind in der Gemeinde zirka 42'200 m² Energiebezugsfläche (EBF) in MINERGIE®-Standard erstellt; dazu kommen bald weitere rund 39'500 m² EBF, die sich im Bau befinden.

Der Kanton Bern entrichtet Förderbeiträge für Neubauten in den Standards MINERGIE-P® und MINERGIE-P-ECO® sowie bei Sanierungen in den Standards MINERGIE®, MINERGIE-P® und MINERGIE-P-ECO®. Zuständig ist das Amt für Umweltkoordination und Energie des Kantons Bern (AUE).

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Umwelt- und Landschaftskommission (5 Mitglieder)

Präsident:	Markus Burren
Vizepräsident:	vakant
Sekretär:	Beat Merlach

Die Umwelt- und Landschaftskommission (ULK) hat im Berichtsjahr 4 Sitzungen (Vorjahr 0) durchgeführt.

Revision Umweltkonzept

Das Umweltkonzept der Gemeinde Zollikofen stammt aus dem Jahre 2000 und muss überarbeitet werden. Die Kommission hat dem Gemeinderat den Antrag gestellt, für die Überarbeitung ein Fachbüro beizuziehen. Der Gemeinderat hat einen Kredit von Fr. 15'000.00 zuhanden der Rechnung 2012 bewilligt. Mit der Überarbeitung wird auch dem Postulat "Umweltkonzept: Bilanz ziehen und zukunftsweisend aktualisieren" nachgekommen.

Energievision, Wärmeverbund Nord

Der Wärmeverbund Nord mit einer Leistung von rund 3 Megawatt (MW) umfasst alle Schulen im Zentrum, die zukünftige Überbauung Schäferei, die katholische Kirche, die Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche, die Wohnüberbauung Beau-Site, die Wohnüberbauung Fellenbergstrasse sowie weitere Wohngebiete.

Die Realisierung des Wärmeverbundes erfolgt durch die Energie Wasser Bern (ewb) als Contractor (Dienstleistungsbetrieb, der investiert, baut und betreibt). Die Wärmeerzeugung und das Warm-

wasser sollen bivalent mit Holzschnitzel (75 %) und Gas (25 %) erfolgen. Die Baubewilligung für die geplante Heizzentrale auf der gemeindeeigenen Parzelle an der Kirchlindachstrasse (alte Wasser-Pumpstation) wurde erteilt. Der Baubeginn ist auf Frühling 2012 festgelegt und die Wärmelieferungen sind auf Beginn der Heizperiode 2012 / 13 vorgesehen.

Teilrichtplan ökologische Vernetzung

Seit mehreren Jahren entrichtet die Gemeinde Zollikofen Beiträge zum Schutz und zur Aufwertung von Naturobjekten an die Bewirtschafter aus. 2004 hat der Gemeinderat den "Teilrichtplan ökologische Vernetzung" in Kraft gesetzt. Dieser bildet die Grundlage für die Auszahlung von Beiträgen für vernetzungsberechtigte Flächen an Landwirte. Das Ziel der Vernetzung ist, Verbindungen zwischen vorhandenen, natürlichen Lebensräumen zu schaffen, die bestehenden ökologischen Ausgleichsflächen (öAF) aufzuwerten und gezielt zu ergänzen sowie deren Bewirtschaftung auf die Lebensraumansprüche der zu fördernden Ziel- und Leitarten auszurichten. Die von der Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft jährlich durchgeführte einfache Erfolgskontrolle (Monitoring) zeigt teilweise gute Resultate bezüglich der Artenvielfalt der Wildtiere.

BERICHTERSTATTUNG ZUM SCHWERPUNKT-PROGRAMM 11 / 15

LEITBILD UND SCHWERPUNKTE

Ausgehend vom Leitbild und von den Schwerpunkten überprüft der Gemeinderat jährlich seine Politik und legt für die nächsten fünf Jahre das Schwerpunktprogramm fest. In der folgenden Berichterstattung wird aufgezeigt, ob die gesteckten Ziele erreicht werden. Jährlich wird nun künftig Rechenschaft über das im Berichtsjahr angepackte Schwerpunktprogramm abgelegt. In diesem Jahr also über das Schwerpunktprogramm 11 / 15.

Die Berichterstattung erfolgt pro Lösungsansatz: Die einzelnen Spalten bedeuten:

Schwerpunkt:	In der ersten Spalte finden sich die Schwerpunkte, das heisst die politischen Stossrichtungen, die der Gemeinderat in den nächsten Jahren mit besonderem Nachdruck verfolgen will.
Lösungsansatz:	Bei jedem Lösungsansatz wird umschrieben, wie der Zustand 2015 erreicht werden soll.
Zustand 2015:	Hier wird der Zustand umschrieben, der 2015 erreicht sein soll.
Tätigkeiten 2011:	In den Tätigkeiten 2011 sind die konkreten Schritte aufgeführt, welche für dieses Jahr geplant waren.
Zuständigkeiten:	Hier sind die Verantwortlichkeiten festgehalten.
Berichterstattung:	Hier ist aufgeführt, was tatsächlich gemacht wurde.
Beurteilung durch Gemeinderat:	Wie beurteilt der Gemeinderat die Tätigkeiten.

Gemeinde 		Schwerpunktprogramm 11/15	
Leitbild 2009-2012		Berichterstattung 2011	
Schwerpunkt	Wir binden alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen ein.	1.	
Lösungsansatz	In der Regel alle Jahre einen Grossanlass ermöglichen.	1.1	
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Die Anlässe der Kulturkommission gehören zu Zollikofen und sprechen alle an.		
Tätigkeiten 2011	Einen kulturellen Gemeindeanlass (à la Kulturspur 2007) durchführen.		
Zuständigkeit:	Präsidiales Präsidialabteilung		
Politisch Administrativ			
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat			
Berichterstattung			
Vom 2. bis 4. September sowie am 10. und 11. September fand unter Federführung der Kulturkommission die "Kulturspur 2011" statt. Das ehemalige Cellwar-Areal an der Bernstrasse 163, dort wo dereinst ein Alterszentrum gebaut wird, bot die ideale Kulisse. Hier entstand erstmalig für Zollikofen ein Dorfplatz mit "Handwerkermärit", Minigolfanlage, Gastwirtschaftsbetrieb, Konzertbühne; dazu Ausstellungen in den Fabrikhallen, Filmvorführungen, Disco und nicht zu vergessen: Das Heimatbüro, wo dank Beteiligung der Besucherinnen und Besucher ein Museum mit "Heimat"-Objekten entstand. Was das musikalische Angebot betraf, kam niemand zu kurz. Egal ob Rap, Funk oder eine Berner-Rock-Night, ob Jazz, Konzerte der Musikgesellschaft und der Musikschule oder Tanzaufführungen: An der Kulturspur gab es genügend Gelegenheiten, sich zu vergnügen. Ein wichtiges Highlight waren die Ausstellungen. Bei der Kunstaussstellung handelt es sich um ausgewählte Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus Zollikofen oder die mit Zollikofen eng verbunden sind. Dort konnten die Besucherinnen und Besucher gratis einen Ausstellungsführer beziehen, der die Kulturschaffenden und ihre Werke vorstellte. Auf reges Interesse stiess auch die Kinderkunstaussstellung, an der sich rund 170 Primarschülerinnen und -schüler beteiligten. Weiter waren Bilder ausgestellt, die Migrantinnen und Mädchen vom Blauring in Workshops gemalt haben. Spannend waren auch die Aktivitäten von Graffitikünstlern, denen die Besucherinnen und Besucher bei der Arbeit zuschauen konnten. Besucherzahl: Da die Kulturspur 2011 als unentgeltlicher Anlass organisiert wurde, liegen keine konkreten Zahlen vor. Bei der Kunstaussstellung lag ein Gästebuch auf, das mehrere hundert Unterschriften enthält. Allein die Tatsache, dass die Primarschulen, die Musikschule und die Musikgesellschaft mit von der Partie waren, sorgte dafür, dass zahlreiche Leute den Anlass besucht haben. Finanzielles: Das vom Gemeinderat vorgegebene Kostendach von Fr. 20'000.00 konnte dank Sponsorenbeiträgen, Kollekte und Einnahmen aus der Gastronomie eingehalten werden. Die vom Amt für Kultur des Kantons Bern bewilligte Defizitgarantie von Fr. 4'000.00 musste nicht beansprucht werden. Fazit: Aus Sicht der Kulturkommission und des Organisationskomitees, bestehend aus Mitgliedern der Kulturkommission und hinzugezogenen Kulturinteressierten, war die Kulturspur 2011 ein Erfolg. Das Ziel, den Bewohnerinnen und Bewohnern Zollikofens einen möglichst umfassenden Einblick in das kulturelle Schaffen vor Ort zu ermöglichen, wurde erreicht. Möglich war dies dank der gelungenen Zusammenarbeit zwischen der Kulturfabrik Zollikofen (Kufazoo), den Primarschulen, der Musikschule Zollikofen, der Musikgesellschaft, der Jugendarbeit, der Gemeindebibliothek, Kultur Schaffenden, der Liegenschaftsverwaltung des ehemaligen Cellwar-Areals, der Gemeindeverwaltung und vielen anderen Akteuren.			
Beurteilung durch den Gemeinderat		Erfüllt.	

Gemeinde 	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir binden alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen ein.	1.
Lösungsansatz	Ein umfassendes Projekt zur Integration der ausländischen Bevölkerung starten.	1.3
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Integrationsmöglichkeiten und Kontaktstellen sind vorhanden, bekannt und miteinander vernetzt	
Tätigkeiten 2011	Das Integrationskonzept dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegen.	
Zuständigkeit: - Politisch - Administrativ	Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Das Konzept wurde anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 21. März genehmigt und vom Parlament (Grosser Gemeinderat) am 13. April zur Kenntnis genommen. Das Konzept legt die integrationspolitischen Grundsätze fest und definiert damit die Ziele und Handlungsfelder zur Verbesserung des Zusammenlebens der in- und ausländischen Bevölkerung Zollikofens. Die Vernetzungen mit Bund, Kanton und andern Gemeinden wurden identifiziert, um im Bereich Integration Informationen und einen Überblick zur allgemeinen Situation zu erhalten. Ein neuer Überblick über bestehende Angebote und Gefässe für die fremdsprachige Bevölkerung ist erarbeitet. Von Anfang an mitgewirkt hat der Runde Tisch Integration (RTI) unter Leitung des büros a&o aus Bern. Der RTI amtiert als Mitwirkungs- und Beratungsorgans des Gemeinderates. Bei den aufgeführten Integrationsangeboten sind vorwiegend diejenigen aufgeführt, welche seit längerer Zeit wirksam sind; dies gilt ebenso für die aufgeführten Organisationen, die regelmässig beansprucht werden. Das Ganze ist eine Ausgeordnung zur Migrationssituation in Zollikofen. Auf das Festhalten von Ideen, die sich wegen fehlender gesetzlicher Grundlagen nicht umsetzen lassen, ist verzichtet worden. Es ist vorgesehen, das Konzept 2012 zu überprüfen und an die neuen gesetzlichen Vorschriften des Kantons Bern anzupassen. Der Kanton Bern wird das entsprechende Gesetz voraussichtlich ab April 2012 beraten.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt.</i>

Schwerpunkt	Wir binden alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen ein.	1.
Lösungsansatz	Informationspolitik der Gemeinde optimieren	1.4
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Die Bevölkerung ist über das Gemeindegeschehen informiert.	
Tätigkeiten 2011	Das Informationsbewusstsein der ständigen Kommission und der Verwaltung fördern.	
Zuständigkeit: - Politisch - Administrativ	Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Die Klausur des Gemeinderats vom Juni 2010 und das anschliessend verabschiedete Strategiepapier zur Kommunikation der Gemeinderatsbeschlüsse hat das Informationsbewusstsein der Verwaltung wesentlich verbessert. Insbesondere stösst die von den Zentralen Diensten gesteuerte Koordination des Informationsflusses auf gute Akzeptanz. Neu treffen sich die Abteilungsleiter, der Gemeindepräsident und der Informationsbeauftragte der Zentralen Dienste regelmässig zu Koordinationssitzungen, an welchen vorausschauend die Kommunikation von wichtigen anstehenden Geschäften vorbesprochen wird. Ausstehend sind noch ein vollständig überarbeitetes Informationskonzept mit Leitfaden zur Medienarbeit, das zu einer weiteren Optimierung der Kommissionsarbeit beitragen dürfte. Ebenfalls ausstehend sind verwaltungsinterne Kurse zum Verfassen von Medienmitteilungen. Das Informationsbewusstsein der ständigen Kommissionen wurde bislang noch nicht besonders gefördert. Das zu verfassende Informationskonzept dürfte eine bessere Ausgangslage schaffen. Insbesondere gilt es sich zu überlegen, für ständige Kommissionen einen speziellen Leitfaden zu erarbeiten.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Teilweise erfüllt.</i>

Gemeinde  Zollikofen	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir erhalten Wirtschaft und Finanzen gesund – stets zum Wohle aller.	2.
Lösungsansatz	Für das einheimische Gewerbe wie für neue Unternehmen Land zur Verfügung halten.	2.1
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Die Erschliessung Meielen-Ost ist realisiert.	
Tätigkeiten 2011	Die Mitwirkung zur Planung ESP Bahnhof Zollikofen durchführen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Planung Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Mit den hauptsächlich betroffenen Grundeigentümern (Eidgenossenschaft / Fenaco) fanden auf Basis des erarbeiteten Entwicklungsszenarios Gespräche statt. Diese waren sehr konstruktiv und erlauben die Weiterentwicklung des Szenarios, welches schlussendlich in einem revidierten Richtplan enden wird. Diese Gespräche waren sehr zeitintensiv, weswegen noch kein Entwurf des Richtplans zur Mitwirkung freigegeben werden konnte. Mit den Grundeigentümern des Gebietes Meiele Ost (Landfläche östlich des Eichenwegs) konnte bisher keine Einigung betreffend der vertraglichen Zusammenarbeit für eine Einzonung des Gebietes erzielt werden.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Nicht erfüllt.</i>	

Schwerpunkt	Wir erhalten Wirtschaft und Finanzen gesund – stets zum Wohle aller.	2.
Lösungsansatz	Werterhaltung der Infrastruktur langfristig planen und sicherstellen.	2.2
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Die Sanierung der Mehrzweckhalle ist abgeschlossen. Der Kredit für die Sanierung oder den Neubau der Kindergärten Lindenweg ist bewilligt.	
Tätigkeiten 2011	Das Vorprojekt erstellen. Eine Machbarkeitsstudie erstellen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bau Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Im Rahmen der zweiten Lesung zum Investitionsplan 2012 bis 2019 hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Sanierung der Mehrzweckhalle vorgezogen werden soll. Die Ausführungsarbeiten sollen in den Jahren 2012 und 2013 vorgenommen werden. Am 18. Juli 2011 hat der Gemeinderat einen Planungskredit von Fr. 100'000.00 für die Projektierung der Sanierung bewilligt. Die Arbeiten für die Generalplanerleistungen wurden an Burkhard Bissig und Partner Architekten AG, Muri, vergeben. Im Dezember hat die Baukommission einen Verpflichtungskredit von 4.5 Mio. Franken zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. Die Teilsanierung umfasst die Bereiche Hallenboden, Lüftung und Gebäudehülle und dazugehörige, zwingende und sinnvolle bauliche Anpassungen.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Planungs-, Gesellschafts- und Sicherheitsfragen gemeinsam mit der Region anpacken, in der Regionalkonferenz eine mitgestaltende Rolle spielen.	3.1
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Die Regionalkonferenz ist fester Bestandteil des politischen Lebens.	
Tätigkeiten 2011	a) Die Kulturverträge 2012 - 2015 genehmigen. b) Die Rolle des Gemeindeparlamentes in der Regionalkonferenz klären.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Präsidiales/Soziales/Sicherheit Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Am 17. März 2011 hat die Regionalversammlung den Verträgen mit einem überaus deutlichen JA zugestimmt. Am 15. Mai 2011 wurden die Verträge von der Bevölkerung der Stadt Bern ebenfalls mit einem sehr guten Resultat verabschiedet. Der Kleine Burgerrat hat dem Vertrag mit dem Historischen Museum zugestimmt. Der Regierungsrat hat am 15. Juni 2011 die Verträge und die damit verbundenen Kantonsbeiträge genehmigt. Der Vertrag mit Konzert Theater Bern trat per 1. Juli 2011 in Kraft. Die Inkraftsetzung der Verträge mit den Museen erfolgt am 1. Januar 2012. Der Grosse Gemeinderat hat in der Sitzung vom 30. Juni 2010 die Art. 59 bis 62 der Geschäftsordnung genehmigt und damit die Aufgaben und Zuständigkeiten in Zusammenhang mit der Regionalkonferenz geregelt.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	Erfüllt.	

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region..	3.
Lösungsansatz	Im Projekt Korridor Nord mitarbeiten, Gesamtverkehrskonzept erarbeiten, ÖV und Langsamverkehr stark fördern.	3.2
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Gesamtverkehrskonzept ist vollständig umgesetzt.	
Tätigkeiten 2011	Tempo 30-Zonen umsetzen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Planung Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland hat am 11. Oktober 2011 zu Gunsten der Gemeinde Zollikofen entschieden. Sämtliche Beschwerden wurden abgewiesen, sofern überhaupt auf sie eingetreten wurde. Gegen diesen Entscheid sind wiederum mehrere Beschwerden beim Verwaltungsgericht eingegangen, welche aber nach der Aufforderung zur Zahlung eines Gerichtskostenvorschusses wieder zurückgezogen wurden. Somit kann das Gesamtverkehrskonzept mit der Einführung von flächendeckenden Tempo-30 Zonen ab 2012 umgesetzt werden.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	Nicht erfüllt.	

Gemeinde 	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Die Grünflächen aufwerten und vernetzen.	3.3
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Vernetzte ökologische Ausgleichsfläche beträgt Ende 2014: 23.5 ha.	
Tätigkeiten 2011	Monitoring der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft fortführen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bau Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft hat den Schlussbericht 2011 erstellt. Der Anteil der ökologischen Ausgleichsfläche an der gesamten Landwirtschaftlichen Nutzfläche beträgt 14,5 % (2010: 13,7 %). Hauptsächlich zugenommen haben die extensiv genutzten Wiesen und Weiden. Die vernetzte ökologische Ausgleichsfläche beträgt 20,3 ha (2010: 20,1 ha). Damit ist dieser Anteil an der gesamten Landwirtschaftlichen Nutzfläche leicht auf 8,9 % (2010: 8 %) angestiegen. Eine Zunahme gibt es ebenfalls bei den Flächen mit Qualität zu verzeichnen. Dieser Anteil stieg auf 3,28 % (2010: 1,38 %).		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt.</i>

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Sich als Energiestadt weiterentwickeln.	3.4
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Das Goldlabel (ab 2014) beibehalten	
Tätigkeiten 2011	1. Wärmeverbund Zollikofen Nord realisieren. 2. Energierichtplan ausarbeiten.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bau Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Die Realisierung des Wärmeverbundes erfolgt durch Energie Wasser Bern als Contractor (Dienstleistungsbetrieb, der investiert, baut und betreibt). Die erforderliche Baubewilligung für die Heizzentrale wurde am 1. November 2011 vom Regierungsstatthalter erteilt. Mit dem Bau der Heizzentrale und dem Leitungsnetz wurde noch nicht begonnen. Damit der Energierichtplan wirksam mit der Siedlungsentwicklung koordiniert werden kann, ist eine entsprechend abgestimmte Planung nötig. Aufgrund der kantonalen Vorgaben (keine Einzeleinzonungen mehr), verschiedener geänderten planungsrechtlich relevanten übergeordneten Erlasse und der mittlerweile fast 20-jährigen Ortsplanung ist eine Revision der Ortsplanung in der neuen Legislatur anzugehen. Es macht daher keinen Sinn, vorgängig und isoliert einen Energierichtplan zu erstellen.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Nicht erfüllt.</i>

Gemeinde 	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Siedlung und Landschaft dem guten Standort entsprechend urban entwickeln.	3.5
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Rütli ist genehmigt.	
Tätigkeiten 2011	1. Vorarbeiten und Planerausschreibung zum LEK Rütli ausführen. 2. Planung Lättère durch Kanton genehmigen lassen. 3. Planung Schäferei Mitwirkung und öffentliche Auflage durchführen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Planung Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
1. Der Gemeinderat hat im Schwerpunktprogramm die Ausarbeitung eines Landschaftsentwicklungskonzeptes vorgesehen. In der Zwischenzeit haben sich aber die Rahmenbedingungen verändert. Einerseits sind alle Umzonungsvorlagen abgeschlossen oder stehen zumindest kurz vor dem Abschluss. Andererseits fordert der revidierte kantonale Richtplan neu, dass Einzeleinzonungen sich in ein als Richtplan festgesetztes Gesamtentwicklungskonzept einordnen müssen. Ausserdem sollten Landschaftsanliegen nicht unabhängig von Verkehrs- und Siedlungsfragen betrachtet werden. Das Landschaftsentwicklungskonzept Rütli soll daher im Rahmen einer Gesamtbetrachtung erarbeitet werden (vergleiche auch Berichterstattung zu Lösungsansatz 3.4). 2. Der Planungsprozess verzögerte sich durch die Vertragsbereinigung mit der Grundeigentümerschaft. Die öffentliche Auflage fand vom 26. Mai bis 24. Juni 2011 statt. Die Planungskommission hat die Vorlage im November beschlossen und zuhänden des Gemeinderates verabschiedet. 3. Ein Wettbewerb unter vier eingeladenen Planungsteams soll neue Ergebnisse für eine Wohnüberbauung in Verbindung mit öffentlichen Grünanlagen liefern. Auf dieser neuen Grundlage soll die geltende Zone mit Planungspflicht (ZPP) revidiert und eine Überbauungsordnung ausgearbeitet werden. Die Vorbereitung des Wettbewerbs und die Verabschiedung des Wettbewerbsprogramms hat mehr Zeit in Anspruch genommen, als ursprünglich geplant. Der Projektwettbewerb wurde im Herbst 2011 gestartet.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Nicht erfüllt.</i>

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Ausgewählte gemeindeeigene Vorhaben nach dem Berner Nachhaltigkeits-Kompass beurteilen.	3.7
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Der Berner Nachhaltigkeitskompass wird standardmässig eingesetzt.	
Tätigkeiten 2011	Machbarkeit und Einführung des Berner Nachhaltigkeitskompass prüfen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bau Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Die Machbarkeit und Einführung des Nachhaltigkeitskompasses wurde geprüft. Das Instrument ist einfach und kann ohne grossen Aufwand angewendet werden. Die Beurteilung beruht auf qualitativen Einschätzungen; es sind keine Messungen oder sonstigen Erhebungen notwendig. Der Nachhaltigkeitskompass soll versuchsweise bei ersten Projekten im Jahr 2012 angewandt werden.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt.</i>

Gemeinde 	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir finden in der Nähe, was man zur Gestaltung des Lebens braucht.	4.
Lösungsansatz	Soziale Freiwilligenarbeit honorieren.	4.1
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Freiwilligenarbeit ist anerkannt, alle vier Jahre findet ein Anerkennungsanlass statt (nächster Anlass 2014).	
Tätigkeiten 2011	Rekrutierungs- und Anerkennungsanlass für Private Mandatsträger durchführen.	
Zuständigkeit: - Politisch - Administrativ	Soziales Sozialdienste	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Da der grosse "Anerkennungsanlass für die in Zollikofen geleistete Freiwilligenarbeit" (Merci-Fest) für November 2011 geplant war, wurde entschieden, die Honorierung der Freiwilligenarbeit im Bereich Vormundschaft in dieses Fest zu integrieren. Das grosse Merci-Fest fand am 26. November 2011 statt und erfreute sich positiver Rückmeldungen. Den privaten Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern werden seit 2010 zudem jährlich Gratistickets für die Zollikofner Aula Klassik Konzerte angeboten.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt.</i>

Schwerpunkt	Wir finden in der Nähe, was man zur Gestaltung des Lebens braucht.	4
Lösungsansatz	Förderung von Gesundheit und Lebensqualität vernetzt angehen und verankern.	4.2
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Zusammenarbeit mit Bund, Kanton und Region bewährt sich. Das private Alters- und Demenzzentrum an der Bernstrasse ist eröffnet.	
Tätigkeiten 2011	1. Erreichtes konsolidieren und neue Schwerpunkte festlegen. 2. Familientreff weiter unterstützen. 3. Pétanque-Anlage auf der Häberlimatte eröffnen.	
Zuständigkeit: - Politisch - Administrativ	Soziales Sozialdienste	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
1. Das Projekt "be@midnight" wurde neu aufgenommen (Offene Turnhallen für Jugendliche) und die Vernetzungsarbeit fortgesetzt. 2. Der Familientreff wurde finanziell unterstützt und für das Jahr 2012 sind die nötigen Budgetkredite erneut bewilligt. 3. In der letzten Überbauungsetappe der Häberlimatte ist ein Kiesplatz vorgesehen, welcher sich bei Interesse für das Pétanquespielen eignet. Eine eigentliche Anlage war nie geplant.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Teilweise erfüllt.</i>

Gemeinde 	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir finden in der Nähe, was man zur Gestaltung des Lebens braucht.	4.
Lösungsansatz	Auch jungen, behinderten und alten Menschen zu selbstbestimmtem Leben verhelfen.	4.3
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Bestehende und neue Angebote sind vernetzt und werden benutzt. Das Gesundheits-Profil Verfahren ist institutionalisiert (Hausbesuche zur präventiven Gesundheitsvorsorge für Senior/innen).	
Tätigkeiten 2011	1. VOJ erhalten und fördern, Betriebsbewilligung mit Kant. Gesundheits- und Fürsorgedirektion erneuern. 2. Charta Zollikofen rauchfrei weiterführen. 3. Anlauf- und Kontaktstelle für Senior/innen bei Pro Senectute bekannt machen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Soziales Sozialdienste	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
1. Die Ermächtigung der GEF zum Führen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde bis Ende 2012 verlängert. Der Verein wurde über den Zeitplan und die Bedingungen der neuen Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) informiert. Die Umsetzungen zur Erfüllung der Vorgaben erfolgen in der ersten Jahreshälfte 2012 in Zusammenarbeit mit dem Verein und der Gemeindeverwaltung. 2. Die fertiggestellte Charta "Zollikofen rauchfrei" ist auf der projekteigenen Website (www.zollikofen.ch/rauchfrei) aufgeschaltet. Die Unterzeichnung der Charta erfolgt online. Werbematerial wie Blachen, Plakate und Kleber stehen für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. "Zollikofen rauchfrei" sponsert zudem den FC Zollikofen in Form von T-Shirts, welche das Projektlogo auf dem Rücken tragen. 3. Auf die "Informationsstelle für das Alter" wird sowohl auf der Homepage der Gemeinde (Rubrik Alter) wie auch wöchentlich im MZ hingewiesen.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt.</i>

Schwerpunkt	Wir finden in der Nähe, was man zur Gestaltung des Lebens braucht.	4.
Lösungsansatz	Tagesmütter fördern.	4.4
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Die Bedürfnisse werden hauptsächlich durch den Verein KIBEZ abgedeckt. Die im 2010 eröffnete KITA ist ausgelastet, die Plätze sind besetzt.	
Tätigkeiten 2011	Bedürfnisse um Erhöhung Kontingent Tageseltern prüfen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Soziales Sozialdienste	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Aufgrund fehlender geeigneter und gewillter Tageseltern bleibt das Kontingent bei 35'500 Stunden pro Jahr. Per 1.Januar 2011 konnten dafür die bisher 30 zum Lastenausgleich zugelassenen Kindertagesplätze auf neu 32 erhöht werden. Vier weitere Plätze werden vom Verein nicht subventioniert angeboten.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt.</i>

Gemeinde 	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir erhalten und schaffen Begegnungsorte.	5.
Lösungsansatz	Den öffentlichen Raum stärker pflegen und sicherer machen, Berner Erklärung umsetzen.	5.1
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Bevölkerung fühlt sich jederzeit in Zollikofen sicher.	
Tätigkeiten 2011	Den Massnahmenkatalog zum Videoreglement umsetzen.	
Zuständigkeit: - Politisch - Administrativ	Sicherheit/Bildung/Bau/Soziales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Abklärungen haben ergeben, dass für die Videoüberwachung kein eigenes Reglement geschaffen werden muss. Die Art. 51 ff des Polizeigesetzes genügen dem Legalitätsprinzip für Kameras. Weiter wurde auf der Homepage ein Diskussionsforum mit dem Titel "Videokameras" geführt. Die Mehrheit der User wünscht keine Kameras auf öffentlichen Plätzen. Im Februar 2011 wurden 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner von Zollikofen eingeladen, an einer Studie des Kriminologischen Instituts der Universität Zürich teilzunehmen; diese handelte im Auftrag der Kantonspolizei Bern. Der im Verbund mit der polizeilichen Kriminalstatistik, der Verkehrsunfallstatistik und den Journalauswertungen der Kantonspolizei vertieften, ganz auf Zollikofen ausgerichteten Diagnose kann entnommen werden, dass sich die Bevölkerung in Zollikofen generell sicher fühlt. Auf die Schaffung eines Videoreglements und auf die Installation Videokameras kann verzichtet werden.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Nicht erfüllt. Arbeiten einstellen.</i>

Schwerpunkt	Wir erhalten und schaffen Begegnungsorte..	5.
Lösungsansatz	Den Kunstschaaffenden in Zollikofen eine Plattform bieten.	5.2
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Die Räumlichkeiten sind gefunden.	
Tätigkeiten 2011	Erfahrungen mit den Ausstellungen in der Gemeindeverwaltung sammeln und verbessern	
Zuständigkeit: - Politisch - Administrativ	Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Im Berichtsjahr fanden wieder zwei Kunstaussstellungen im Treppenhaus der Gemeindeverwaltung statt. Die Bürgerinnen und Bürger werden jeweils durch Inserate im Mitteilungsblatt Zollikofen und Plakate auf die Ausstellungen aufmerksam gemacht und eingeladen. An der ersten Ausstellung vom März – August zeigte Maler Jürg Güngerich seine Bilder. Die Aquarelle und Acrylbilder zeigten fein gezeichnete Landschaften. An der Vernissage am 18. März nutzten ca. 30 Anwesende die Gelegenheit, die Bilder erstmals zu begutachten. Der Künstler Erich Wernicke zeigte von September – Dezember Bilder, in denen der Künstler Figuren aus Linien und Flächen immer wieder neu zusammenfügt. Seine Materialien sind Bleistift, Tusch und Farbstifte. Auch an dieser Vernissage waren ca. 30 Besucher anwesend. Erich Wernicke gehört zu den Wenigen, die aus der Ausstellung "Kulturplatz Gemeindegalerie" einen unmittelbaren kommerziellen Nutzen ziehen konnten.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt. Der Lösungsansatz wird gestrichen.</i>

Gemeinde 	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir erhalten und schaffen Begegnungsorte.	5.
Lösungsansatz	Ein Ruhebaukonzept für das ganze Gemeindegebiet erarbeiten und umsetzen.	5.3
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Das Ruhebaukonzept ist 2012 umgesetzt.	
Tätigkeiten 2011	Konzept zur Genehmigung vorlegen und umsetzen.	
Zuständigkeit: - Politisch - Administrativ	Bau Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Das Ruhebaukonzept wurde erstellt. Sämtliche Standorte wurden erfasst und analysiert. Der Anpassungsbedarf wurde erhoben und kann im Jahr 2012 termingerecht umgesetzt werden. Das Konzept wurde aber noch nicht zur Genehmigung vorgelegt.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Teilweise erfüllt.</i>

Schwerpunkt	Wir setzen auf Bildung.	6.
Lösungsansatz	Elternbildung und Elternberatung verstärken.	6.1
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Elternbildung ist ein festes Angebot der Gemeinde.	
Tätigkeiten 2011	Themenkurs der schweizerischen Kampagne "Stark durch Erziehung" durchführen.	
Zuständigkeit: - Politisch - Administrativ	Bildung Finanzverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Seit 2008 wird die Kampagne "Stark durch Erziehung" in Zollikofen angewendet. Ziel ist es, Eltern das Thema Erziehung näherzubringen. Dabei soll Erziehung nicht primär in Zusammenhang mit Problemen zur Sprache kommen, sondern es sollen positive, ermutigende Aussagen im Zentrum stehen. Für Eltern und weitere Interessierte sind die Kurse kostenlos. Im Januar 2011 fanden zwei Anlässe zum Thema "Erziehung ist....Liebe schenken" statt. Die Rückmeldungen auf die Veranstaltungen waren, wie in den Vorjahren, positiv. Eine direkte Wirkung der Kurse ist nicht überprüfbar. Die Kurse können aber bei den Eltern eine Reflexion ihres Erziehungsstils bewirken. Die Kampagne wird im Jahr 2012 nicht fortgesetzt. Der Schwerpunkt wird auf Konfliktbewältigung und Gewaltprävention gelegt. Seitens der "Vereinigten Elternräte Zollikofen" sind Informationsanlässe zu diesen Themen geplant.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt.</i>

 Gemeinde Zollikofen	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir setzen auf Bildung.	6.
Lösungsansatz	Fremdsprachige Bevölkerung verstärkt für die Erwachsenenbildung gewinnen.	6.2
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Fremdsprachige sind besser integriert. Angebote zur Frühintegration werden rege benutzt.	
Tätigkeiten 2011	Die Projekte "Interkono für Frauen" und Marhaba für Männer sind fester Bestandteil des Integrationskonzeptes.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Das Integrationskonzept mit Anhang ist vom Gemeinderat am 21. März 2011 genehmigt und vom Grossen Gemeinderat am 13. April 2011 zur Kenntnis genommen worden. Die bestehenden Angebote und Gefässe für die fremdsprachige Bevölkerung sind im Anhang aufgeführt, so auch diejenigen von Interkono und Marhaba der Kulturkommission. Gemäss Beschluss des Gemeinderates vom Oktober 2011 erwartet dieser, dass Interkono und KARIBU bis Ende 2013 aufzeigen, wie eine engere Zusammenarbeit aussehen könnte, da – wie bereits 2008 festgestellt – bezüglich Angebot eine gewisse Doppelspurigkeit besteht. Das in Zollikofen bewilligte Projekt "Frühförderung deutsch" (Abteilung Bildung) beginnt zu tragen.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

Gemeinde 	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir setzen auf Bildung.	6.
Lösungsansatz	Fremdsprachige Eltern frühzeitig für die Integration gewinnen	6.4
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Eltern und Kinder sind spürbar besser integriert. Die Angebote, u.a. spezielle Spielgruppen, zur Frühintegration werden rege genutzt.	
Tätigkeiten 2011	1. Die Gemeinde übernimmt das Projekt "mitten unter uns". 2. Mindestens 10-20 Kinder werden zur sprachlichen und sozialen Integration in die bestehenden Spielgruppen zugewiesen. 3. Die beiden Angebote sind Bestandteil des Integrationskonzepts.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bildung Finanzverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
1. Projekt "Mitten unter uns": Die Koordinatorin informiert jeweils an Anlässen der Kindergartenklassen und der Spielgruppen mündlich über das Projekt. Die Eltern der Unterstufenschülerinnen und -schüler erhalten die Informationen schriftlich. Im Berichtsjahr haben insgesamt 30 Familien bei "Mitten unter uns" teilgenommen. Evaluationsgespräche der Koordinatorin mit den Gastfamilien und den Migrationsfamilien zeigen, dass das Projekt sehr positiv aufgenommen wird. Die Migrationsfamilien konnten durch den Austausch mit den Gastfamilien neue Kontakte knüpfen und Freizeitangebote in der Gemeinde kennenlernen. Sowohl die Gastfamilien wie die Migrationsfamilien stellten bei den Kindern Lernfortschritte in der deutschen Sprache fest. Der Aufwand für das Projekt "Mitten unter uns" ist im Verhältnis zum Resultat gerechtfertigt. Das Projekt leistet einen guten Beitrag zur Integration fremdsprachiger Eltern und Kinder. 2. Projekt "Förderung der Sprachkompetenz fremdsprachiger Kinder im Vorschulalter": Das Projekt startete im August 2011 in den Spielgruppen. Damit wurde die sprachliche Frühförderung für die Dauer einer dreijährigen Projektphase eingeführt. Zielpublikum des Projekts sind Kinder, deren Eltern beide fremdsprachig sind. Alle Kinder, die nicht bereits in einer Spielgruppe angemeldet sind, sollen ein Jahr vor Eintritt in den zweijährigen Kindergarten eine qualifizierte Spielgruppe in Zollikofen besuchen können und dabei nicht nur eine sprachliche, sondern auch eine soziale Förderung und Integration erleben. Zur Kontaktaufnahme mit den Eltern können interkulturelle Vermittlerinnen / Vermittler eingesetzt werden. Da die Verständigung mit den Eltern gut funktionierte, hat die Koordinationsstelle der Schulverwaltung im Berichtsjahr auf den Einsatz der Kulturvermittlerinnen / -vermittler verzichtet. Von insgesamt 30 Familien (aus 13 Nationen) haben sich 18 Familien für die Teilnahme an dem Projekt entschieden. Dies entspricht einem Anteil von rund 60 %. Die 12 Familien, die nicht an dem Projekt teilnehmen, haben verschiedene Gründe für den Verzicht angegeben: Wegzug aus Zollikofen (2), Kind besucht bereits Spielgruppe, wird von deutschsprachiger Tagesmutter oder in der KITA betreut (7), Eltern sind nicht an dem Projekt interessiert, respektive nicht bereit, einen bescheidenen finanziellen Beitrag zu leisten (3). Mit dem Start des Projekts im August 2011 ist die Motion von Anne-Marie Pfiffner, SP, und Mitunterzeichnende vom 21. November 2007 "Förderung der Sprachkompetenz fremdsprachiger Kinder im Vorschulalter" erfüllt und kann abgeschrieben werden. 3. Die beiden Projekte sind im Integrationskonzept berücksichtigt.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt.</i>

Gemeinde 	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir setzen auf Bildung.	6.
Lösungsansatz	Politische Bildung der Jugend verstärken.	6.5
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Die politische Bildung in der Schule ist praxisnah und Gemeinde bezogen	
Tätigkeiten 2011	Die Lehrerschaft ist angewiesen, den Staatskundeunterricht möglichst praxisnah zu gestalten.	
Zuständigkeit: - Politisch - Administrativ	Bildung Finanzverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Im Rahmen des Unterrichts Natur-Mensch-Mitwelt (NMM) nimmt die Staatskunde eine wichtige Rolle ein. Auf eine praxisnahe Vermittlung wurde in den vergangenen Jahren ebenfalls Wert gelegt. So nehmen beispielsweise alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I am Virtuellen Jugendparlament teil. Dies ermöglicht den Jugendlichen die Auseinandersetzung mit lokalen, kantonalen und nationalen Themen. Auch werden Bundesratswahlen gemeinsam verfolgt und analysiert. Die Lehrpersonen arbeiten im Fach Geschichte mit dem jährlich neu von der Bundesverwaltung herausgegebenen Lehrmittel "Der Bund – kurz erklärt". So werden die Jugendlichen bezüglich Zahlen, Personen und so weiter immer auf dem aktuellen Stand gehalten.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt.</i>

Schwerpunkt	Wir setzen auf Bildung.	6.
Lösungsansatz	Schulische und soziale Probleme aller Art möglichst früh erfassen und so einer Negativspirale vorbeugen..	6.6
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Die Schulsozialarbeit ist definitiver Bestandteil unserer Schulen.	
Tätigkeiten 2011	Das dreijährige Pilotprojekt läuft.	
Zuständigkeit: - Politisch - Administrativ	Bildung Finanzverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Im August 2011 startete das zweite Jahr des Pilotprojekts Schulsozialarbeit. Der Ausschuss Gesundheit amtet als strategisches Organ und wird regelmässig vom Leiter Schulsozialarbeit, Andreas Leutwyler, und vom Schulsozialarbeiter, Ueli Strasser, über den Stand des Projekts orientiert. Wie bereits im Vorjahr wurde auch im Berichtsjahr das Angebot der Schulsozialarbeit von Schülerinnen / Schülern, Lehrpersonen und Eltern häufig genutzt. Die rege Nachfrage zeigt, dass Schulsozialarbeit ein Bedürfnis ist.		
Beurteilung durch den Gemeinderat		<i>Erfüllt.</i>

Gemeinde 	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir pflegen die landschaftlichen und kulturellen Juwelen.	7.
Lösungsansatz	Historisch bedeutende Gebäude der Bevölkerung ins Bewusstsein rufen.	7.1
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Besichtigung der historischen Gebäude finden regelmässig statt.	
Tätigkeiten 2011	Das Ofehüsi (Schweizerhubel) und die Umgebung der Bevölkerung näher bringen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Mehrere hundert Besucherinnen und Besucher nutzten bei gutem Wetter am Samstag, 25. Juni 2011, die Gelegenheit, das "Ofehüsi Schweizerhubel" und den "Märit" auf dem Neudörfliplatz zu besuchen. Der Tag der offenen Tür wurde von der Gemeinde organisiert und entspricht dem Bestreben, der Öffentlichkeit historische Gebäude zugänglich zu machen. Das "Ofehüsi" gehörte ursprünglich Frau Magdalena Schweizer, die das Haus der Gemeinde als Erbschaft hinterlassen hat. Fortan kümmerte sich die Magdalena Schweizer Stiftung um das "Ofehüsi". Seither nutzen viele Leute auf eigene Verantwortung den Ofen und den Partyraum dieses Gebäudes. Erbaut wurde das "Ofehüsi" zwischen 1874 und 1880. Um 1987 wurde es vollständig renoviert und konnte anschliessend, nach zirka 17 Jahren Unterbruch, wieder als Ofenhaus genutzt werden. Am "Märit" wurden Backwaren, Honig, Hand- und Bastelarbeiten, Bücher, Sachen aus der Brockenstube, Spiele für Kinder und anderes angeboten. Für das leibliche Wohl wurden insbesondere "Chäsbrägu" und Würste mit Brot aus dem Ofehüsi und Getränke verkauft. Es gab ein "Zwirbelirad", Kaninchen und kleine Schafe mit Muttertieren, an denen sich alle Anwesenden, insbesondere die Kleinen, erfreuten. Für musikalische Unterhaltung sorgten die "Zebra Giele und Modi". Für die Organisation, Werbung, Verpflegung und so weiter sind rund Fr. 3'250.00 beansprucht worden. Auf der Gemeindehomepage www.zollikofen.ch ist zum Anlass wie in den Vorjahren ein Fotoalbum aufgeschaltet.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	Erfüllt. Der Lösungsansatz wird gestrichen.	

Schwerpunkt	Wir pflegen die landschaftlichen und kulturellen Juwelen.	7.
Lösungsansatz	Richtplan Reichenbach umsetzen.	7.2
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Die prioritären Massnahmen beim Projekt Aareschlaufen sind umgesetzt.	
Tätigkeiten 2011	Das Realisierungsprogramm beim Projekt Aareschlaufen mit prioritären Massnahmen erstellen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bau Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Das Realisierungsprogramm 2011 / 12 wurde im Februar vom Gemeinderat und im Juni von der Regionalversammlung genehmigt. In der Folge konnten die Projektierungsarbeiten für die drei prioritären Teilprojekte ausgeschrieben und vergeben werden.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	Erfüllt.	

 Gemeinde Zollikofen	Schwerpunktprogramm 11/15
Leitbild 2009-2012	Berichterstattung 2011

Schwerpunkt	Wir pflegen die landschaftlichen und kulturellen Juwelle.	7.
Lösungsansatz	Schutzzonenplan 1993 überarbeiten.	7.3
Zustand der 2015 erreicht sein soll	Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) ist genehmigt.	
Tätigkeiten 2011	Den Kredit für das LEK genehmigen lassen und Auftragsvergabe durchführen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bau Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat		
Berichterstattung		
Der Gemeinderat hat im Schwerpunktprogramm die Ausarbeitung eines Landschaftsentwicklungskonzeptes vorgesehen. In der Zwischenzeit haben sich aber die Rahmenbedingungen verändert. Einerseits sind alle Umzonungsvorlagen abgeschlossen oder stehen zumindest kurz vor dem Abschluss. Andererseits fordert der revidierte kantonale Richtplan neu, dass Einzeleinzonungen sich in ein als Richtplan festgesetztes Gesamtentwicklungskonzept einordnen müssen. Ausserdem sollten Landschaftsanliegen nicht unabhängig von Verkehrs- und Siedlungsfragen betrachtet werden. Das Landschaftsentwicklungskonzept Rütli soll daher im Rahmen einer Gesamtbetrachtung erarbeitet werden (vergleiche auch Berichterstattung zu Lösungsansatz 3.5).		
Beurteilung durch den Gemeinderat	Nicht erfüllt.	